

Hohepriesterin von Sanuela



Nils

Nils ist ein intuitiver Autor, Herzchakra-Coach und Schamane für Dunkelretreats. Seine Arbeit umfasst Herzöffnung, Yin-Yang-Balance, innere Schattenarbeit, Kundalini, Engelmenschen, Fasten und Lichtnahrung, Loslassen von Begierden, Verbindung mit unseren Geistführern, energetische Heilung des Astral- und Emotionalkörpers, Umarmungsmeditationen, bewusste Sinnlichkeit, Vergebungsbearbeitung ... sowie die sichere, harmonische und stabile Öffnung von Beziehungen durch individuelle Erlaubnisse und Grenzen innerhalb eines Beziehungsnetzwerks.

In seiner Arbeit erforscht und beschreibt er die höheren Dimensionen, die heilige Dreifaltigkeit (das Weibliche, das Männliche und die Vereinigung beider) und setzt sich dafür ein, dass Gaia (Mutter Erde) und die anderen Sterne und Planeten als hochentwickelte, höherbewusste Wesen anerkannt werden.

© 2023 by Nils Klippstein. Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch erschien ursprünglich in englischer Sprache unter dem Titel *High Priestess of Sanuela*

Nils Klippstein, Calle Lomo del Bueno 23, 38590 Lomo de Mena, Teneriffa

www.start2dream.de

www.nils-klippstein.de

www.sanuela.org

*"Fürchte dich nicht, dein höchstes Licht
und deine tiefste Liebe zu werden.*

*Vertraue und folge.
In deiner Befreiung
wirst du die anderen befreien."*

Inhalt

Dieses Buch ist kostenlos	6
Ein Buch mit vielen Dimensionen.....	8
1. Den Weg wählen.....	10
2. Von Tieren und Baumwesen lernen.....	19
3. Muttergöttin Sanuela.....	26
4. Kofi und der Luminae-See.....	35
5. Auf der Suche nach den Mystischen Höhlen.....	44
6. Im heiligen Schoß von Sanuela.....	55
7. Liebe öffnen und erweitern.....	64
8. Für sich alleine.....	72
9. Uns selbst lieben.....	80
10. Durch die Angst gehen.....	89
11. Liebeskultivierung.....	99
12. Das Sehnen und das Einssein.....	107
13. Umarmung ihrer Liebe.....	115
14. Beantwortete Fragen.....	123
15. Stern werden und andere Welten.....	131
16. Willkommen zurück!.....	144

Anhang.....	153
Danke, KI.....	153
Sanuela.org Wir wachsen dich mitfühlende Unterstützung.....	156
Über den Autor.....	167
Bücher von Nils.....	170
Wie fühlst du dich mit dem Buch?.....	173

Dieses Buch ist kostenlos ...

... weil die Systeme der alten Welt für den Verkauf meiner Bücher versagt haben. Verlage und Social-Media-Plattformen verbreiten meine Arbeit nicht genug, um davon leben zu können.

Nachdem ich viele Wege ausprobiert hatte, um "rauszukommen", wurde mir klar, dass diese neue Welt auf offenem, ehrlichem Teilen ohne Erwartungen basieren muss. Das gibt mir volles Vertrauen, dass mein persönliches Universum (liebevoll geführt von Gaia) immer gut für mich sorgen wird.

Da viele Dinge immer noch Geld kosten, kann ich nicht gratis leben. Da die neue Welt noch nicht vollständig geboren ist, bezahle ich immer noch für Essen und Wasser, Internet und Software, Reisen und Veranstaltungen, ... wie jeder andere auch.

Möchtest du etwas zurückgeben?

Vielleicht wählst du etwas aus dieser Liste mit Vorschlägen aus oder überlegst dir etwas anderes:

- Du kannst mich mit einer monatlichen Spende unterstützen:
<https://www.patreon.com/nilsklippstein>
- Du könntest mir einen Kaffee spendieren:
<https://buymeacoffee.com/nilsklippstein>
- Du könntest über PayPal spenden:
<https://paypal.me/NilsKlippstein>
(nils@start2dream.de).
- Du kannst mich um eine Live-Lesung bitten, online oder offline, und eine Spende machen.
- Du könntest mich besuchen, um eine gemeinsame Zeit zu verbringen, dich von mir zu einem meiner Themen (siehe: Seite 2) beraten und unterstützen lassen und eine Spende leisten.
- Du könntest dieses Buch neun (oder mehr) deiner Freunde, Bekannten und Kollegen schenken und sie bitten, mich zu unterstützen, wenn sie können.

Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit.

Lass LIEBE deine Medizin sein!

Ein Buch mit vielen Dimensionen

Wenn du eine Geschichte liest, bilden sich Bilder in deinem Geist und Gefühle entstehen. Es wird zu etwas ganz Eigenem. Du machst aus einer Geschichte immer das, was du willst, mit deinem Verstand, deiner persönlichen Vorstellungskraft und deiner Interpretation.

In diesem Buch gibt es einen Teil, in dem Ayana alle ihre Kleidung ablegt. Die Wortwahl bleibt dabei sehr natürlich; es gibt keinen Kontakt mit anderen physischen Wesen, nichts anderes ändert sich und es ist auf einmal warm und gemütlich. Seltsamerweise gibt es keine scharfen Kanten an Steinen oder Ähnliches. Es besteht keinerlei Gefahr. Aber wenn du dir Ayana aus irgendeinem Grund lieber in einer einfachen Badebekleidung vorstellen möchtest, dann tu es bitte, wenn es dich beruhigt.

Also, siehst du? Bitte gestalte es beim Lesen nach deinen Wünschen.

Fühle in dein Herz hinein, wie du diese Geschichte innerlich erfahren und erweitern möchtest. Was erlaubst du dir, was ist zu viel? Ich möchte dir ermöglichen, in dein tiefstes Herzzentrum einzutauchen, während du liest. "Atme" durch es hindurch. Finde heraus, was für dich passt und wie du es in dein persönliches Universum einbinden kannst, um mit dem Voranschreiten der Geschichte eine wunderschöne Wachstumserfahrung in deinem Inneren zu erfahren.

Liebe und Frieden,

A handwritten signature in a cursive, dark grey font that reads "Nils".

1. Den Weg wählen

Eine junge Frau schlenderte durch eine von der Sonne beschienene Wiese und summte leise vor sich hin. Ihr Herz fühlte sich so leicht an wie seit langem nicht mehr. Die Morgenluft war erfrischend und duftete nach dem frühen Frühling, und die bunt blühenden Blumen, die den Weg säumten, schienen sie vorwärtszuziehen. Sie atmete tief ein und genoss den Duft der Gänseblümchen, Rosen und neu erblühten Veilchen.

Ayana drehte sich um und blickte mit einem Gefühl der Vertrautheit und Stolz auf ihr Heimatdorf, von den Hütten aus Stroh und Lehmziegeln bis zum Lachen der Kinder, die in den schmalen Schotterstraßen spielten. Die Menschen von Luminae, eine Mischung verschiedener Kulturen, erschienen Ayana wie eine Patchworkdecke ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dieses Dorf hatte sie durch jede Freude und jedes Leid begleitet.

Ayana atmete tief ein und nahm den salzigen Morgenduft wahr. Sie spürte die kühle Brise an

ihrer Haut, als sie sich der Küste näherte. Die Sonne strahlte hell, reflektierte auf der Oberfläche des Wassers. Sie beobachtete, wie unter ihr die Wellen mit einem friedlichen und beruhigenden Geräusch kleine Wasserpfützen auf dem Sand bildeten.

Als sie durch die Felder Richtung Strand ging, spürte Ayana ein Gefühl der Zufriedenheit in sich aufsteigen. Das Gras kitzelte sie an den Knöcheln. Die Erde von Sanuela schien unter ihren Füßen zu pulsieren, wie ein lebendiges Wesen, und erinnerte sie an die vielen Geschichten, die hier erzählt wurden. Sie schloss die Augen und spürte das Wissen und die Geheimnisse der Ahnen in der Luft schweben.

Ayana erinnerte sich an Geschichten, die sie schon als junges Mädchen gehört hatte. Sie erzählten von Mut und Selbstliebe, davon, zwischen Angst und Liebe wählen zu müssen, von Erwartungen und Verzweiflung und wie diese überwunden werden. Ayana hielt die alten Sagen fest in ihrem Herzen und ließ sich von ihrer Weisheit leiten. Sie atmete tief und langsam ein, ließ sich vom stillen Wissen umgeben.

Als sie ihre Augen öffnete, verspürte sie eine tiefe Ruhe und das Wissen, dass sie Teil von etwas Größerem war als sie selbst. Sie war sich bewusst, dass ihr Leben ein kleiner Teil des alten Landes von Sanuela war, und es füllte ihr Herz mit einem Gefühl von Freude und Bestimmung. Sie lächelte,

fühlte eine Verbindung zum Größeren, zum Zeitlosen und Ewigen.

An diesem Morgen verspürte sie auch etwas anderes. Es war, als ob das Land nach ihr rief. Sie fühlte ein erwachendes Kribbeln in ihrem Herzen, die Ahnung einer Bestimmung, die sie lockte. Sie wusste, dass etwas bevorstand, sie konnte es in ihrem Körper spüren.

Der Wind, der um Ayana herum wirbelte, schien ein Flüstern zu sein – er rief sie. Sie schloss die Augen und lauschte aufmerksam, und bald konnte sie die Worte verstehen: "Priesterin ... Ayana."

Ayana riss ihre Augen auf, überrascht von der Stimme, die sie gerufen hatte. Sie sah sich um, aber nirgends war jemand zu sehen. Und doch, trotz der Stille, wusste sie, dass etwas zu ihr sprach.

Wie aus dem Nichts tauchte ein heller Lichtschein auf. Ein leuchtendes Wesen erschien und schwebte vor Ayana. Es schimmerte mit einer vibrierenden geistigen Energie, wie ein mystischer Schmetterling aus einem Traum. Ayana beobachtete in Ehrfurcht und Erstaunen, wie es um ihren Kopf flog und bunte Farben verströmte. Das sanfte Summen der Flügel war beruhigend. Das verzauberte Wesen schwebte elegant um sie herum und senkte sich dann langsam, um direkt vor ihr zu landen. Seine Flügel waren durchsichtig blau, gesprenkelt mit gelb und orange, funkelnd im Sonnenlicht.

Es war ein kleines Wesen mit langen Antennen und geschwungenen Flügeln, wie ein Schmetterling mit einem eigenen Willen. Die funkelnden Flügel hatten schillernde Flecken und sein Körper schien von einem inneren Feuer erfüllt, welches ein warmes, wohlige Licht verbreitete.

"Seid gegrüßt Ayana, mein Licht und meine Liebe", sprach das Wesen in ihrem Geist mit einer sanften und warmen Energie. "Ich bin Ignisia, ein Feuerfee-Schmetterling, Geist und Bewahrer der Flammen."

Ayana sah sich um, aber es war sonst niemand zu sehen. Sie konnte nicht anders, als sich zu fragen, ob das alles nur ein Traum war, aber sie spürte auch die Wahrheit dieser Worte und es erfüllte sie mit Staunen.

Ayana spürte keinen Druck von diesem Wesen, sondern nur eine sanfte Wärme, die ihr Herz und ihren Geist mit Leichtigkeit erfüllte. Die innere Stimme war sanft und beruhigend, wie eine Umarmung vom Sonnenlicht, mit dem Angebot von Ehrlichkeit, Verständnis und Anleitung, ohne im Gegenzug etwas zu verlangen. Sie fühlte sich sicher und akzeptiert mit dieser Energie, als könnte sie ihr ehrlichstes Selbst ohne Urteil sein.

Ayana schnappte vor Erstaunen nach Luft und trat näher, verzaubert von Ignisias Schönheit. "Ich habe noch nie zuvor etwas wie dich gesehen", sagte sie.

Sie sah, wie sich die Flügel langsam öffneten und schlossen, ein Regenbogen aus Farben in den

Sonnenstrahlen. Die Stimme des Schmetterlings umspülte sie und erinnerte sie daran, was sie in ihrem Herzen wusste: "Fürchte dich nicht, dein höchstes Licht und deine tiefste Liebe zu werden. Vertraue und folge. In deiner Befreiung wirst du die anderen befreien. Muttergöttin Sanuela hat mich geschickt, um dein Begleiter auf deiner Reise zu sein. Ich bin hier, um dir den Weg zu zeigen und dich zu beschützen. Bist du bereit?"

Ihre Augen weiteten sich vor Erstaunen. Ihr Mund stand offen und ihre Stirn legte sich in Falten der Verwirrung. "Aber wie?", flüsterte sie, unsicher, ob sie den neuen Gefühlen vertrauen oder der leisen Stimme lauschen sollte, die ihr so vertraut vorkam.

"Hör gut zu", antwortete Ignisia, ihre Flügel flatterten in der Luft. "Du und ich sind durch etwas viel Größeres verbunden, als wir beide vollständig verstehen können. Bist du bereit zu lernen und bereit, dein Herz weiter zu öffnen, als du es bisher erlebt hast? Ich kann dir das Wissen geben, das du auf deinem Weg benötigst, wenn du bereit und willig bist, es anzunehmen."

Ayana wusste, dass es richtig war. Sie verspürte eine unbestreitbare Liebe und Nähe zu diesem wunderschönen Wesen. Sie atmete die Schönheit des Schmetterlings vor sich ein und fühlte ein erstaunliches Gefühl von Frieden und Ruhe. Trotz der seltsamen Situation konnte sie das unsichtbare, stille Verständnis zwischen ihnen spüren.

Ayana hielt inne und spürte die Wärme ihres Herzens in ihrer Brust. Sie sah in die sanften Augen des Schmetterlings. Mit einem bewussten Atemzug erklärte sie: "Ja, ich bin bereit. Ich vertraue dir, und ich bin bereit, von dir zu lernen."

"Du wurdest auserwählt, Ayana", sagte Ignisia. "Du wirst in der Lage sein, deine Liebe weit über das Übliche hinaus auszudehnen und zu erfahren."

Ayana schluckte, fühlte sich überfordert, und eine Mischung aus Gefühlen rauschte durch ihren Körper.

"Bitte verstehe", fuhr Ignisia fort, "Das Wissen und all deine Kräfte kommen mit einer höheren Vision. Du wirst deine Fähigkeiten nutzen können, um für das Wohl Sanuelas wunderschöne Visionen zu erschaffen. Dies ist die Aufgabe der Hohepriesterinnen."

Ayanas Herz pochte vor Aufregung, aber auch einer diffusen Sorge davor, was ihr auf ihrem Weg bevorstehen mochte.

Sie dachte bei sich: "Was? Ich? Ich bin keine Hohepriesterin. Nein, ich kann das nicht. Ich bin nicht in der Lage, so viel Liebe an andere Menschen zu geben, manchmal habe ich selbst noch Schwierigkeiten, meine Liebe zu mir selbst zu entdecken."

Ignisia antwortete mit jener sanften inneren Stimme: "Ja, du bist es. Das Licht und die Liebe der

Hohepriesterin liegt in dir. Hab keine Angst, es ist eine großartige Reise und auch eine immense Ehre. Ayana, verstehe die Bedeutung der Aufgabe, die vor dir liegt. Sie wird nicht leichtfertig unternommen. Du wurdest von der liebenden Göttin Sanuela erwählt, aber es ist nur deine Zukunft, eine Hohepriesterin zu werden, wenn du es auch selbst wählst."

"Was müsste ich tun? Was, wenn ich es nicht schaffe?"

"Du musst lernen, wie du deine Liebe, Offenheit und Möglichkeiten ausgleichen und sicher verankern kannst. Treffe weise Entscheidungen, wenn du Hohepriesterin bist."

"Ich bin immer noch nervös, ich weiß nicht, ob ich das schaffen werde."

"Es ist völlig normal, Angst zu haben. Aber du hast eine Stärke in dir, wie sie nur wenige andere haben. Glaube an dich selbst, an dein Licht, deine Liebe und deine Fähigkeit, von innen strahlend zu leuchten. Deine innere Stärke wird dich durch alles führen."

"Ich vertraue mir selbst, aber es ist schwer zu akzeptieren, was von mir erwartet wird."

"Das ist in Ordnung. Du musst nicht all die innere Arbeit auf einmal machen. Nimm dir Zeit, mach kleine Schritte und bereite dich auf die größeren vor. Das schaffst du, Ayana."

Ayana rang mit ihren Gedanken, während sich ihr Herz von der Möglichkeit angezogen fühlte, Geheimnisse ihrer inneren Prophezeiung freizulegen, die bislang verborgen gewesen waren. Doch die Angst vor dem Unbekannten hinderte sie daran, den Sprung zu wagen.

Sie begann beide Seiten der Medaille zu bedenken, die Unsicherheiten und die inneren Wachstumsmöglichkeiten ihrer Entscheidung abzuwägen. Es stimmte, vor ein paar Monden in einigen heiligen Zeremonien mit den Ältesten hatte sie Visionen von sich selbst als Hohepriesterin gesehen, aber auch an ihrem Mut und an ihrem Glauben gezweifelt. Nun begann sie zu begreifen, welches Gewicht ihre innere Prophezeiung hatte, und welche Kraft in ihrer Entscheidung steckte.

Ignisia sagte dann: "Noch ein letzter Gedanke, bevor du zustimmst. Es gibt meist kein Zurück, nur noch vorwärts, wenn du auf diesem Weg beginnst. Du wirst lernen, dich selbst zu öffnen, und meistens, wenn du das einmal machst, kannst du dich danach nicht mehr schließen, wenn du tiefe Konflikte mit dir selbst vermeiden willst."

Ayana atmete tief ein und spürte, wie die Luft ihre Lungen füllte. Als sie mit einem sanften Loslassen wieder ausatmete, fiel die Nervosität von ihr ab und wurde zu einem feinen astralen Kribbeln. Der Augenblick der Ruhe brachte ein Lächeln auf ihre Lippen. In diesem Augenblick traf sie ihre Entscheidung – sie würde das Angebot annehmen und eine Priesterin von Sanuela werden.

Ihr Herz pochte vor Aufregung, als sie sich den Weg des Wachstums und der inneren Heilung vorstellte, der vor ihr lag. "Ich bin bereit", flüsterte Ayana überzeugt, mit neu gewonnener Courage und Entschlossenheit in ihrer Stimme, denn sie wusste, wann sie ihren inneren Gefühlen vertrauen konnte.

Ignisia flog eine große, geschwungene Acht vor Ayanas Augen. "Du hast eine weise Wahl getroffen, Ayana. Ich bin stolz auf dich, dass du dem Wachstum, der Liebe und der inneren Heilung von dir und anderen vertraust. Sanuela ist ein gesegnetes Land, und du bist Teil seiner Liebe und Schönheit. Ich werde immer hier sein, wenn du mich brauchst, um dir Richtungen zu zeigen und dir alles zu geben, was du auf dem weiteren Weg benötigst."

So begann Ayanas Wandlung zu einer Frau mit außergewöhnlichen inneren Heilkräften. Ihr Herz pochte vor Aufregung und ihr Geist fragte sich, was auf ihrem Weg wohl vor ihr liegen mochte.

2. Von Tieren und Baumwesen lernen

Ayana entwickelte schon in sehr jungen Jahren eine besondere Verbindung zu den Tieren von Sanuela. Sie konnte ihre Präsenz und Energien um sich herum spüren, und oft fühlte es sich an, als ob sie mit ihr sprechen würden. Sie entdeckte schnell, dass sie telepathisch mit ihnen kommunizieren konnte. Durch diese Verbindung konnte sie ihre geheimnisvollen und faszinierenden Lebenswelten erkunden. Ayana wusste schon lange von ihrer besonderen Fähigkeit, aber erst als sie regelmäßig allein in den Wald ging, verstand sie das ganze Ausmaß ihrer Begabung.

Eines der ersten Tiere, mit dem Ayana kommunizierte, war ein wunderschöner weißer Hirsch. Er hatte ihre Aufmerksamkeit erregt, als sie durch den Wald ging, und sie hatte sofort eine Verbindung zu ihm verspürt. Als sie näher kam, lief er nicht weg, sondern beobachtete sie. Ayana schloss die Augen und konzentrierte sich, und zu ihrer Überraschung antwortete der Hirsch.

Er war freundlich und weise, und Ayana entdeckte und entwickelte ein inneres Gespür, um zu verstehen, was der Hirsch fühlte und was ihr im Moment des Verbindens in den Sinn kam. Um sich immer an den ersten inneren Kontakt in den Wäldern zu erinnern, sammelte sie einen kleinen Stein auf, der neben ihren Füßen lag. Zu Hause würde sie diesen Stein benutzen, ihn halten, um sich mit dem Hirsch zu verbinden, wann immer ihr danach war.

Im Laufe der Zeit und nach vielen inneren Gesprächen lernte sie, dass Hirsche Symbole für Stärke, Schönheit und Anmut sind und oft als Boten aus einer anderen Welt gesehen werden. Die Hirsche erzählten ihr vom Wert des harmonischen Lebens mit der Natur und wie wichtig das Gleichgewicht des Waldes für das Fortbestehen aller dort lebenden Wesen ist.

Ayana war fasziniert vom Hirsch und den Einblicken, die er ihr gab. Sie verbrachte viele Stunden, um intuitiv mit ihm zu sprechen und eine Bindung mit ihm aufzubauen, entdeckte sein Leben im Wald und die Schwierigkeiten, denen er gegenüberstand. Sie lernte die verschiedenen Kräuter und Pflanzen kennen, welche der weiße Hirsch als Nahrungsquelle benötigte, und wie er seinen scharfen Geruchssinn nutzte, um Gefahren zu erkennen. Sie erfuhr auch, dass der Hirsch ein tiefes Verständnis des Waldes und seiner Bewohner hatte und von allen anderen Tieren respektiert wurde.

Ayanas telepathische Verbindung mit dem Hirsch war ein einzigartiges und eindringliches Erlebnis für sie. Oft konnte sie die Gedanken und Gefühle des Hirsches fühlen, als würden sie in einer nur von ihnen beiden verstandenen Sprache miteinander kommunizieren. Manchmal war die Verbindung stark und lebendig, und Ayana fühlte sich, als wäre sie ein integraler Teil der Welt des Hirsches.

Diese Begegnungen mit dem Hirsch gaben Ayana ein tieferes Verständnis vom Gleichgewicht des Waldes. Sie erkannte auch, dass diese Verbindung nicht auf diesen Hirsch beschränkt war, sondern sie konnte auch mit anderen Tieren kommunizieren. Dies öffnete ihr eine ganz neue Welt und sie verspürte ein tiefes Gefühl der Verbundenheit und des Verständnisses mit den Wesen des Waldes.

Ayana war eine neugierige und fantasievolle junge Frau, die es liebte, die unsichtbare Welt um sich herum zu erkunden. Sie war mutig und aufgeschlossen, begierig, jedes neue Abenteuer zu erleben, das sich ihr bot. Sie unterhielt sich innerlich mit Käfern, Fliegen und Eichhörnchen und sogar einmal mit einem Bären, und jedes Wesen verschaffte ihr seine eigene einzigartige Sicht auf das Leben im Wald. Ayana hörte viel zu und lernte Vieles.

Als sie herausfand, dass sie telepathisch mit Tieren kommunizieren konnte, fand sie eine besondere und tiefe Verbindung zu Vögeln, als wären es Seelenverwandte. Während sie durch den Wald ging, pausierte sie oft, um ihnen beim Fliegen über

den Himmel zuzuschauen. Sie spürte Gefühle von Vertrautheit und Verständnis, die sie sich nicht ganz erklären konnte.

Ayana blickte hinauf zu den schwebenden Vögeln am Himmel und war überwältigt von dem wunderbaren Gefühl von Freiheit und Fröhlichkeit, das sie in ihr auslösten. Sie stellte sich vor, wie es wohl sein mochte, mit den Vögeln im Einklang zu fliegen. Durch die tiefen inneren Dialoge mit den Vögeln lernte Ayana die Bedeutung der Gegenwart und des Moments. Die Vögel lehrten sie, dass das Leben vollständig und im Hier und Jetzt gelebt werden wollte, und dass das Grübeln über die Vergangenheit oder das Sorgen um die Zukunft eine Verschwendung kostbarer Zeit war.

Ayana lernte auch die Bedeutung von Gemeinschaft und Verbindung. Vögel flogen in Schwärmen, und Ayana bemerkte, dass sie immer aufeinander achteten. Sie lehrten Ayana die Wichtigkeit des gemeinsamen Handelns, und wie Stärke aus dem Kollektiv kommt. Sie kommunizierten ebenfalls telepathisch miteinander und konnten ihre Aktionen mit beeindruckender Präzision koordinieren.

Ayanas Verbindung zu den Vögeln beschränkte sich nicht auf Gespräche mit ihnen. Sie konnte die Präsenz eines bestimmten Vogels spüren und seine Emotionen wahrnehmen. Diese erhöhte Wahrnehmungsfähigkeit war ein unglaublich mächtiges Werkzeug, wenn sie den Wald erkundete.

Ayana liebte und verehrte auch die Baumwesen, und sie erlebte wunderbare Momente in Gesprächen mit ihnen. Wenn sie durch den Wald wanderte, blieb sie häufig stehen und berührte und streichelte die Borke eines Baumes. Wenn sie eine Verbindung zu dem Wesen vor ihr spürte, hielt oder umarmte sie es. Dann verspürte sie das uralte Wissen, das Baumwesen in sich trugen und staunte über deren innere Weisheit. Sie empfand es als wundervoll, dass sie niemals reisen oder an einen anderen Ort gehen mussten – sie verweilten einfach und meditierten immerzu in der Gegenwart.

Sie lernte von ihnen die Bedeutung von tiefen Wurzeln, um eine starke Verbindung zu Sanuela zu fühlen, um aufrecht und stark zu sein. Wurzeln verzweigen sich in einem Netzwerk, strecken sich in die Erde und wachsen wie Adern, die sich miteinander verbinden. Als sie die Baumwurzeln als Symbol für ihr Leben erkannte, fand sie ihre persönliche Ausrichtung in der tiefen Verbindung zu anderen liebenden Seelen. Sie spürte den Wunsch nach Gemeinschaft und Zusammenhalt, aber sie sehnte sich auch nach einer engeren Beziehung zu jemandem, der sie vollständig verstehen und ihr vertrauen würde, auch wenn sie manchmal nicht wusste, wie sie sich selbst vertrauen konnte. Sie wusste, dies was ein inneres Thema, das noch Arbeit benötigte.

Ihr Freund Amun ging manchmal mit seinem Vater auf lange Reisen. Er brachte ihr meist etwas Schönes mit, etwas Persönliches, das er gefunden hatte, manchmal nur einen Stein oder eine schöne

Feder. Wenn ihr Sehnen nach einer sinnlicheren Verbindung zu Kofi oder Amun zu intensiv wurde und keiner von ihnen in der Nähe war, ging sie manchmal in den Wald und fragte ein Baumwesen, ob es umarmt werden wollte. In der Regel fühlte es sich für sie so an, als wollten sie ihre Liebe und Anwesenheit und dankten es ihr. Sie brachte dann eine der Federn oder einen Stein von Amun zum Baum und zeigte es dem Wesen. Es half ihr, sich tiefer zu verbinden, indem sie Amun so nah empfand, wie der Baum es war, während sie die schönen, fließenden Energien des Baumwesens genoss. Auf eine gewisse Weise fand sie das sehr besonders.

Ayana fand Inspiration in der Stärke und Ausdauer, die die Bäume in ihrer Umgebung zur Schau stellten. Sie lehrten sie, dass wahres Wachstum Zeit, Vertrauen und viel Geduld erforderte. Sie gaben nie auf, drängten sich weiter voran, auch unter schwierigen Bedingungen.

Als Ayana weiter ihre telepathischen Fähigkeiten erforschte und mit den Tieren und Pflanzen des Waldes kommunizierte, erkannte sie, dass etwas in ihrer Erfahrung und ihrem Wissen noch fehlte. Sie verstand, dass jedes Wesen auch ein höherdimensionales Wesen war, da wir alle physische, energetische und mentale Körper haben. Doch Ayana war noch nicht in der Lage, direkt mit höherdimensionalen Engeln, Feen oder Elementaren zu sprechen, die sich nicht im Reich der dritten Dimension zeigten.

Ayana hatte Geschichten von Menschen gehört, die mit diesen höherdimensionalen Wesen kommunizieren konnten, und sie verspürte ein Sehnen, dasselbe zu lernen. Sie wusste, dass sie viel von ihnen lernen konnte, dass sie ihr helfen konnten, ihr Verständnis für die Welt und ihren Platz darin zu vertiefen. Sie suchte nach einem Lehrer, der sich auf diesem Gebiet spezialisiert hatte, aber hatte bis jetzt nur solche mit Grundwissen gefunden. Durch ihre eigenen Studien lernte sie jedoch verschiedene Techniken kennen, um ihren Geist und ihr Herz zu öffnen.

Meditieren war für Ayana von besonders großem Nutzen. Sie lernte, ihren Geist zu beruhigen und ihre Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Moment und das Atmen durch ihr Herzzentrum zu richten. Manchmal visualisierte und erlebte sie eine schwebende Blase der Liebe und des Lichts, die sie wie eine weiße Kugel umgab. Die Tiere und Baumwesen im Wald schienen es zu lieben, wenn sie meditierte, und ihre Verbindung zu allem Lebenden um sie herum wurde stärker und klarer.

3. Muttergöttin Sanuela

Ayana wurde schon in jungen Jahren über das liebevolle, planetarische Bewusstsein von Muttergöttin Sanuela unterrichtet. Sie lernte, dass der Planet als Ganzes ein lebendiges, bewusstes und liebevolles Wesen war und von ihren Kindern mit Fürsorge und Freundlichkeit behandelt werden wollte. Die Menschen von Sanuela wurden gelehrt, Menschen, Pflanzen, Tiere und den Erdboden mit größtmöglichem Respekt und Liebe zu behandeln, nur das Nötigste zu nehmen und mehr zurückzugeben als genommen wurde.

Die Lehren, die Ayana in Sanuelas Lernkreisen erhielt, zeigten ihr, wie Muttergöttin Sanuela Teile ihres unermesslichen Bewusstseins mit allen ihren Bewohnern teilte. Sie verströmt Seelenpartikel, die sich zu größeren Strukturen zusammenfügen, bis sie sich als individuelle Wesen mit einem Verständnis von ICH BIN wahrnehmen. Die Menschen von Sanuela begrüßten diese teilweise Trennung von ihrer Göttin, aber sie schätzten auch das WIR SIND, in dem sie die Verbindung aller

Wesen und alles liebende Bewusstsein wahrnehmen konnten.

Ayana entdeckte, dass das kondensierte planetarische Bewusstsein nicht nur auf die physische Ebene begrenzt war, sondern auch auf die spirituelle und emotionale Ebene erweitert wurde. Sie wurde gelehrt, dass sie, indem sie eine Verbindung zu den liebevollen Energien des Universums entwickelte, sich mehr über ihre tiefsten Gedanken und Gefühle bewusst werden konnte und wie sie ihr Leben auf Sanuela beeinflussten. Indem Ayana lernte, die Energien des Universums zu ehren und zu respektieren, konnte sie ein Leben erschaffen, wie sie es wollte. Sie lernte schrittweise und ihr wurde gezeigt, wie sie ihre inneren Energien und Gefühle in die Richtungen lenken konnte, in die sie wachsen wollte. Wenn ihr Herz weit geöffnet war, dann erschuf ihr persönliches Universum alle notwendigen Situationen für ihre nächsten Wachstumsschritte.

Damit dies auf eine nicht-egozentrische, gebende und vernetzte Weise funktionierte, musste sie sich mit ihrem Herzen verbinden sowie sich tief und liebevoll mit etwas viel Größerem als sie selbst verbunden fühlen. So konnte sie demütig bleiben und ihren Platz im Universum aller Wesen anerkennen.

Auf der anderen Seite offenbarte die Muttergöttin Sanuela den Bewohnern ihres Planeten die Kraft der Liebe und des Bewusstseins, die genutzt werden konnte, um riesiges Potenzial zu erreichen.

Ob Stern, Planet oder sogar Sonne - Menschen haben die Fähigkeit, sich in eine völlig neue Art von Wesenheit zu entwickeln.

Es gab ein Verständnis, das alle auf Sanuela teilten: Die Planeten waren Götter für die Menschen, jeder mit seiner eigenen einzigartigen Persönlichkeit, Frequenz und Kraft. Jeder auf Sanuela hatte eine besondere Beziehung zu ihnen; Sie sahen die Planeten als riesige Formen kondensierten Bewusstseins und verstanden, dass sie vor langer Zeit Menschen auf einem Planeten wie Sanuela gewesen sein mochten. So weise geworden, so mächtig, so ausgeglichen in sich selbst und so voll überlaufender Liebe, waren sie aus der materiellen Form aufgestiegen - nahmen die Form ihres Heimatplaneten an und wurden selbst zu einer Göttin oder einem Gott. Aufgrund dieses Verständnisses fühlte es sich für alle natürlich an, ihre Göttinnen und Götter als lebende Wesen zu sehen, mit denen sie direkt interagieren und kommunizieren konnten.

Die Menschen von Sanuela versuchten, mit den göttlichen Energien der Sterne, der Planeten, der Sonne und der Monde verbunden zu bleiben, indem sie ihren Göttern Liebesgebete, Rituale und symbolische Geschenke darbrachten. Sie feierten auch Feste zu Ehren dieser himmlischen Wesen, in dem Wissen, dass Zusammenkünfte in Liebe und Verbundenheit mehr Frieden und Harmonie in ihr Leben bringen würde. In liebender Verehrung benannten sie sogar ihre Mondtage nach den

Göttern, ganz so, wie es auch Menschen von anderen Planeten getan hatten.

Für Ayana war es eine tägliche Erfahrung, mit den Energien von Sanuela verbunden zu sein. Ihr ganzes Sein war jeden Tag ihres Lebens physisch mit ihr verbunden. Ayanas Kleidung, ihr Essen, das Dach über ihrem Kopf, all ihre Besitztümer, sogar ihr Körper, bestanden aus winzigen Göttinnenpartikeln, zusammengesetzt aus den kondensierten Sporen des liebenden und immer-gebenden Bewusstseins von Sanuela. Jeden Tag stand und ging und saß sie auf dem heiligen Grund ihres Heimatplaneten. Wie konnte Ayana ihn nicht lieben?

Ayana sah viele andere Seelen, die auf Pfaden wanderten, die sie noch isolierter und einsamer machten als je zuvor. Sie bedauerte jene, die nicht in der Lage waren, über ihren eigenen Horizont hinauszublicken oder nicht die mitfühlende Verbundenheit aller Wesen im Universum wahrnahmen.

Ayanas größte Erkenntnisse auf ihrer inneren Wachstumsreise waren, dass wir alle Teil von etwas sehr viel Größerem sind als wir selbst; wir sind Teil eines planetaren Bewusstseins mit bedingungsloser Liebe in seinem Kern, und auf unserem Weg zu einem planetaren Bewusstsein. Dieses Verständnis inspirierte sie zu Taten der Herzlichkeit gegenüber anderen und der Natur.

Wann immer möglich, achtete sie darauf, Liebe und Freude in ihrer Welt zu vermehren.

Ayana war von der Kraft der Liebe und ihren kosmischen Verbindungen fasziniert und begann zu erforschen, was jenseits unseres physischen Bereichs lag. Sie empfand eine tiefe Liebe für alle Lebewesen, sowohl für die kleineren, als auch für die viel größeren, wie Sanuela und andere Planeten. Aus der Perspektive der höchsten Ebenen schwebten sie alle in ihrem eigenen Zentrum der Nondualität jenseits von Raum und Zeit, an Ort und Stelle gehalten durch die orgasmischen Energien unserer rotierenden Multiversen.

Jeden Tag entdeckte Ayana mehr von der Schönheit und Komplexität des Universums, mit dem wir alle verbunden sind - von den umgebenden Mikroorganismen bis zu den Sternen in Galaxien, die Lichtjahre entfernt lagen. Die Liebe in Ayana wurde zu einem lodernden Feuer, das sie aus ihrem Egozentrismus herausführte. Mit ihrem neuen Verständnis erkannte sie, dass Menschen nicht voneinander oder von der Welt um sie herum getrennt waren; vielmehr bildeten sie Teil eines gigantischen energetischen Systems - miteinander verbunden und tief verwoben. Ayana fühlte oft ihre Demut bei dem Gedanken an ihre Bedeutungslosigkeit im Vergleich zu diesem immensen Universum. Gleichzeitig war sie überwältigt davon, wie mächtig sie sein konnte, wenn sie vollständig mit ihrem tiefsten inneren Liebeskern vereint war und realisierte, dass sie ihr eigenes vollkommenes Universum war, das sich selbst erlebt.

Ayanas Dankbarkeit für das Leben wuchs mit jeder neuen Entdeckung, die sie über die bedingungslose Liebesenergie machte, die durch alles hindurchfloss und ihr Herz nicht nur mit Sanuela, sondern auch mit Wesen jenseits ihrer Grenzen und physischen Reiche verband. In Momenten der Unsicherheit oder Angst konnte sie immer Trost in dieser kosmischen Liebe finden, in der Gewissheit, dass nichts diese Verbindung brechen konnte – sie würde immer da sein.

Ayana teilte ihre Erfahrungen ganz selbstverständlich mit anderen. Sie sprach mit Freunden und Familie darüber, wie tief verwoben ihr Planet mit etwas Größerem als er selbst war. Sie beschrieb, wie ein größeres Bewusstsein sie alle, unabhängig von Zeit und ihren physischen Orten, miteinander verband.

Ayanas Freunde hatten gemischte Reaktionen auf ihr tiefgreifendes Verständnis der zugrundeliegenden Bewusstheit und der kosmischen Liebe. Während einige mit ihr resonierten, fürchteten sich andere vor ihrer Weisheit; es stellte einige der Überzeugungen infrage, an die sie sich schon lange gehalten hatten. Unbeeindruckt ging Ayana auf ihrer Reise weiter und lernte mehr und mehr über die Liebe, die der essenzielle Kern ihres Universums war.

Die meisten ihrer Einsichten über die verbindende Liebe der Muttergöttin Sanuela, den Kosmos und ihr Herzzentrum kamen ihr nach einem besonderen Ereignis, das sich an einem Abend zutrug, als sie

noch ein Teenager war. Sie reiste mit ihrer Familie durch den Wald, als sie ihr Lager für die Nacht einrichteten. Ayana verspürte den Ruf, einem Weg zu folgen, der von der Waldlichtung wegführte. Der Drang war stark, rief nach ihr, flüsterte ihr zu. Sie atmete tief durch, trat vor und betrat den dichten Wald.

Der Weg war schmal, gewunden und steil und sein Gestrüpp kratzte und zerrte an ihrer Kleidung. Ayana stapfte vorwärts, dem Weg folgend, weiter und weiter weg vom Lager. Während sie weiterging, schmerzten ihre Füße und Knie, aber trotzdem trieb sie etwas nach vorn. Sie musste weitergehen. Dann öffnete sich der Weg und Ayana fand sich auf einem großen Plateau wieder, unter dem sich ein tiefes Tal erstreckte. In der zunehmenden Dunkelheit entdeckte sie plötzlich ein schwaches Flackern in der Ferne. Neugierig folgte sie ihm – stieg einen Hang hinab, nahm ein paar Kurven – und als sie das Licht nicht mehr durch das Blätterwerk des Waldes sehen konnte, vertraute sie ihrer Intuition, um sie zu führen. Während ihrer Wanderung stieg Vorfreude in ihr auf. Was würde sie finden?

Auf einmal stand Ayana ehrfürchtig da und bemerkte vor ihr den Eingang zu einer Höhle auftauchen wie eine Fata Morgana. Sie fühlte sich augenblicklich von Neugier und Aufregung erfüllt, als sie vorwärts trat und in die kühle Öffnung eintauchte, während ein seltsames Glitzern von den steinernen Wänden ausging. Sie hatte gefunden, wonach sie suchte, die Mystischen Höhlen von

Sanuela. Augenblicklich erinnerte sie sich an all die alten Geschichten, Legenden und Prophezeiungen, die mit diesem heiligen Ort verbunden waren und seit Generationen verehrt wurden. Es wurde gesagt, dass sie eine große Kraft enthielten, die mit der Muttergöttin Sanuela verbunden war.

Als sie diesen Ort betrat, überkam sie ein tiefes Gefühl von Frieden und Gelassenheit. Ayana fühlte sich zu Hause, als ob die alten Steine sich direkt an ihre Seele wandten. In der Nähe des Höhleneingangs kniete sie am Boden und schloss ihre Augen, um ihren Geist zu fokussieren. Sie bat ihre innere Stimme um Führung für das, was in ihrem Leben kommen sollte.

Als Ayana tiefer in sich selbst eintauchte, fluteten Visionen der göttlichen weiblichen Energie ihr Bewusstsein. Sanuelas mächtige Liebe umfing sie mit bedingungsloser Akzeptanz. Tränen strömten ungehindert ihre Wangen hinab, als sie die Verbindung mit der Göttin spürte. Sie wusste, dass sie eines Tages zurückkehren würde, um die Höhlen weiter zu erkunden, diese innere Erkenntnis dämmerte ihr intuitiv. Da war ein Teil von ihr tief in ihr verborgen, den sie nicht ganz verstand und den sie nie so richtig in Worte fassen konnte. Sie wusste es nicht und konnte es nicht begreifen, ob es wie eine entfernte Traumerinnerung war oder die Erinnerung an ihre innere Prophezeiung, in der sie eines Tages zu den Mystischen Höhlen zurückkehren würde, um mehr herauszufinden.

Als sie zurück in die Realität fand und langsam zum Lager ihrer Familie zurückkehrte, wiederholte sie immer wieder ein inneres Gebet, das sie intuitiv am Eingang der Höhle gefunden hatte: "Danke, Göttin Sanuela, dass du mich auf meiner Reise begleitest - lass mich weiterhin deinem Ruf folgen und immer deine liebende Umarmung spüren."

4. Kofi und der Luminæe-See

Ayanas Verbindung zu Kofi fühlte sich ganz besonders, jedoch zugleich auch komplex an. Er war unglaublich aufmerksam und liebevoll zu ihr, fast schon übertrieben beschützend. Er sah sie als Göttin und kostbaren Schatz, und seine Liebe zu ihr war echt, das wusste sie.

Sie verspürte einen Wirbelwind aus Emotionen, als sie Hand in Hand mit Kofi den von der Sonne gesprenkelten Weg entlangging. Die Intensität seines Blicks, sein Eifer ihr zu gefallen, sowie ihre eigene Unruhe angesichts seiner uneingeschränkten Verehrung bewegte sie. Sie war gleichzeitig unruhig und aufgeregt. Ayana genoss ihre Wanderungen, ihre Gespräche und das Gefühl so tief begehrt zu werden. Aber ein Teil von ihr war immer noch unsicher, seinetwegen. War er nicht ein paar Jahre zu alt für sie? Nicht, dass man es durch sein Benehmen erkennen konnte, aber es war immer noch eine unbestreitbare Realität. Noch nie zuvor hatte sie sich jemandem so tief verbunden gefühlt, und es begeisterte und erschreckte sie gleichermaßen. Sie fragte sich, ob er dieselbe

Komplexität der Gefühle empfand wie sie, oder ob es für ihn einfach nur Liebe gab.

Erst als sie den Gipfel des Hügels erreicht hatten, wurde Ayana bewusst, dass sie in Gedanken versunken gewesen war und kein Wort zu Kofi gesagt hatte. Sie drückte seine Hand zum Zeichen der Entschuldigung und lächelte. Er lächelte zurück, seine Augen strahlten voller Verständnis.

"Ayana", sagte er sanft, seine Stimme voller Gefühl, "Dein Sein ist ein Segen für Sanuela. Ich bin so froh, dass wir uns gefunden haben."

Ayana lächelte und spürte, wie eine Wärme durch ihren Körper strömte. Sie wusste, dass Kofi etwas Besonderes war, und sie verspürte eine tiefe Verbindung zu ihm.

"Du bist mein Segen", erwiderte sie und sie umarmten sich innig, verloren im Moment. Ayana wusste, egal, was auch geschah, sie konnte Kofi vertrauen und wissen, dass er immer für sie da sein würde. "Erinnerst du dich noch an den Tag, als wir uns begegnet sind?", fragte Ayana und ließ die Bilder aus ihrem Gedächtnis wieder auftauchen. Sie hatte ihre Mbira gespielt und war in ihrer eigenen kleinen Welt versunken, als Kofi unverhofft auf sie traf. Kofi lächelte und seine Augen glänzten voller Zuneigung, als er sich an den Tag erinnerte.

"Es war ein sonniger Sommermorgen, und ich hatte einen Spaziergang gemacht. Mein Onkel und ich waren gerade in Luminae angekommen und

hofften hier ein neues Leben zu beginnen," begann Kofi. "Ich sah dich, allein auf einem Baumstamm sitzen und dein magisches Instrument spielen. Schon als ich deine Melodie hörte, fühlte ich etwas Besonderes. Ich spürte die Wärme deines Herzens."

Ayana lachte. "Ich erinnere mich daran! Du warst so von meiner Musik bezaubert, dass du vergessen hast dich vorzustellen," sagte sie.

Kofi nickte und grinste verlegen. "Ja, das habe ich wohl! Aber ich konnte meine Augen kaum von dir wenden," sagte er mit einem schelmischen Lächeln.

Ayana lächelte zurück und drückte Kofis Hand, während sie weiter auf ihrer Reise durch die Erinnerungen gingen. Sie sprachen über ihre ersten Unterhaltungen, ihren ersten kleinen Kuss und all die wunderbaren Momente, die sie seitdem geteilt hatten. Ayana bemerkte, wie sehr sich ihr Leben verändert hatte, seitdem sie Kofi traf – und wie viel sie seitdem gewachsen war. Sie schaute in seine Augen und war dankbar für jeden Moment, den sie mit ihm verbrachte; dankbar für seine Anwesenheit in ihrem Leben.

"Erinnerst du dich, was du mir gesagt hast, als wir uns an dem Tag trennten?", fragte sie leise und ließ Kofi an jenen Tag denken, als sie sich zum ersten Mal verabschiedeten. Er sagte damals, dass er ihre Musik und wie sie ihn von innen fühlen ließ, niemals vergessen würde.

Kofi lachte leise und blickte Ayana mit liebevoller Erinnerung an, bevor er sie in eine Umarmung zog und ihr einen zarten Kuss auf die Stirn gab.

"Ich liebe dich so sehr", flüsterte er.

Und da war das Problem, direkt vor Ayanas Gesicht. Sie liebte ihn auch, und doch konnte sie nicht verstehen, warum sie die Worte nicht finden konnte, um es ihm zurück zu sagen. Er hatte ihr so viel gegeben und sie war ihm ewig dankbar für seine Präsenz in ihrem Leben. Gleichzeitig war sie verwirrt darüber, was sie wollte, und fühlte eine Unruhe vor dem Unbekannten. Sie spürte die Wärme seiner Arme um sich herum und wusste, dass diese Liebe viel größer war als der Altersunterschied zwischen ihnen. Ayana fühlte sich, als stünde sie am Rand einer Klippe, ohne zu wissen, was als Nächstes kommen würde.

"Kofi ... Ich ...", stotterte sie, und ihre Stimme zitterte. Sie wollte ihm so sehr sagen, dass sie auch so fühlte, aber etwas hielt sie zurück.

Kofi blickte ihr in die Augen und bemerkte ihre Unsicherheit. Er lächelte liebevoll und umfasste sanft ihr Gesicht mit seinen Händen, wischte behutsam eine Träne weg, die an ihrer Wange herabrann.

"Es ist okay", sagte er.

Sie gingen schweigend weiter den sonnendurchfluteten Pfad entlang, während sie über ihre Gefühle nachdachten. Der weiche, warme Boden

fühlte sich unter ihren Schritten angenehm an, als sie weitergingen, bis sie ihr Ziel erreichten – einen abgelegenen Strand am Ufer des Luminae-Sees. Das Wasser funkelte unter dem goldenen Farbton des Himmels, als kleine Wellen gegen die Küste schwappten. Der See sah genau so aus wie vor Jahren, als Ayana hier mit ihrem Vater Picknicks machte. Das Wasser war kristallklar und jeder Kieselstein am Strand stand wie ein Juwel hervor.

Sie fanden einen bequemen Ort zum Sitzen, mit ihren Körpern nah beieinander. Ayana mochte es, nah bei ihren Freunden zu sein, es spielte keine Rolle, ob es ihr potenzieller Partner oder "nur" ein Freund war, weiblich oder männlich. Wenn ihre Körper sich berührten, spürte sie den liebenden Energiefluss viel stärker.

Ayana glitt mit ihren schlanken Fingern durch die groben Sandkörner des Strandes und suchte nach den perfekten Kieselsteinen. Nachdem sie drei angenehm abgerundete Steine gefunden hatte, stapelte sie diese vorsichtig aufeinander. Kofi schloss sich ihr an, wählte seine eigenen Steine aus und stapelte sie neben Ayanas. Sie fügte dann die letzten drei zu ihrer Sammlung hinzu, um drei Häufchen in einer Dreiecksformation zu bilden. Sie wussten beide, dass dies mehr als nur ein Spiel war; es war ein altes Ritual, um ihre geliebte Göttin Sanuela zu ehren, für die 333 eine heilige Zahl war. Die ersten drei Steine standen für Liebe, Heilung und Wachstum, die nächsten drei für Körper, Geist und Seele. Die letzte Gruppe von dreien repräsentierten Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Dreimal drei, die Neun hielt sie in Liebe und Balance zusammen. Für sie war dieses kleine Ritual eine Erinnerung an alles Heilige und gab ihnen Hoffnung, mit dem Segen der Göttin immer verbunden und geschützt zu sein.

Ayana atmete tief ein, nahm die viel geschichteten Gerüche des Sees in sich auf und spürte seine beruhigende Wirkung. Sie atmete ihre Sorgen, Ängste und Verwirrung aus, aber dennoch blieb ein innerer Aufruhr bestehen. Kofis sanfte Umarmung umschloss sie und brachte ihr ein Gefühl von Sicherheit, wie sie es noch nie zuvor gespürt hatte. Sie erlaubte sich beinahe, sich diesem Gefühl ganz hinzugeben. Wenn sie nur herausfinden könnte, warum sie es nicht zuließ, sich ganz auf ihn einzulassen. War es Zweifel? Unsicherheit? Angst?

Ayana wusste, dass in ihr nur Freude und Liebe sein sollten – schließlich war Kofi alles, was sie sich von einem Partner wünschte, und sie sehnte sich nach der Geborgenheit und der Sicherheit, die eine Beziehung ihr geben konnte. Er würde ihr all das geben. Sie könnten glücklich miteinander sein. Aber warum fühlte es sich so schwierig an, ihm ihr Herz vollkommen zu schenken?

Ayana schüttelte den Kopf, nicht sicher, was sie sagen sollte. "Ich bin so dankbar für deine Geduld und dein Verständnis, Kofi." begann sie und hielt inne, als ihr plötzlich ihr erstes Treffen mit Ignisia vor ein paar Tagen in den Sinn kam. "Ich habe dir von Ignisia erzählt, oder?", fragte sie.

"Den Schmetterling?"

"Ja, ein Feuerfee-Schmetterling und ein hoher Geist der alten Zeit. So fühlt es sich an."

"Ich vertraue deinen Erfahrungen, Ayana. Ich spüre, dass da etwas sehr Magisches an dir ist und wenn du jemanden gefunden hast, der dir helfen kann zu verstehen, was das bedeutet, dann glaube ich, dass es gut ist."

Ayana nickte, während intuitive Gefühle durch sie strömten, wie es nach ihrer ersten Begegnung mit Ignisia häufig geschah.

Sie spürte die Antworten auf viele unausgesprochene Fragen in sich, als sie weitersprach. "Jetzt fühlt es sich an, als müsste ich eine Reise mit ihr machen."

"Ist das so etwas wie eine Pilgerreise?", fragte Kofi.

"Eher wie eine Einweihungsreise vielleicht, aber ja, etwas in der Art. Ich spüre von Ignisia einen Ruf nach mir und wenn ich diesen Pfad gehen und eine Priesterin von Sanuela werden möchte, muss ich ihm folgen."

"Ich verstehe."

"Das wird nichts zwischen uns ändern, weißt du?"

Er lächelte sie sanft an. "Ich würde niemals von dir erwarten, dass du mich liebst, wenn dein Herz nicht dafür bereit ist, aber ich kann dir sagen: Ich

bin hier für dich, egal, was du entscheidest oder wie lange es dauert, bis du herausgefunden hast, was du willst."

Ayana lächelte durch ihre Tränen, als Erleichterung durch ihren Körper flutete. Sie wusste, sie konnte Kofi vertrauen. Sie wusste nicht, wie lange diese Reise dauern oder ob sie Klarheit bringen würde. Aber Kofis Unterstützung gab ihr das Gefühl, angesichts der Ungewissheit sicher und stark zu sein. Je mehr sie darüber nachdachte, desto schwerer lastete das schlechte Gewissen auf ihr. Warum war er so liebevoll, so freundlich, so verständnisvoll?

Kofi gab Ayana einen zarten Kuss auf die Stirn und tröstete sie augenblicklich mit seiner Anwesenheit. Sanft flüsterte er ihr ins Ohr: "Du bist nicht allein auf dieser Reise, ich bin hier bei dir."

Ayanas Körper wurde bei seinen Worten von Emotionen überflutet und als Antwort umarmte sie Kofi fest. In diesem Moment machte sie spontan und ohne zu zögern oder Angst zu haben, ein Versprechen an sich selbst: ganz gleich, was auf ihrem Weg als Nächstes passieren würde – sie würde nicht aus den Augen verlieren, was wirklich wichtig war: Liebe und Vertrauen zwischen zwei Seelen, die einander helfen konnten, gemeinsam zu lernen und zu wachsen.

"Danke", sagte sie.

Die Sonne versank langsam, warf ihre letzten Strahlen über den Luminae-See, bevor sie hinter dem Horizont verschwand. Ayana und Kofi beobachteten staunend, ihre Augen schwelgten in den lebhaften Rot- und Orangetönen, die miteinander verschmolzen. Ineinander verschlungen, fühlte Ayana, dass nichts anderes mehr von Bedeutung war.

5. Auf der Suche nach den Mystischen Höhlen

Wenige Tage vor ihrer Abreise war Ayana beschäftigt, ihre Sachen zu packen und Abschied von Freunden und den Dorfältesten zu nehmen. Ihre Intuition rief sie, die unterirdische Welt der Mystischen Höhlen von Sanuela zu finden und zu erkunden. Als sie ihre Tasche mit den Dingen füllte, die Ignisia ihr telepathisch empfohlen hatte mitzubringen, begannen ihre Nerven vor Aufregung zu prickeln. Eine Mischung aus Vorfreude und Neugier brodelte in ihr.

Es dauerte eine Weile, bis sie sich von allen ihren Liebsten verabschiedet hatte. Ihr Freund Amun war nun schon seit vielen Monden auf Reisen und nicht da. Sie vermisste ihn sehr, was ihr fast ein gutes Gefühl gab. Ihre Liebe zu ihm war etwas ganz Besonderes. Vielleicht sollten sie wirklich zusammenkommen, dachte sie. Wie lange würde sie fort sein, und wäre Amun wieder im Dorf, wenn sie zurückkehrte? Dieser Gedanke machte sie unruhig und unsicher.

Ayana hatte Geschichten über die Mystischen Höhlen gehört, ein heiliger Ort tief im Wald, an dem es altes Wissen und Weisheit geben sollte. Vor mehreren Jahren hatte sie sie selbst entdeckt und eine tiefgreifende Öffnung des Herzens erfahren. Als sie nun aufbrach, um eine Priesterin von Sanuela zu werden, spürte sie den Ruf, diesen magischen Ort erneut zu finden.

Kofi war natürlich wie immer in der Nähe. Ayana schloss ihn in eine lange Umarmung und spürte ihre tiefe Verbindung miteinander. Mit ihm fühlte sich alles angenehm und fließend an. Sie fühlte sich jedes Mal dankbar, wenn sie zusammen waren. Sie mochte ihn aufrichtig und wusste, dass er sie mehr als alles andere wollte. Aber wenn seine Liebe so stark war, wollte sie sichergehen, dass sie diese vollends halten und zurückgeben konnte. Einerseits fühlte sie sich zu einer Entscheidung gezwungen, aber andererseits zögerte sie.

Ayana hatte ihrer Familie mitgeteilt, dass sie mindestens einen Mond lang fort sein würde. Zuerst war jeder besorgt wegen ihrer Sicherheit und ihres Wohlergehens, aber Ayana war entschlossen, loszuziehen. Trotz ihrer Bedenken unterstützten ihre Familie und ihre engsten Freunde sie bei ihrer Abreise; es war in Sanuela Tradition, den Anfang einer Reise zu begleiten, wenn jemand für mehr als ein paar Tage wegging. Als sie zurückwinkte, um Abschied zu nehmen, spürte Ayana eine Woge von Wärme und Dankbarkeit für diejenigen, die mitgekommen waren und an sie glaubten.

Ayana spürte ein Kribbeln in sich. Sie begab sich auf eine Reise zu den heiligen Höhlen, begleitet von ihrem spirituellen Führer, Ignisia. Der Feuerfée-Schmetterling, der zu Ayanas engstem Begleiter geworden war, flog eine große, kurvige Acht vor ihren Augen. "Die Mystischen Höhlen sind kein Ort, der nur mit physischen Mitteln erreicht werden kann, Ayana", spürte sie in ihrem Geist und Herzen. "Es ist vorwiegend ein Ort des Geistes und kann nur durch deine Intuition besucht werden."

Ayana nickte und verstand, was Ignisia ihr telepathisch mitteilte. "Wie mache ich das?", fragte sie in Gedanken.

"Ich kann es dir nicht beibringen, Ayana", antwortete Ignisia. "Es ist etwas, das du selbst herausfinden musst. Aber ich kann dir sagen, wenn du dich gerufen fühlst, in eine bestimmte Richtung zu gehen, vertraue diesem Gefühl. Und wenn du unsicher bist, hör ganz genau auf die Geräusche des Waldes. Alle Wesen kennen den Weg. Sie wissen und spüren intuitiv deine Aufgabe und sie werden dich leiten."

Ayana nahm sich Ignisias telepathische Worte zu Herzen. Sie schloss ihre Augen und hörte den Chor des Waldes um sich herum. Sie konnte das Rascheln der Blätter, das Zwitschern der Vögel und das Wispern des Windes hören. Ein Gefühl des Friedens und der Erkenntnis überkam sie und sie wusste, dass sie auf dem richtigen Weg war.

Als sie tiefer in den Wald vordrangen, wurde der Gesang der Vögel lauter. Das sanfte Plätschern der Bäche mischte sich mit den fröhlichen Geräuschen munterer Waldtiere und dem Flüstern von Ignisias flatternden Flügeln hinter ihr. Ayana spürte eine starke Verbindung zu diesen Wesen, die den Wald mit ihr teilten, eine Bindung, die ihr Wohlbefinden und Zuversicht gab.

Eine warme, behagliche Luft umgab sie, ein frischer, jedoch einladender Geruch der Bäume, verwoben mit dem süßen Duft der Wildblumen. Obwohl Ayana diesen Wald schon oft durchwandert hatte, bemerkte sie überall etwas Neues – von den Grüntönen zu den Blautönen, bis zu den goldenen Sonnenstrahlen, die durch die Bäume schienen.

Es war ein Gefühl von Frieden und Verbundenheit, als sie durch den Wald ging. Ihre geistigen Tierbegleiter waren immer da, immer bei ihr. Sie spürte das stärker als je zuvor in ihrem Leben. Sie erinnerte sich daran, was Ignisia ihr erzählt hatte: Sie wussten, welche Aufgabe sie zu erfüllen hatte. Sie waren ihre Begleiter im kosmischen Traumtheater von Sanuela, wie sie ihre umgebende Welt nannte. Andere in ihrem Alter nannten es einfach 'Realität'.

Ayana folgte dem Ruf der Tierwesen tiefer in den Wald hinein, während sie sich immer mehr mit dem Geist und der Führung der Göttin Sanuela verbunden fühlte. Der Wind rauschte durch die Bäume, wie eine warme Umarmung der Göttin

selbst.

Als die Nacht hereinbrach, fanden sich Ayana und ihre Gefährten in einem besonders märchenhaften Bereich des Waldes. Die Baumwesen flüsterten einander Geheimnisse zu, während sie vom Winde hin und her geschaukelt wurden, und die Sterne funkelten hell über ihnen.

Plötzlich verstummten die meisten tierischen Laute. Ayana spürte die Intensität des Ortes und wusste nicht, wie sie die plötzliche Stille und die gesteigerte Energie, die sie umgab, interpretieren sollte. Sie legte ihre Hand auf ihr Herz und atmete tief und beruhigend durch. Dann sah sie es: Vor ihr im Wald erhob sich eine hohe Felswand, die ihr den Schutz bot, den sie für die Nacht gesucht hatte. Sie dankte ihren Helfern, die sie an diesen Ort geführt hatten. Sie fühlte sich sicher im Wissen, dass sie auf ihrer Reise eine gute Begleitung hatte, in deren Gegenwart sie Unterstützung und Mut fand. Und so ließ sich Ayana zwischen den Felsen nieder, um etwas dringend benötigten Schlaf zu finden.

Am darauffolgenden Morgen erwachte Ayana nach einer friedlichen Nachtruhe mit einem belebenden Gefühl, erfrischt und bereit, ihre intuitiv geführte Reise fortzusetzen. Als sie den Schutz der Felsen verließ, verspürte sie ein starkes Gefühl von Bestimmung und Führung, das ihr manchmal zuvor entgangen war. Ihre magische Entdeckung dieser Schlaf- und Ruhestätte war für sie eine große Bestätigung, dass sie gut auf ihrem geführten Weg vorankam.

Der Wald um sie herum pulsierte vor Leben und Aktivität. Die Bäume wiegten sich im Wind, und Ayana konnte das Rascheln der Blätter hören, als Eichhörnchen durch die Äste sprangen. Sonnenlicht schien durch die Zweige und der Morgentau glitzerte, wodurch das Gras in einem hellen Smaragdgrün erstrahlte. Ihre Tierbegleiter hatten sie die ganze Reise über geführt und waren in ruhiger Gemeinschaft immer an ihrer Seite. Überall, wo sie hinging, waren sie da und wachten aufmerksam über sie.

Die Tiere zeigten Ayana den einfachsten Weg durch schwieriges Gelände und wo sie die ruhigsten Orte unter den Bäumen zum Ausruhen und Besinnen fand. Jedes Mal, wenn sie auf einen Bach trafen, hielt sie an seinen Ufern an, um zu trinken und ihre Füße in das fließende Wasser zu tauchen.

Während des Tages spürte Ayana die besondere Verbindung zwischen sich und diesen spirituellen Hütern des Waldes. Sie halfen ihr auf ihrem Weg und boten ihr eine Führung an, wie nur jene es konnten, die tief mit der Göttin Sanuela verbunden waren.

Ayana ging weiter auf ihrer Reise, bis erneut die Nacht hereinbrach. Dunkelheit senkte sich herab und umgab sie, als sie sich in einer abgeschiedenen Ecke zwischen den riesigen Bäumen ausruhte. Die Energie der Nacht schien greifbar, mit einer Aura

des Friedens und der Ruhe in der Luft, die sie wie ein schützender Kokon umhüllte.

Als Ayana sich zum Schlafen hinlegte, spürte sie etwas Besonderes in sich; sie fühlte eine tiefe, wärmende Umarmung der Göttin Sanuela in ihrem Herzen und fühlte sich sicher mit der Erde verwurzelt. In diesem friedvollen Refugium öffnete sich Ayanas Geist und sie wurde von liebenden Schwingungen beruhigt und gestärkt. Sie verstand, dass die Göttin, die in ihr wohnte, bei jedem Schritt ihrer Reise bei ihr war – sie ermutigte und unterstützte sie, wenn sie ihre Verbindung zu sich selbst vertiefte. Ayana dankte der Göttin Sanuela in Stille, als sie in eine friedvolle Traumlandschaft entschwebte. Sie wusste, dass sie immer sicher war und niemals wirklich allein in der Umarmung dieser göttlichen Wesenheit.

Als sie erwachte und sich erfrischt und erholt fühlte, sah Ayana sich um und spürte die behagliche Umarmung der göttlichen Weiblichkeit, die in der vergangenen Nacht in ihr erwacht war. Als sie sich im Morgenlicht aufrichtete und streckte, sah sie, dass Ignisia wieder an ihrer Seite war und still wartete, bis Ayana ihre gemeinsame Reise fortsetzen wollte.

Die Sonne schien hell als sie losging, und beleuchtete den Weg voller Möglichkeiten vor ihnen. Ayana war seit mehreren Tagen gewandert, und ihre Nahrungsrationen waren beinahe aufgebraucht. Doch ihre Intuition, die weisen Tierwesen und Ignisia führten sie fürsorglich, um auf dem

Weg ausreichend Nahrung zu finden. Wasser war niemals ein Problem, denn der üppige Wald bot zahlreiche Bäche.

Ayana entdeckte Pilze, die an feuchten Baumstämmen wuchsen und Ignisias Hilfe machte es ihr einfach, die essbaren herauszufinden. Sie sammelte sie während des Gehens in ihrem Beutel, sodass sie später einen Snack oder eine Mahlzeit haben konnte. Manchmal entdeckten sie Haselnüsse, Walnüsse und Kastanien. Ayana liebte es, wie sie zwischen ihren Zähnen knusperten und ihren Hunger unterwegs stillten. Ignisia wies Ayana zudem in die Richtung zu Beerensträuchern entlang der Flussufer. In einigen Gebieten lag der Duft von Brombeeren, Himbeeren und Blaubeeren in der Luft. Ayana pflückte sie für ihr Frühstück oder wenn sie während des Tages Energie benötigte.

Manchmal konnte Ayana die Präsenz der Tierwesen um sie herum weder hören noch sehen, trotzdem blieb ihre innere Verbindung bestehen und gab ihr ein tiefes Gefühl von Liebe und Schutz.

Sie war schon seit vielen Tage unterwegs und in dieser Nacht entschied sie sich für eine Nachtwanderung, während der volle violettfarbene Mond hell über ihr strahlte und ihren Weg durch einen dunklen und gewundenen Canyon erleuchtete. Ayana hatte keine Angst, da sie wusste, ihre treuen Begleiter waren jeden Schritt an ihrer Seite. Eine kühle Brise wehte und Ayana konnte den leisen Ruf der Eulen in den nahegelegenen Bäumen

hören. Die Felsen der Schlucht waren zerklüftet, mit Gesteinen aller Farben und Größen. Das Mondlicht funkelte auf den Blättern der Bäume, warf tanzende Schatten auf die umliegenden Steine und reflektierte verschiedenartige Blau- und Grüntöne. Ayana konnte die Anwesenheit einer heiligen Energie in der umliegenden Luft spüren. Als sie weiterging, bemerkte sie, dass einige Felsen mit eigenartigen Symbolen und Markierungen verziert waren, die ihr unbekannt waren.

Ayana konnte das ferne Geräusch von Wasserfällen und Bächen hören, die zwischen den Felsen plätscherten, während Fledermäuse im Nachthimmel flatterten und kleine Tiere über den Boden huschten. Sie nahm sich einen Moment, um zum Himmel hinaufzusehen und die funkelnden Sterne über sich zu bewundern. Es war, als würde sie in eine andere Welt blicken, voller Wunder und Möglichkeiten. Sie spürte eine innere Verbindung zu allen Lebewesen um sie herum, als wären sie durch eine unsichtbare Schnur miteinander verflochten.

Sie wanderte durch den Canyon und begegnete einer Fülle von Baumwesen, die trotz der rauen Umgebung hoch und stark gewachsen waren – Äste, die sich verzweigten und nach ihr griffen, eine Erinnerung an die Widerstandskraft des Lebens selbst in den kleinsten, steinigen Ecken.

Weit vor ihr ragten hohe Berge in den Himmel. Der Anblick nahm ihr den Atem, als ihr klar wurde, wie weit sie auf ihrer Reise schon gekommen war. Sie

fühlte sich aufgeregt und war voller Vorfreude auf das, was als Nächstes kommen würde. Ayana dankte Göttin Sanuela, Ignisia und allen tierischen Wesen für ihre unerschütterliche Hilfe während des gesamten Abenteuers – für die Erkenntnisse, was es wirklich bedeutete, sich selbst und dem Leben zu vertrauen. Sie wusste, was immer als Nächstes geschehen würde, sie würde diese Momente immer liebevoll in Erinnerung behalten.

Schließlich, nach Tagen des Reisens, erreichten Ayana und Ignisia eine Lichtung im Wald. Ayana atmete voller Bewunderung ein, als sie am Rande des schimmernden Bächleins stand. Die Magie in der Luft war greifbar, und Ayana wusste, dass sie am richtigen Ort angekommen war. Die glitzernde Oberfläche des Wassers tanzte über die glatten Felsen, eingebettet in das dichte Grün. Inmitten der malerischen Landschaft lugte die Öffnung der heiligen Höhlen hervor. Endlich, nach vielen Tagen des Wanderns, fanden sie die Mystischen Höhlen in den Tiefen des Waldes. Ayana atmete tief die kühle Luft ein und trat in die Höhle, in der Gewissheit, dass sie auf dem richtigen Weg war.

Als sie sich durch den Eingang tastete, spürte sie eine tiefe Ehrfurcht, die in ihre Seele zu reichen schien. Bilder begannen, sich in ihrem Geist zu formen: Visionen und Erinnerungen, mächtig und magisch, Symbole und Rituale, die sie nicht erklären konnte. Das Gefühl der Ehrfurcht blieb, und sie wusste, dass tief in ihr der Schlüssel lag, um die Weisheit zu entschlüsseln, die dieser Ort barg.

Ayana trat ein und neigte andächtig ihren Kopf zum Gebet. Sie spürte die göttliche Liebe, die in diesem heiligen Ort anwesend war. Ayana wusste, dass sie nun auf dem Weg war, um einige uralte Geheimnisse von Sanuela zu entdecken, die sie zur Hohepriesterin machen würden.

6. Im heiligen Schoß von Sanuela

Ayana betrat zum zweiten Mal in ihrem Leben die Höhlen und wurde sofort von der kalten Luft des uralten, heiligen Schoßes von Sanuela umschlossen, wie Ignisia es genannt hatte. Als sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnten, konnte sie erkennen, wie mystisch und wunderbar die Luft schien. Als ob sie aus einer anderen Dimension käme, erhellt vom leuchtenden Schimmer des phosphoreszierenden Moores und den Pilzen, die an manchen Stellen an den Wänden wuchsen. Tropfen flüssigen Goldes schienen in der Luft zu tanzen, während die Wände leuchteten und funkelten, als das Licht von ihnen reflektiert wurde und eine magische, surreale Atmosphäre schuf. Das Farbspektrum von Himmelblau bis Smaragdgrün strahlte einen ätherischen Glanz aus. Ignisia flog herum und erleuchtete zusätzlich mit ihren schimmernden Flügeln den Weg für Ayana.

Der Duft nach nasser Erde, Tau und Moos hing in Ayanas Nase, vermischt mit einem schwachen

Aroma von etwas Süßem und Würzigem, das die Höhle zu durchdringen schien und ihre Sinne belebte. Es war ein fremdartiges und gleichzeitig angenehmes Gefühl, wie ein langer, sanfter Kuss mit dem Geruch von Leder und Meer.

Als Ayana die Wände der Höhle berührte, schienen sie vor Leben zu funkeln. Ihre Finger glitten über die raue und zerklüftete Oberfläche und sie spürte die Feuchtigkeit in manchen Bereichen. Stalaktiten hingen von der Decke wie steinerne Eiszapfen herab, über Jahrhunderte durch tröpfelndes Wasser gebildet. Die Stalagmiten, die vom Boden aufragten, hatten sich über die Zeit hinweg vergrößert und miteinander verbunden, um eine magische Landschaft in der mysteriösen Dunkelheit zu erschaffen.

Ihre Reise ging weiter, tiefer hinein in Sanuelas heiligen Körpertempel. Gelegentlich bemerkte Ayana neugierige Lebewesen, die tief unter der Erde lebten. An manchen Stellen klammerten sich Fledermäuse an die Decke der Höhle, deren Flügel im sanften, warmen Licht schimmerten. Kleine froschähnliche Tiere hüpfen herum und einige Fische schwammen in kleinen Wasserbecken umher.

Als sie ihre Erkundung fortsetzten, bemerkte Ayana etwas, das ein Zittern ihren Rücken hochlaufen ließ; eine sanfte himmlische Stimme, die durch die Höhlenkammern hallte und sie mit uralten Melodien erfüllte. Bei näherem Hinhören erkannte sie, dass diese Klänge von Ignisias

leuchtenden Flügeln stammten! Diese wunderschönen Klänge erfüllten die Luft mit Leben und Energie und beruhigten Ayanas Seele, während sie weiter in die Tiefe vordrangen.

Ayana fühlte, wie sich eine göttliche Präsenz in ihrer Umgebung ausbreitete; es fühlte sich an, als würde sie von der Muttergöttin Sanuela umarmt. Ignisias Flügel leuchteten heller auf, als würde ihre Magie verstärkt, was eine magische Aura im Raum erzeugte.

Je tiefer sie kamen, desto ruhiger fühlte sich Ayana. Alle ihre Sorgen und Ängste schmolzen dahin und wurden von einem tiefen Gefühl der Ruhe und Zufriedenheit ersetzt. Sie konnte ihren Geist hier mit dem von Sanuela verbinden; eine spirituelle Verbindung, die ihre Seele mit Freude erfüllte.

Sie fühlte sich hier sicher, als Ignisia sie in vielen Loopings und Achten umflatterte, wie ein persönlicher Reiseführer, der ihr alle Schönheiten und Sehenswürdigkeiten dieses magischen Ortes zeigte. Jede Ecke der Höhle barg eine andere Überraschung; Ayana sah funkelnde Kristalle, die in facettenreichen astralen Farben leuchteten und glänzten. Immer wieder stießen sie auf geheimnisvolle Symbole und Hieroglyphen, die die Geheimnisse der Vergangenheit in sich trugen, eingeritzt oder gemalt von einer weisen Seele der alten Zeiten.

Die Höhle erstreckte sich tief in den Berg hinein. Mit jedem Schritt, den sie tiefer kamen, wurden

Ayanas Sinne lebendiger. Manchmal erfüllte ein versteckter Duft von Wildblumen oder ein schwacher Geschmack von uralten Gewürzen die Luft, als würde eine sanfte Brise sie von jenseits der Wände herüberwehen. Gelegentlich schien ein leises Lied oder eine leichte Melodie aus den Tiefen der Höhle zu schweben. Als würde etwas aus der Tiefe der Höhle nach ihr rufen.

Ignisia erklärte, dass tief in diesen Höhlen Kräfte waren, so groß, dass sie Portale zwischen Welten öffnen konnten – etwas so Heiliges, dass nur dann benutzt wurde, wenn der innere Ruf gespürt wurde. Ayana hatte das Gefühl zu wissen, dass dieser Ort ungeahnte Wunder für sie bereithielt, die nur darauf warteten entdeckt zu werden.

Sie begann, eine Verbindung zu allem um sich herum zu spüren. Jedes Wesen schien ohne Worte mit ihr zu kommunizieren. Jede Bewegung, jedes Geräusch fühlte sich so vertraut an und gleichzeitig so fremd – es war, als ob Ayana spüren konnte, wie sich ihre Seelen jenseits des Sichtbaren oder Greifbaren verbanden.

Als sie tiefer in Sanuelas heiligen Schoß vordrangen, begann Ayana zu verstehen, warum dieser Ort für die Menschen solch große Bedeutung hatte. Hier war ein Ort des wahren Friedens – ein Heiligtum für Körper, Geist und Seele – wo Sorgen beiseitegelegt und der Moment präsent sein konnte.

Je weiter sie nach innen gingen, spürte Ayana etwas in sich wachsen; eine mächtige, jedoch sanfte

Energie, die durch ihre Adern schoss wie Elektrizität und ihren astralen Körper mit leuchtenden Energieströmen erfüllte. In dem Moment wusste sie, dass sie das gesucht hatte: eine Verbindung zu etwas Größerem als sich selbst, eine Verbindung zu Sanuelas Geist, der hier innerhalb dieser heiligen Höhlenkammern stark zu spüren war.

Mit jedem Schritt, den sie machte, fühlte sie sich mehr mit der Magie und der Liebe der Göttin Sanuela verbunden. Ayana öffnete sich allmählich den spirituellen Energien ihrer zahlreichen Segnungen, kam mehr mit ihr in Einklang, ließ sich von ihr heilen und nähren. Und sie wusste, dass ihre Reise der Selbstentdeckung gerade erst begonnen hatte.

Vorsichtig schritt sie durch die schmalen und weiten Gänge und nahm alle Wunderlichkeiten in sich auf, wobei sie eine seltsame, uralte Verbindung zu ihrer Umgebung spürte, als gehörte sie hierher. Ihr wurde gezeigt, wie sie genug Wasser bekam und wo sie die besten Moose und Pilze finden konnte, obwohl sie kaum Hunger verspürte. Die Höhle schien sie auf andere Weise zu nähren.

Einmal kam Ayana zu einer schmalen Spalte zwischen zwei hohen Felswänden. Der Spalt schien zu schmal, als dass sie durchpassen konnte – aber die umgebenden Felsen waren zu hoch, als dass sie überklettern konnte. Nach einiger Zeit des Ringens und Ausprobierens verschiedener Lösungen entschied sie sich, ein kalkuliertes Risiko einzugehen und sich flach hinzulegen. Sie schob sich mit all

ihrer Kraft und Entschlossenheit hindurch, und schaffte es schließlich.

In manchen Teilen der Mystischen Höhlen gab es fast kein Licht, und manchmal dimmte Ignisia sogar ihre Flügel, sodass es Ayana leichter fiel, die vielen Nuancen zwischen Licht und Dunkelheit, Farben und Schattierungen zu erkunden. Ihre Augen gewöhnten sich mit der Zeit an das spärliche Licht.

Ignisia erzählte ihr: "Es wird einen langen Weg weiter im Inneren geben, wo es kein Licht gibt. Es wird wahrscheinlich zehn oder zwölf Tage dauern, um zu den helleren Gegenden auf der anderen Seite zu gelangen. Ich werde dir wieder begegnen, wenn du dort ankommst. Das ist ein Teil des inneren Wachstumsprozesses, um eine Priesterin von Sanuela zu werden. Dies wird dir helfen, das zu erfahren, was du in deinem alltäglichen Leben zu Hause nicht machen kannst. Du musst das allein tun."

Ayana blickte Ignisia mit einem Hauch von Angst in den Augen an und fragte: "Was, wenn ich mich verirre? Was, wenn ich es nicht lebend raus-schaffe?"

Ignisia antwortete ruhig: "Vertraue auf dich selbst, Ayana. Nichts ist je von Dauer, nicht einmal die Finsternis."

Ayana wusste, was sie zu tun hatte, aber sie war

besorgt. "Ich verstehe", flüsterte sie, und sie vertraute. Alles wird gut, hörte sie in ihrem Kopf.

Bald fand sich Ayana in einer weiteren herausfordernden Situation wieder – der Weg vor ihr war drastisch steiler geworden, und sie war unsicher, ob sie es schaffen konnte. Sie suchte nach einem alternativen Weg, fand aber keinen. Ayana atmete tief durch und begann mit der schwierigen Kletterpartie die rutschigen Felsen hinauf, was jede Bewegung schwerer machte als es ohnehin schon war. In diesem Teil der Höhle konnte sie kaum ihre Hand vor ihrem Gesicht erkennen, geschweige denn etwas anderes. An einer Stelle stolperte sie und verlor fast ihren Halt. Sie schrie frustriert auf und fühlte sich von der Aufgabe vor ihr überwältigt. Sie hörte Ignisias Stimme, die leise in ihr sprach: "Atme ... du kannst das schaffen, Ayana."

Die junge Frau nahm sich ein paar Momente, um sich zu stärken, bevor sie ihre Klettertour fortsetzen konnte. Ignisias Worte hallten in ihrem Kopf wider wie ein Mantra; sie musste dem Prozess vertrauen. Sie ging weiter, bis sie schließlich den Gipfel erreichte. Trotz der körperlichen Erschöpfung aufgrund des Kletterns, spürte sie eine Art Freude in sich aufkeimen; ein Gefühl der Befreiung, und sie jubelte über die Wegstrecke, die sie schon geschafft hatte.

Ayana hatte längst jedes Zeitgefühl verloren. Für sie schien es immer 'jetzt' zu sein. Wenn sie hungrig war, folgte sie ihren Instinkten und fand etwas zum Essen. Wenn müde, schlief sie einige Stunden – so

kam es ihr immer vor. Während ihrer Schlafperioden erlebte Ayana viele wilde Träume, mit seltsamen Wesen, lebhaften Farben und außerkörperlichen Erfahrungen. Manchmal gelang es ihr, während dieser Erlebnisse bei Bewusstsein zu bleiben, und es schien in den umgebenden Energien der Dunkelheit und der Höhlen immer leichter zu werden.

"Die alchemistische Wirkung von Melatonina fördert nach mehreren Tagen die Produktion von Bewusstseinspartikeln im Gehirn", erklärte Ignisia, als sie ihre veränderten Traumerlebnisse beschrieb. "Du wirst noch mehr davon haben, wenn du ganz allein in völliger Dunkelheit bist, meine Liebe. Sei unbesorgt, es liegt auf diesem Weg nichts Gefährliches vor dir. Nur du und du selbst. Du wirst deinen Weg finden, aber deine inneren Bilder könnten sich auf der schwarzen Leinwand vor dir zeigen. Dies sind magische Erlebnisse höherer Dimensionen, denen du folgen solltest. Denke immer daran im Herzen zu bleiben. Atme und spüre dein liebendes Zentrum, ununterbrochen."

Ayana lernte, dass es nichts zu befürchten gab. Nichts bedrohte sie. Dank Ignisia, ihrer inneren Herzzentrum-Atmung und dem Geist der Höhle begann sie langsam, einige Geheimnisse der Höhlen und der vielen Energien Sanuelas zu meistern. Sie begann zu verstehen, wie die Höhle und die Dunkelheit sie heilten und nährten - ihren Körper und ihre Seele. Sie meditierte, erforschte und verband sich mit den göttlichen Energien, die in der Höhle anwesend waren. Der innere

Mutterleib Sanuelas war zu ihrem Heiligtum geworden. Sie fühlte eine tiefe Verbindung zur Göttin und ihrer göttlichen Liebe.

7. Liebe öffnen und erweitern

Ignisia schwirrte spielerisch um Ayana herum, als sie durch einige besonders nasse Bereiche der Höhle ging. Sie setzte ihre Füße vorsichtig auf die rutschigen Steine, um ihr Gleichgewicht zu bewahren. Jedes Mal, wenn sie einen schwierigen Abschnitt erreichten, hielt Ayana an, um sich zu konzentrieren, tief durchzuatmen und sich auszubalancieren, wobei sie oft die umliegenden Steine zur Unterstützung ergriff. Ignisia war immer bei ihr, und Ayana spürte ihre sanfte Gegenwart auch in ihrem Inneren, während sie vorwärtskamen.

Die Höhlenstollen schlängelten sich für Meilen, bogen und wanden sich in unbekanntem Mustern. Ayana spürte ein Kribbeln der Aufregung, als sie ging, und ihr Herz schlug kräftig, als sie schließlich auf einen unterirdischen See stießen, der in einem blaugrünen Licht schimmerte. Ayana seufzte vor Staunen, als sie den See sah – kristallklar und seine Farben strahlten wie aus einem kostbaren Juwel.

Ignisia sprach in ihrem Kopf: "Dieser Ort ist wie mein eigenes geheimes Heiligtum. Es ist immer

magisch, wenn ich hier bin." Ayana konnte ihren Blick nicht vom See abwenden; seine Schönheit und Ruhe bezauberte sie. Sanfte Wellen auf der Wasseroberfläche versetzten sie in eine verzückte Begeisterung. Überall, wo sie hinsah, war die Höhle mit leuchtendem Moos gesäumt, dessen blaugrüne Leuchtkraft auf die glatte Oberfläche des Sees herabstrahlte und sich in ihr spiegelte. Ayana sah zu, wie das Licht auf dem Wasser spielte und ein Kaleidoskop ständig wechselnder Farben schuf.

Die Luft war feucht, und Ayana konnte das leise Tropfen des Wassers von den Wänden und der Decke hören. Der Klang war beruhigend und entspannend, und sie fühlte sich in Frieden mit sich selbst. Sie atmete die feuchte Luft ein und schloss die Augen, während die sanfte Rhythmik des Tropfens sie in einen hypnotischen Zustand wiegte.

Der See schien sich bis in die Unendlichkeit zu erstrecken. Ayana konnte die Formen schimmernder Fische unter der Oberfläche ausmachen, deren Schuppen in verschiedenen Nuancen von Silber und Blau glitzerten. Sanfte blaue Glanzlichter der Algen wiegten sich im Unterwasser-Paradies. Ayana fühlte sich, als stünde sie an einem magischen Ort, unberührt von der Zeit, bekannt nur denjenigen, die es wagten, die Tiefen dieser wahrhaft mystischen Höhlen zu erforschen.

Sie trat näher ans Ufer, bewundernd, wie das Licht über dem Wasser glitzerte und sich ständig veränderte. Ihr Blick wanderte hoch zu den

Wänden der Höhle, und sie empfand eine tiefe Ehrfurcht und Bewunderung.

"Es ist atemberaubend", flüsterte Ayana voller Dankbarkeit. Ignisias Stimme hallte in ihrem Kopf: "Ja, das ist es. Und es ist alles für uns da, um es zu erkunden."

Ayana lächelte, fühlte die tiefe Verbindung zu ihrer Begleiterin und die Schönheit des Ortes. Ignisia ruhte auf einer kleinen Pflanze, die hinter einem größeren Stein hervorragte. Auch Ayana setzte sich und nahm die Schönheit wie ein Schwamm in sich auf. Als sie eine Zeit lang schweigend saßen, kam Ayana eine Frage in den Sinn.

"Ignisia", sagte sie, "wie öffne ich andere für mehr Liebe? Die meisten Menschen glauben, dass sie schon Liebe empfinden, aber manchmal erkennen wir, dass da noch so viel mehr ist, und wir wundern uns, warum wir diese Intensität nicht früher gespürt haben. Verstehst du, was ich meine? Mir ist das oft passiert. Es ist, als ob da die ganze Zeit über etwas in mir war – ein Teil von mir, von dem ich nicht einmal wusste, dass er da ist, bis er dann zum Vorschein kam. Und dann kommt jemand oder etwas passiert und ich öffne mich für mehr."

Ignisia antwortete nicht sofort, und Ayana hatte bereits ihre eigenen, intuitiven Gefühle zu ihrer Frage. "Ich nehme an, ich will anderen einfach ermöglichen, sich für viel mehr Liebe zu öffnen;

indem sie mich als Weg für ihre Herzen nutzen – funktioniert das nicht so?"

"Ja, mein Licht und meine Liebe. Einige sehen die Welt in Schwarz und Weiß und können nur ein geringes Maß an Liebe erfahren. Andere dagegen finden die Fähigkeit, ein breiteres Spektrum an Farben zu erkennen und Liebe auf eine Art zu fühlen, die du mit ihnen teilen möchtest.

Behandle jede Seele mit Liebe und zeige ihnen, dass du dich um sie kümmerst. Bleibe aber auch spielerisch! Tag für Tag erweiterst du ihr tiefstes Sehnen nach dir. Auf diese Weise kannst du jeder Seele helfen, ihr Herz wirklich zu öffnen."

Ayana nickte, während sie die Worte aufnahm. Aus ihrer eigenen Erfahrung heraus hatte sie die Wahrheit darin gesehen; wenn sie ganz ehrlich und offen zu jemandem war und sich jeden Tag ein wenig mehr öffnete, dann öffneten auch die anderen ihr Herz für sie. Es war wunderschön zu beobachten, denn durch ihre Liebe zu ihr, liebten sie auch sich selbst immer mehr. Besonders mochte sie diese Erfahrung mit Männern, wenn sie allmählich mehr und mehr von ihrer weiblichen Kreativität und ihrer natürlichen Fähigkeit zur Erweiterung ihres Sehnsens angezogen wurden.

Kreativ und verspielt zu sein, war eine Fähigkeit, die man lernen und entwickeln konnte. Sie begann, über ihre eigenen wenigen Erfahrungen mit Männern nachzudenken und kam zu dem Schluss, dass sie ihre Talente in dieser Hinsicht noch

verbessern könnte. Sie erinnerte sich an eine Zeit, in der sie sich seit einigen Wochen mit einem bestimmten Mann traf. Er schien eine interessante Mischung aus romantisch und leidenschaftlich zu sein, aber auch etwas schüchtern. Ayana fühlte sich zu ihm hingezogen. Unsicher, wie sie weiter vorgehen sollte, vertraute sie ihrem Instinkt und berührte ihn einige Male am Arm oder an der Schulter. Sie konnte spüren, dass es ihm gefiel, denn seine Augen funkelten, wenn sie es tat. Obwohl er es genoss, schien er zu schüchtern zu sein, um die Geste zurückzugeben.

Ayana war fest entschlossen, ihm das Gefühl zu geben, etwas Besonderes zu sein und geschätzt zu werden, also hielt sie den Körperkontakt aufrecht, wenn sie sich näher kamen. Im Laufe der Zeit begann er sich mehr zu öffnen. Er fing an, persönliche Geschichten und Eindrücke aus seinem Leben zu teilen; und als sie zuhörte und mit Fragen oder Kommentaren reagierte, offenbarte er mehr über sich selbst, bis schließlich seine Mauern zusammenbrachen. Er öffnete sich und sprach über seine Hoffnungen für die Zukunft und Ängste aus der Vergangenheit, ließ sein Herz und seine Seele in einer emotionalen Flut fließen, die Ayana nicht von diesem stoischen Mann erwartet hätte.

Seine Verletzlichkeit berührte sie tief und sie fühlte in diesem Moment eine starke Verbindung zu ihm. Sie erkannte, dass dies aufgrund ihrer Interaktionen mit ihm entstanden war: sanfte Berührungen, neckende Scherze und ein aufrichtiges Zuhören hatten einen sicheren Raum geschaffen, in

dem er sich öffnen konnte. Die Erfahrung ließ sie beide sich auf eine tiefere Weise verbunden fühlen. Ayana war erleichtert, auf ihren Instinkt gehört zu haben, diesen Mann zu lieben, zu respektieren und sich um ihn zu kümmern, ohne ihn zu etwas zu drängen, was er nicht wollte. Er konnte sich mehr als je zuvor für jemand anderen öffnen. Das bedeutete nicht, dass sie eine geschlossene Zweierbeziehung führen würden; am Ende taten sie es nicht. Aber er lernte bald eine wunderbare Frau kennen, die seine Liebe noch mehr erweiterte.

Sie hatte auch schon eine weitere Lektion gelernt, dass sie sich selbst treu bleiben und authentisch sein musste, auch wenn es mal schwierig wurde. Sie musste ehrlich zu ihren Gefühlen stehen und sich nicht davor fürchten sie zu äußern – besonders nicht ihre positiven Gefühle im Beisein von jemandem, der ihr guttat.

Ayana liebte immer schnell und tief. Sobald jemand Teil ihrer sehr persönlichen Welt wurde, egal welches Alter oder Geschlecht sie auch hatten, fühlte sie meistens eine intensive Liebe. Es war beinahe wie ein natürlicher Reflex für sie. Sobald sie ihr Herz für jemanden öffnete, war es aufrichtig und meistens für immer. Doch sie fühlte diese Liebe gegenüber vielen Seelen. Sie war etwas schüchtern, wenn es darum ging, eine stärkere Verbindung zu jemandem aufzubauen und zu unterscheiden, wie viel Liebe die anderen engen Freunde und geliebten Seelen erhielten.

Sie fragte Ignisia: "Was, wenn die Liebe größer wird und die Seele mich nur für sich will, aber ich keine Einschränkung möchte?"

"In der Tat, ein guter Punkt. Lasst uns die Fackel sein, um ihre Herzen zu erleuchten, aber wir müssen zuerst lernen, unsere eigenen Herzen mit Liebe zu füllen. Wir können es nicht nur nach außen projizieren, oder unsere Herzen werden ihres Lichts beraubt. Wenn wir das Feuer in unserem Herzen brennen lassen, können wir das innere Sehnen in anderen wecken und sie dazu inspirieren, sich selbst noch tiefer zu lieben."

"Aber werden sie verstehen?"

"Wenn nicht, bleib einfach da und halte den Raum für sie, sodass sie sich weiterhin mit der stärksten Energie des Universums verbinden können. Erinnerung dich auch daran, dich selbst zu lieben und diese Liebe bei dir zu bewahren. Auf diese Weise kannst du deine Kraft behalten, um das zu tun, was du willst und zu lieben, wie du möchtest."

Ayana dachte über diesen Rat nach und spürte die Kraft der Liebe tief in sich – eine Kraft, die sie nutzen und teilen konnte, egal, was passierte. Sie musste ihre Grenzen respektieren und sich selbst treu bleiben. Und sie war sicher, dass sie das schaffen konnte.

Sie verstand auch, dass es in Ordnung war, wenn jemand nicht das Gleiche für sie empfand, wie sie für ihn. Denn sie hatte die Kontrolle darüber, Liebe

in jeglicher Form zu geben und zu empfangen, so wie sie sich wohl damit fühlte. Sie umarmte die Kraft der Liebe in sich selbst, wissend, dass egal, was um sie herum geschah, es würde niemals ändern, was sie wirklich war: Licht und Liebe.

8. Für sich alleine

Ayana dachte an das, was als Nächstes auf sie zukommen würde. Sie wollte diesen nächsten Schritt mit Mut und Liebe anstatt mit Angst und Zweifel gehen. Es war ihr persönlicher Weg, und sie würde ihn allein gehen.

"Werde ich wirklich dafür bereit sein?", fragte sie Ignisia erneut.

"Du warst seit deiner Geburt bereit dafür, Ayana." Ignisias Antwort war standfest und tröstend. Der Gedanke, sich auf sich selbst zu verlassen, erfüllte Ayana mit einem tiefen Gefühl von Frieden und Sicherheit. Sie wusste, dass sie für diese Reise bestimmt war; sie konnte es in ihrem Sein fühlen.

"Muss ich meine Kleidung anbehalten?", fragte Ayana zögerlich. "Kann ich ... kann ich einfach vollkommen frei sein?"

"Du kannst tragen, was du möchtest. Um das Gefühl von vollkommenem Freisein zu erleben, lass alle Einschränkungen los. Kleidung ist in sozialen

Situationen nützlich, aber sie kann deinen Energiefluss durch deinen astralen Körper einschränken."

Ayana hielt inne, um sich Zeit zum Nachdenken zu geben. Eine Stimme aus ihrem tiefsten Inneren versicherte ihr, dass es die richtige Entscheidung war und alles gut ausgehen würde. Langsam begann sie, ihre Kleidung Stück für Stück abzuliegen, bis sie in vollkommener Freiheit stand. Es war nicht kalt, sondern eher angenehm, und es fühlte sich an wie das Natürlichste auf der Welt. Ayana lächelte, erleichtert durch ihre völlige vertrauensvolle Hingabe. Sie erkannte, dass alles, was sie benötigte, bereits in ihr war. Sie wollte sich spüren, sich wahrnehmen, sich erinnern. Das war ihre Art, es intensiver zu erleben.

Es war Zeit, Abschied zu nehmen. "Nicht für lange und nicht für ewig", versicherte Ignisia. "Wir bleiben in unseren Herzen zusammen und durch unsere telepathische Verbindung. Ruf mich jederzeit, wenn du meine Unterstützung benötigst, und ich werde immer für dich da sein. Ich bin nur einen Gedanken entfernt."

Ayana flüsterte, "Auf Wiedersehen, meine Liebe. Ich ... liebe dich."

"Ich liebe dich auch, mein Licht und meine Liebe."

Ayanas Worte schienen den Feuerfee-Schmetterling zum Leben zu erwecken, als Ignisia begann, in einer achtförmigen Schleife zu kreisen und die ansonsten tiefschwarze Umgebung mit ihren

feurigen Flügeln ein letztes Mal zu erhellen, bevor sie davonflog. Ayana blieb in völliger Dunkelheit zurück, voller Erwartung und Unschlüssigkeit. Sie war auf diese seltsame Mission geschickt worden, um allein durch diesen Teil der Höhlen zu reisen – und sie wusste nicht, was sie erwartete.

Sie setzte ihre Reise durch die Initiationshöhlen fort, vorsichtig, einen Schritt nach dem anderen. Sie fühlte ihre starke Verbindung zu den umliegenden Wänden, als wären sie ein Teil von ihr. Die Energien des Ortes strömten durch ihren astralen Körper wie eine sanfte Melodie. Sie war im Einklang und in Frieden. Für sie war dies ein Ort des Glücks, eine Einladung ins Unbekannte. Es entfesselte in ihrer Seele ein Gefühl der Befreiung, das sie vorher nicht gekannt hatte.

Als sie begann, sich immer mehr Teil der Höhle und ihrer Magie zu fühlen, entdeckte sie, dass sich in ihr Türen geöffnet hatten, von denen sie nie gewusst hatte. Sie fand eine tiefe Verbindung zu sich selbst, zu Sanuela, zu Ignisia, zu ihrer Familie und zu ihren Freunden, mit allem, was sie kannte und mit allem, was sie war.

Sie war nie wirklich allein. Jede Seele, die sie jemals gekannt hat, war jedes Mal bei ihr, wenn sie an sie dachte. Es erwies sich als wahr, was Ignisia über das Projizieren ihrer inneren Welten auf die schwarze Leinwand gesagt hatte. Sie war von einer äußeren Welt umgeben, die ihrer inneren Welt entsprach.

Das Navigieren war schwierig geworden. Direkt vor ihr konnte sie einen Eingang zu etwas sehen, und ihre Hände streckten sich danach aus. Als sie nur Steine spürte, begriff sie, dass der Eingang nur aus ihrer höherdimensionalen Vision auf die Schwärze vor ihr projiziert wurde. Sie musste lernen, gleichzeitig in zwei Welten zu leben und zu navigieren: physisch auf Sanuela und durch ihre Visionen in anderen Dimensionen. Mit Übung lernte sie, den Weg durch den Berg mithilfe ihrer inneren Sinne zu spüren. Sie musste nur daran denken, diesen mehr zu folgen als den visuellen Eindrücken.

Es war faszinierend, diese alternativen Welten auf spielerische Weise zu erkunden. Obwohl es in diesem Teil der Höhlen warm war, versuchte sie, Bilder der Absicht zu projizieren. Würde es sich wärmer anfühlen, wenn sie sich vorstellte, neben einem gemütlichen Kamin zu sitzen? Es funktionierte beinahe sofort, und zu einem bestimmten Zeitpunkt fühlte sie sogar so viel Hitze, als wäre sie in einer Schwitzhütte. Als sie auf Bilder von Kälte wechselte, spürte sie plötzlich ein Frösteln.

Was ihr wirklich half, war, nicht zu viel darüber nachzudenken und sich auf zu viele fantasievolle Details einzulassen. Stattdessen gab sie nur eine leichte Absicht vor und ließ die Erfahrung sich entfalten. Dann tauchte sie in eine andere Welt ein, nur um zu sehen, wie mühelos der Wechsel war.

Manchmal spürte Ayana eine andere Präsenz um sich herum; nicht aus der physischen Welt, sondern

von einer feinstofflichen. Sie kam zu der Erkenntnis, dass Ignisia immer wieder auftauchte, auch wenn sie nicht an sie dachte. Ayana war in der Lage, sie um sich herum zu spüren, obwohl sie physisch nicht da war. Es hatte eine beruhigende Wirkung auf sie; sie wusste, dass sie ihre Nähe fühlen konnte, wenn sie es wollte.

Während Ayana sich langsam vorwärts bewegte, waren viele Stunden vergangen. Sie schlief und meditierte, aß und trank. Ihre projizierten Bilder verblassten manchmal und kehrten dann wieder zurück, immer mit neuen Fragmenten von ihr selbst. Sie wusste, dass sie sich Konfrontationen mit Erinnerungen aus ihrer Vergangenheit stellen musste, die sie zurückhielten und belasteten – tief sitzende Reue- und Schuldgefühle, sowie Erinnerungen an Fehlverhalten in ihrem Leben, die sie jahrelang versucht hatte zu ignorieren. Sie wusste, dass es Zeit war, sich für jede Ungerechtigkeit zu vergeben, ganz gleich wie groß oder klein sie war.

Sie überlegte, wie oft sie Vertrauen in sich selbst verlor, wie schwierig es sein konnte, an ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu glauben. Ayana musste sich ständig daran erinnern, dass sie stark genug war und dass sie auf ihr Leben mit Mut und Ehrlichkeit zurückblicken konnte. Sie wusste, dass es Zeit war, die Vergangenheit zu versöhnen und sich selbst für all die Momente zu vergeben, in denen sie abgeschweift war. Aber das war leichter gesagt als getan.

An ihren ehemaligen Geliebten dachte sie und an all den Schmerz, als sie sich getrennt hatten. Ayana fühlte sich, als würde sie in Millionen Stücke zerbrechen, weil er sie so verraten hatte. Ihr Herz hatte vor Wut und Sehnen gewallt, wie ein in den Käfig gesperrter Vogel versuchte, seinem Gefängnis zu entkommen. Monate vergingen und sie war erfüllt von gemischten Gefühlen; Wut, Trauer und eine brennende Flamme der Hoffnung kämpften in ihrer Brust.

Nun, buchstäblich in ihren dunkelsten Momenten, spürte sie, wie sich die Teile ihres Seins wieder zusammensetzten, während sie versuchte, ihm seine Rolle in der Geschichte zu vergeben. In Ayanas Brust brodelte das Gefühl des Bedauerns, als sie an alle Fehler dachte, die sie beide gemacht hatten und ihre Beziehung zum Einsturz brachten. Sie wollte wütend bleiben, doch ihr Herz sagte ihr, dass es falsch war. Sie konnte das Gefühl des Bedauerns nicht abschütteln, das immer stärker geworden war, seit er die Worte aussprach, die alles beendeten. Trotz der Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten drängte sie sich selbst dazu, ihm für sein Fortgehen zu vergeben und zu akzeptieren, dass es die Entscheidungen beider waren, die sie hierher gebracht hatten. In ihrem Herzen brannte noch immer dieser Funken an Liebe und Akzeptanz, der sich nicht erlöschen lassen wollte. Es fühlte sich an, als wäre die ganze Welt auseinandergerissen worden und trotzdem musste sie versuchen, ihre Wut zu überwinden und ihn so anzunehmen, wie er war.

Der nächste Schritt war noch schwieriger. Sie dachte an alle Momente, in denen sie jemanden verletzt hatte, bewusst oder unbewusst, und konfrontierte langsam all die Gefühle von Schuld und Reue, die sie all die Jahre tief in ihrem Herzen begraben hatte. Ihre Brust fühlte sich eng an, und ihre Kehle verschloss sich, als sie an all die negativen Energien dachte, die sie zurückhielten. Sie erkannte, dass sie Frieden mit diesen schmerzhaften Erinnerungen machen und lernen musste, sich selbst zu vergeben, wenn sie je befreit werden wollte.

Sie begann, Brücken zwischen ihrem fragmentierten Selbst aufzubauen, indem sie Schicht um Schicht der unterdrückten Traumata abpellte. Sie atmete tief ein und beobachtete, wie beim Ausatmen alle negativen Gefühle und Gedanken langsam aus ihrem Körper entwichen, bis nur noch ein Gefühl von Frieden und Befreiung übrig blieb.

Sie konzentrierte sich auf dieses Gefühl, das sich von ihrem Herzen ausgehend immer mehr ausbreitete, wie ein Licht, das jede Ecke ihres Körpers mit Liebe und Verständnis erfüllte. Ayana wusste, dass dies das war, wonach sie die ganze Zeit über gesucht hatte: inneren Frieden und Selbstakzeptanz. Sie lächelte und fühlte sich leichter.

Schließlich lernte Ayana loszulassen. Alles. Sie befreite sich von allen veralteten und verengten Erwartungen der Gesellschaft. Sie ließ den Schmerz hinter sich. Alle alten Überzeugungen, die wie eine schwere Kette auf ihr gelastet und sie nach unten

gezogen hatten. Sie wurde zum Niemand und in dem Moment wurde sie ihr tiefstes, wahres Selbst.

9. Uns selbst lieben

Ignisia bat Ayana, über das Konzept der Selbstliebe zu meditieren und zu versuchen, wirklich zu verstehen, was es bedeutet, sich aufrichtig zu lieben. Ayana begann darüber nachzudenken, inwiefern sie sich selbst im Weg stand, und sie dachte an all die Momente, in denen sie ihre Bedürfnisse und Wünsche verleugnet hatte, aus Angst davor, für sich selbst einzustehen.

"Ignisia, was meinst du mit Selbstliebe? Ich denke, dass ich mich liebe, aber wie viel von dem ist eher nur Reden und daran Glauben, dass ich es tue?"

"Sich selbst lieben heißt, alle Teile von uns wahrhaft zu akzeptieren und zu umarmen – die guten, die schlechten und alles dazwischen, jede Farbe, jeden Schatten und jedes Bewusstseinsteilchen, sowie jedes Gefühl, das wir je hatten oder haben werden. Es geht nicht darum, unsere Probleme zu vergraben oder unsere Fehler abzustreiten, sondern sich selbst Mitgefühl entgegenzubringen, sich selbst die Fehler zu verzeihen und es uns so zu erlauben

vollkommen menschlich zu sein. Alles ist okay. Alles bist du."

"Leicht gesagt!", lachte Ayana." Auf Sanuela als Mensch zu leben, mit einer komplexen und sich ständig wandelnden Persönlichkeit, in einer sich ständig ändernden Welt ist schon schwer genug. Auf Gaia war alles sogar noch viel intensiver. Dort als anteiliger Engel zu leben, war wirklich schwierig. Ich würde nicht unbedingt wieder dorthin gehen."

"Fühlst du dich auf Sanuela gut behandelt, mein Licht und meine Liebe?", fragte Ignisia, obwohl sie Ayanas Antwort bereits im selben Augenblick spürte.

"Ja, meistens schon. Ich bin hier sehr dankbar und das erleichtert es mir, dankbar und liebevoll zu mir selbst und für jeden kleinen kostbaren göttlichen Moment zu sein."

Ignisia flog eine ihrer geliebten achtförmigen Figuren, ein engelhaftes Symbol, um ihre endlose Freude und Einheit auszudrücken.

"Ignisia, darf ich dich noch etwas anderes fragen ...?"

"Natürlich, mein Licht und meine Liebe."

"Wie kann ich auf sinnliche Weise erforschen, mich selbst mehr zu lieben?"

"Es freut mich, dass du fragst. Wenn wir uns selbst sinnlich lieben, können wir unsere Phantasie nutzen, um unsere Fähigkeit zu steigern, hohe Liebesfrequenzen in unserem Körper zu spüren, astrales Prickeln aufzubauen und Wellen der inneren Glückseligkeit in uns entstehen zu lassen. Wir können diese Energien auch nutzen, um unsere Barrieren, Ängste und jedes Schuld- oder tief verwurzelte Schmerzgefühl zu überwinden. Es ist vollkommen in Ordnung, deine Sinnlichkeit als Form der Selbstheilung zu nutzen, Ayana."

"Aber bringt mich das nicht mehr in den Schmerz statt in die Liebe, da ich meine inneren Geschichten wiederhole?"

"Du kannst erforschen, welche Teile sich in dir nach Heilung sehnen. Du kannst die erweckten Energien aufbauen, fast bis zum höchstmöglichen Punkt, bis du sie furchtlos der vollkommenen Liebe übergibst und allen Schmerz und alles Leid mit Anmut loslässt."

Nach einiger Zeit kann es sein, dass du diese Themen nicht mehr in deiner physischen Welt angehen musst, denn du hast sie bereits erfolgreich im Inneren verarbeitet. Du kannst jedes deiner Themen nacheinander bearbeiten und transformieren.

Bringe immer alle deine Phantasien in das innere Licht deines Herzens und lasse sie gehen, befreie sie in Licht und Frieden, heile sie von der langen

Linie deiner Ahnen. Das ist eine gute innere Arbeit, einer der vielen Pfade zur universellen Liebe."

"Und in meinem alltäglichen Leben, auf nicht sinnliche Weise? Wie kann ich mich noch mehr lieben, mit meinem ganzen Herzen?"

"Du könntest dir häufiger sagen, dass du dich liebst. Morgens, wenn du aufstehst, vor dem Essen, wenn du Wasser lässt, wenn du ins Bett gehst. Du kannst dir immer mehr Zeit dafür nehmen."

Ayana probierte es sofort aus, "Ich liebe dich, Ayana ..."

"Ich liebe dich, Ayana", wiederholte Ignisia ihre Worte.

Nachdem Ayana etwas Zeit zum Reflektieren hatte, fuhr Ignisia fort und gab weitere Perspektiven zur Selbstliebe.

"Du musst immer deine tiefste Wahrheit aussprechen und ihr folgen – das ist der praktischste Weg, um Selbstliebe zu praktizieren."

"Ja, daher ist es nicht immer einfach. Es braucht Mut und Bereitschaft, immer aufrichtig zu sich selbst zu sein ...", antwortete Ayana.

"Aber wenn du in dich selbst, dein Licht und deine göttliche Führung vertraust – nicht nur heute, sondern jeden Tag – dann kannst du sicher sein, dass am Ende alles zu deinem höchsten Wohl ausgehen wird.

Selbstliebe bedeutet auch, dass du nicht übermäßig zuvorkommend sein musst, wenn es um die Bedürfnisse anderer geht. Dass du dich selbst ehrst und deine eigenen Bedürfnisse berücksichtigst. Ehre deinen Körper und wie er sich anfühlt. Wenn wir uns selbst Liebe geben, indem wir unserem Körper, den Gefühlen und unserem Seelensehnen lauschen, werden wir von innen heraus stärker.

Ayana lächelte Ignisia an. Dann sagte sie in ihrem Kopf: "Ich verstehe. Vielleicht bin ich mir meiner Bedürfnisse nicht immer bewusst. Es ist nicht immer leicht, sie zu verstehen und anzuerkennen. Und ich möchte nicht selbstsüchtig sein. Sind Wünsche etwas Schlechtes? Wie finde ich das Gleichgewicht?"

"Es ist gut, dass du dir dessen bewusst bist. Es ist nicht immer einfach, unsere Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, aber wir müssen es trotzdem tun. Bedürfnisse sind nicht notwendigerweise schlecht, sie können eine Kraft für positive Veränderungen sein, wenn sie mit deinem höchsten Wohl übereinstimmen. Ein Gleichgewicht zu finden heißt, auf dich selbst zu hören und deiner Intuition zu vertrauen, damit sie dich leitet. Höre die Botschaften aus deinem Herzen, stelle dir Fragen und schöpfe aus deiner inneren Weisheit. Du wirst in der Lage sein, den richtigen Ausgleich zwischen der Erfüllung deiner Bedürfnisse und Wünsche und der Einhaltung deiner höchsten Bestimmung zu finden.

Ja, es braucht Übung. Aber das ist es, worum es bei der Selbstliebe wirklich geht. Sich selbst freundlich und wohlwollend zu begegnen, Raum für deine Träume und deine Bedürfnisse zu schaffen, und für deinen innersten Ruf. Dich selbst zu ermutigen, auf den eigenen Körper und auf deine Gefühle zu hören und dem inneren Rat zu vertrauen, der dich auf deinem einzigartigen Weg und der Geschichte deiner inneren Prophezeiung führen wird.

Es ist eine Reise des Verstehens und der Akzeptanz. Alles, was du tun musst, ist einen Schritt nach dem anderen zu gehen. Gewähre dir die Freiheit zu fühlen und aufmerksam zu sein. Erlaube dir, dich mit deinen Emotionen, mit deinem Wesen und deiner inneren Weisheit zu verbinden. Aus dieser Bereicherung des inneren Kerns deiner Liebe heraus kannst du deine schönen Gaben voller wahrer Liebe an andere weitergeben. Dann gibt es keinen Raum mehr für Selbstsucht."

"Ich denke, der erste Schritt ist immer Bewusstwerdung", sagte Ayana.

"Absolut. Achtsam zu sein, wie wir uns fühlen, wie unser Körper auf bestimmte Situationen antwortet, auch durch kleine minimale Reaktionen, wie ein Zucken irgendwo. Somatische Reaktionen sind der Weg des Körpers, auf äußere Reize zu reagieren, bevor das bewusste Denken die Situation wahrnimmt. Sie können in Form von subtilen Bewegungen wie schwache Zuckungen, Anspannungen oder Blinzeln der Augen gefühlt werden. Diese unwillkürlichen Reaktionen helfen uns oft

Entscheidungen zu treffen oder uns über unseren emotionalen Zustand zu informieren. Eine somatische Reaktion kann uns helfen zu entscheiden, ob wir eine Situation angehen und ob es sicher ist, dies zu tun. Sie kann uns auch über unsere Gefühle gegenüber einer bestimmten Person oder Situation informieren.

Dann stellt sich die Frage: Wie interpretieren wir ein Zucken in einem bestimmten Augenblick? Gehen wir unseren Weg zur Liebe oder irren wir unbewusst in Richtung Angst?

Ayana überlegte einen Moment, dann nickte sie.

"Ja, das ergibt vollkommen Sinn. Ich denke, ich kann die kleinen Dinge mehr beachten und meine Entscheidungen danach ausrichten. Danke, Ignisia."

"Du bist sehr willkommen, mein Licht und meine Liebe. Ich gebe dir meinen unendlichen Segen für deine Reise, egal welche Entscheidungen du triffst."

"Danke, dass du mir gezeigt hast, wie wichtig es ist, uns genau so anzunehmen, wie wir sind und uns jeden Schritt zu lieben. Wenngleich das in einem bestimmten Moment nicht so scheinen mag - wir müssen uns immer daran erinnern, dass wir schön sind, innen und außen", sagte Ayana mit einem Lächeln auf ihrem Gesicht.

"Das ist richtig, mein Licht und meine Liebe! Liebe dich in jedem Schritt, den du unternimmst. Wenn du das tust, wirst du mit Frieden und Freude in deinem Leben belohnt werden und so kannst du

anderen mehr geben, ohne dass du dich erschöpft oder ausgelaugt fühlst", sagte Ignisia ermutigend. Sie fügte hinzu: "Und du kennst das Herzzentrum-Atmen schon. Das lernen sie jetzt in den Lernkreisen? Wie wunderbar! Als ich noch Hohepriesterin war, waren die Leute von Sanuela nicht so spirituell und energetisch entwickelt. Dann kam diese große Übergangsphase und du hast dich mitten hinein inkarniert. Ja, Herzzentrum-Atmen, in allen Situationen, in denen du bist, egal, was du fühlst. Du wirst garantiert in diesem Moment voller Liebe sein und schwingst auf einer höheren Frequenz als vorher."

"Genau, ja! Atmen ist etwas Einfaches, aber so mächtig – es kann uns helfen, auf unsere innere Stärke zuzugreifen, und es kann ein starker Magnet für die Veränderung unserer Liebesenergie sein", sagte Ayana.

Sie war dankbar für die inneren Gespräche, die sie mit Ignisia hatte, und signalisierte dies ihr, während sie weiterhin langsam aber stetig durch die Höhlen ging.

Die Dunkelheit war für Ayana niemals wirklich schwarz; sie war immer erfüllt mit wandelnden Formen, schwebenden Linien und gelegentlich Bildern und Szenen aus ihrem Inneren.

Nachdem es ihr schien, als hätte sie mehrere Tage in völliger Dunkelheit verbracht, bekam sie ein visuelles Verständnis davon, was es bedeutete, überquellend von Licht und Liebe zu sein, und sie

verstand, warum Ignisia sie auf solch eine Weise rief: Vor ihren Augen sah sie ein helles, funkelndes, weißes Licht, egal ob sie die Augen schloss oder öffnete.

Dieses Licht kam nirgendwo her. Ayana drehte den Kopf, um das Licht immer noch vor sich zu finden. Es war schöner als alles, was sie je zuvor gesehen hatte. Intuitiv erkannte sie, dass es ihr inneres Seelenlicht war, ihr Lichtkern, ihre Sternensaat der Muttergöttin Sanuela, das hell in ihr leuchtete.

Das Gefühl, sich selbst in all ihrer Schönheit zu sehen, war für Ayana überwältigend. Sie sank auf die Knie, Tränen strömten herab. Sie fühlte sich tief dankbar, dass ihr gezeigt wurde, wer sie wirklich war. Das Licht blieb eine Weile, bevor es wieder verschwand, und manchmal blieb es länger weg. Aber ab diesem ersten Erscheinen blieb Ayanas inneres Gefühl der Liebe zu ihrem Licht in ihr stets erhalten. Dieses Licht, diese Liebe, diese Ayana, konnte jetzt auf eine ganz andere Weise lieben.

10. Durch die Angst gehen

Ayana fühlte sich in den Höhlen wohl. Schließlich gab es nichts, wovor sie Angst haben musste. Sie hatte sich an die Dunkelheit gewöhnt und fühlte sich gut und ruhig. Seltsamerweise hatte dieser Höhlenabschnitt große, glatte Steine, sodass sie sich nicht die Knie stoßen konnte. Meistens breitete sie die Arme aus und setzte vorsichtig einen Fuß vor den anderen, gelegentlich variierend, je nachdem, was ihre Intuition ihr sagte.

Manchmal fanden ihre Hände Steine vor ihr. Sie atmete dann ein und aus, vertiefte die Verbindung zu sich selbst. Meistens wusste sie bereits, wohin der Weg durch den Berg führen würde. Aber war es ein Labyrinth? Sie würde es nicht herausfinden – sie folgte nur einer Richtung und suchte nicht nach Seitenwegen. Genauso wie manchmal im Leben, dachte sie, wenn wir unserem inneren Weg folgen, den wir intuitiv als richtig für uns empfinden. "Das ist richtig", vernahm sie die Antwort von Ignisia in ihrem Inneren.

In den dunkelsten Teilen der Mystischen Höhlen gab es keine Tiere wie manchmal in den hellen Gebieten mit dem phosphoreszierendem Moos und den Pilzen. Sie war vollkommen allein, vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben. Sie fühlte sich frei – und es fühlte sich gut an!

Inmitten all der positiven Emotionen und Erfahrungen erlebte Ayana auch andere Episoden, in denen sie zu ihrem inneren Wesen vordrang und sich ihrer dunkleren Gefühle und herabfließenden astralen Energien bewusst wurde. Es gab immer noch viel zu heilen und zu vergeben in ihr. Für jede Szene, die in ihrem Bewusstsein erschien, dankte Ayana der Muttergöttin Sanuela, und für jede Szene und die damit verbundenen Emotionen bat sie um Vergebung und bot diese an.

Bei dieser inneren Arbeit schien es ihr fast so, als ob sie sich mit jeder neuen Stunde ein wenig leichter und innerlich reiner fühlte – rein, wie eine Priesterin und Göttin im Werden. Dies war die Richtung, die ihr ihre helfenden Begleiter, ihre inneren Sinne und ihr Herz zeigten, und die ihr half, alte, zerstörerische Muster zu lösen, die ihr noch im Weg standen.

Mit der liebevollen Reinheit öffnete sie zugleich auch die Türen zu vielen inneren Ängsten. Sie verstand, warum Engel und Erzengel oft mit Schwertern oder Lanzen dargestellt wurden, sie repräsentierten die lichtbringenden Strahlen der Liebe, mit denen sie gegen die bösen Kräfte der Furcht kämpften. Es war einer der schwersten

inneren Kämpfe, leicht zu verlieren, ohne es überhaupt zu bemerken; Ayana hatte dies früh in ihrem Leben herausgefunden.

Die größte Manipulation kam stets von uns selbst in Form von Angst. Ayana hatte immer gespürt, wie sehr sie von ihren Ängsten und Sorgen kontrolliert wurde – mal mehr, mal weniger. Sie bestimmten, wohin sie reiste und wohin nicht. Sie bestimmten, welche Wege sie innerlich einschlug und welche nicht, welchen Menschen sie sich öffnete und wem sie sich verschloss, wie ehrlich, offen und liebevoll sie mit anderen Seelen sprach ...

Manchmal empfand Ayana es als schwierig, ihre innere Stimme von der Stimme der Angst zu unterscheiden – beide klangen auffallend ähnlich. Oft hatte sie beobachtet, wie sie dem folgte, was ihr wie eine Eingebung von ihrem inneren Zentrum vorkam, doch es war nur die Angst, sich weiter zu öffnen. Sie verstand, dass die Angst wie ein verborgenes Gefängnis war, das uns von unserer wahren Liebe und Freude fernhielt. Die Angst versuchte immer, uns den sicheren Weg gehen zu lassen – auch wenn das bedeutete, uns von wunderbaren Möglichkeiten abzuschirmen, die unser Leben bot. Ayana erkannte, um sich selbst mehr zu vertrauen und neue Türen und Chancen mit Mut anzugehen, musste sie sich von den Gefängnismauern falscher Glaubenssätze und Emotionen befreien, die sie in bestimmten Verhaltens- oder Handlungsmustern zurückhielten.

Allein dieses Wissen hatte sie zu einer Kämpferin mit ihren Ängsten und Unsicherheiten gemacht. Doch Kämpfen war nicht das Wort, das ihren Umgang mit ihnen am verständlichsten beschrieb. Jedes Mal, wenn sie auftauchten, begrüßte sie sie wie Freunde, bot Tee und Schokolade an, saß mit ihnen zusammen und erlebte sie. Dann mussten sie wieder gehen, denn ihre Liebe war so viel stärker. Sie wurden aufgefordert, ihre liebevolle Aura zu verlassen - und so taten sie es immer wieder. Es funktionierte jedes Mal; sie musste nur immer wieder ins Herzzentrum zurückkehren, wenn sie es in einem Zustand von Angst oder Unsicherheit manchmal kurz vergaß. Ihre Liebe war ihre göttliche Lanze, und die Angst wurde rasch vergessen.

Eine ihrer Ängste kam immer wieder in ihren Träumen und beim Gehen auf, wenn sie an ihre lange Reise erinnert wurde und was sie im Leben außerhalb erwartete. Wie würden die Menschen von Sanuela, ihre Freunde und Familienmitglieder, sie als Hohepriesterin aufnehmen? Würden sie in der Lage sein, sie rundum zu akzeptieren und zu lieben? Würden manche sie ablehnen oder vor ihrer überwältigenden Ausstrahlung, ihren Energien und Gefühlen zurückschrecken? Wie würde sie sich dabei fühlen? Würde es sie traurig machen?

Ayana wusste, dass es nicht um Stolz oder Ego ging. Sie würde tiefes Mitgefühl für diese Seelen empfinden. Und sie würde es als Einladung nutzen, noch tiefere Ebenen von Empathie und bedingungsloser Liebe gegenüber jemandem zu üben, der erst noch erfahren muss, wie weit und

tief Liebe sein kann. Sie war zuversichtlich, dass alle Seelen am Ende ihren Weg finden würden, sich auf einer tieferen Ebene zu verbinden. Es brauchte lediglich den Willen dazu.

Als Mensch wollte sie natürlich auch akzeptiert, willkommen heißen und geliebt werden. Egal, wie viel Licht und Liebe ihr auf diesem Weg begegnen würde, sie blieb doch ein Mensch, der nach Verbindung, Nähe und Zärtlichkeit suchte. Würden die Bewohner von Sanuela mit ihr in Kontakt treten können, oder würde der tiefe Respekt vor der neuen und seltenen Hohepriesterin so überwältigend sein, dass sie vergaßen, wie menschlich sie war?

Ayana hielt an und setzte sich auf den glatten Felsen vor ihr. Sie atmete ein paar Mal tief durch, dann saß sie einfach mit ihren Gefühlen da, ohne sie wegdrängen oder lösen zu wollen. Nach einer Weile begann sie, in ihrem inneren Herzzentrum Liebe ein- und auszuatmen. Allmählich stieg eine warme Energie in ihr auf, die ihren Astralkörper zum Kribbeln brachte. Diese Energien erinnerten sie daran, sich selbst anzunehmen – mit Liebe, Vertrauen und Anmut. Das war das Einzige, was zählte.

Sie begriff, dass wenn sie die Schönheit und Liebe jedes Augenblickes wertschätzte, egal wer sie liebte, und alle Aspekte ihrer selbst annahm, dann würde die Liebe anderer garantiert folgen.

Ayana atmete tief und langsam, wodurch die Enge in ihrem Herzen nachließ. Sie nickte mit dem Kopf, als sie einen tiefen Frieden in ihrem Inneren verspürte. Ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus, als sie beschloss zu lernen, das Urteil anderer loszulassen und stattdessen auf Selbstliebe und Akzeptanz zu vertrauen.

Sie ging weiter und sprach innerlich mit Ignisia über ihre Ängste. Sie war sich bewusst, dass Ignisia in diesem Moment nicht physisch mit ihren leuchtenden Flügeln um sie herumflatterte. Trotzdem war es natürlich, mit ihr zu reden, als ob sie immer da wäre. Sie erinnerte sich an ähnliche Erfahrungen mit dem weißen Hirsch. In letzter Zeit hatte sie den Hirsch nicht mehr in den Wäldern gesehen, trotzdem hielt sie ihre telepathische Verbindung mit ihm aufrecht.

Ayana fragte Ignisia, was sie von all den Veränderungen auf Sanuela hielt. Sollte sie besorgt sein? Ignisia antwortete: "Höre nur auf dein Herz und bleibe mit dem heiligen inneren Licht in dir verbunden, durch Meditation und Herzzentrum-Atmung. Vertraue auf dich und deine Intuition, erinnere dich daran, dass du ein mächtiges Wesen voller Liebe und Licht bist. Das ist wirklich alles, worauf es ankommt. Wenn du deinem natürlichen Weg ins Licht folgst, wird alles gut."

Ayana nickte und nahm einige tiefe Atemzüge, während sie weiterging. Ihr Herz war erfüllt von Dankbarkeit für die klaren Worte ihres geistigen Schutzengels, wie sie Ignisia jetzt sah. Auch wenn

Ayana wusste, dass es manchmal nicht leicht war, ihren inneren Weg zu gehen – besonders, wenn Angst oder Zweifel in Momenten der Unsicherheit überwogen – spürte sie doch auch, wie eine innere Kraft in ihr wuchs. Sie würde einfach weiter auf ihrem Weg zum heiligen Licht in sich gehen; dessen war sie sich sicher.

Denn schließlich war sie nie allein auf ihrem Weg. Ayana fühlte eine enge Verbindung zu Ignisia, die immer stärker wurde. Sie liebten sich beide. Wenn Ayana in die Frequenzen von Ignisia hineinfühlte, spürte sie eine starke Woge engelhafter Energien. Manchmal konnte sie spüren, wenn eine Seele Anteile eines Engelwesens in sich trug und Ignisia war ganz bestimmt mit ihnen erfüllt; sie strahlte reine himmlische Liebe und Licht aus, wo immer ihre kleinen Flügel sie hinbrachten. Sie erinnerte sich auch daran, wie oft der Schmetterling vor ihr eine Acht flog – die Zahl des höheren Engelreichs. Doch um ganz sicher zu sein, fragte Ayana.

"Ignisia?"

"Ja, mein Licht und meine Liebe?"

"Darf ich dich meinen Engel nennen?"

"Natürlich. Schließlich ist diese geflügelte Gestalt in unserer gemeinsam geteilten materiellen Realität nur eine Erinnerung an den Ort, an dem wir uns zum ersten Mal begegnet sind."

"Kannst du mir mehr darüber erzählen? Ich habe Erinnerungen an ein früheres Leben auf Gaia, aber

ich kann mich nicht erinnern, dich dort gesehen zu haben."

"Inzwischen solltest du bereit sein, ja. Aus deiner jetzigen Zeitperspektive betrachtet, lebst du vor langer Zeit in Celestria. Wir verbanden uns und beschlossen, immer zusammen zu sein, als unsere gegenseitigen geistigen Führer, vereint für immer, bis wir eines Tages zu einem Stern werden."

"Wow ... das klingt ... romantisch und wundervoll. Ich spüre tatsächlich diese besondere Verbindung – was du sagst, ergibt Sinn. Es ist ... fast so, als ob ich mich an unsere Geschichte erinnere, auch wenn der Teil mit dem Stern noch in der Zukunft liegt – ist das nicht seltsam?"

"Nein, überhaupt nicht mein Licht und meine Liebe. Natürlich kannst du dich erinnern. Wir alle haben manchmal die Fähigkeit dazu; das ist es, was uns vorantreibt. Wir nennen es Intuition oder großartige Ideen haben, aber es ist immer eine Erinnerung an etwas auf unserem Weg zu unserem hellsten Licht."

"Und warum nennst du mich dein Licht und deine Liebe? Dies ist etwas, das ich gerne zu dir sagen würde, denn du zeigst, lehrst und teilst mit mir so Vieles, sodass ich lernen und wachsen kann. Du bist mein Lehrer!"

"In manchen Leben benötigst du mich mehr; manchmal stecke ich fest und brauche deine Hilfe. Du hast ebenfalls Engelsfrequenzen in dir, Ayana."

Du bist oft ein Lehrer für mich und für andere Seelen, die wir beide lieben ..."

"Besteht eine Verbindung mit einem weißen Hirsch?" Ayana hatte das Bedürfnis zu fragen.

"Du meinst deinen treuen Magier und Geistführer, der dir als weißer Hirsch erscheint und manchmal auch in anderen Formen?"

Jetzt wurde es Ayana klar, warum sie eine so starke Verbindung zu dem weißen Hirsch und Ignisia fühlte. Sie waren beide ihre Geistführer – männlich und weiblich, wie es nötig war, um sich in einem dreidimensionalen materiellen Körper inkarnieren zu können.

"Ignisia, wie kannst du mein Geistführer sein und gleichzeitig einen Körper in dieser Welt haben?", fragte sie sich.

"Es ist nur ein Teil von mir in diesem kleinen Körper, der hier herumschwirrt, mein Licht und meine Liebe. Die anderen Seelenanteile sind in anderen Wesen und an vielen Orten und Zeiten verteilt. Es ist etwas kompliziert zu erklären und zu verstehen, aber letztlich passiert alles gleichzeitig, deswegen bin ich hier und dort und überall, in allen Zeiten, aber doch immer im Hier und Jetzt."

Ayanas Kopf drehte sich und ihr Herz wurde von dem Gedanken an die enormen Energien bewegt, die aus dem aktuellen Moment erwachsen.

"Also werde ich meinen Hirsch in anderen Wesen wieder finden?"

Ja, du könntest Aspekte von ihm in einigen Seelen von Sanuela sehen, besonders bei einigen Männern. Du wirst es spüren, wenn du dich mit ihnen verbindest, wenn du beginnst sie zu lieben.

"Werde ich dich ebenfalls in anderen Seelenformen finden?", fragte Ayana.

"Natürlich! Ich bin nicht nur ein Schmetterling, du wirst auch kleine Teile meiner Frequenz in manchen Frauen und Männern finden, die du kennenlernen und lieben wirst. Mein Licht und meine Liebe, warte auf mich und wir können uns freudig wieder vereinen."

11. Liebeskultivierung

"Ignisia, was bedeutet dieser 'Geist und Bewahrer der Flammen'?", fragte Ayana neugierig und ließ ihren Blick auf dem Feen-Schmetterling ruhen, den sie inzwischen so sehr ins Herz geschlossen hatte.

"In einem anderen Leben war ich eine Hohepriesterin von Sanuela, mein Licht und meine Liebe. Das ist der Name, den die Menschen von Sanuela mir gaben, also behielt ich ihn für diese neue Form, die ich jetzt bin. Der Titel verwandelte mich. Ich mochte ihn und glaubte an ihn. Und dann wurde ich es, in der Form, die du sahst: Ein Feen-Schmetterling mit flammenden Flügeln, deren Glanz die Luft erleuchtet. Göttin Sanuela kann sehr humorvoll sein, wie sie sich in meinem kleinen Körper so bildlich äußert ..."

"Und wie kamst du zu diesem Titel?"

"Ich habe immer das Feuer der Liebe bei fast jeder neuen Seele, der ich begegnete, am Leben erhalten. Es ist mir eine große Ehre, diesen Titel tragen zu dürfen."

Ayana wünschte, so großzügig und liebevoll zu sein, wie Ignisia es beschrieben hatte; sie sehnte sich danach, den Menschen ihre Liebe zeigen zu können.

"Werden die Menschen von Sanuela Erwartungen haben, wie eine Hohepriesterin sein sollte?", fragte sie.

Wie immer antwortete Ignisia in ihrem Inneren. "Wenn Menschen Erwartungen an dich haben, können sie dich nicht dafür ehren, wer du bist. Sie müssen sie loslassen."

"Aber gibt es etwas, das ich tun oder geben sollte?"

"Du wirst ihre Liebe durch deine bloße Anwesenheit kultivieren. Deine Aura wird ein helles Licht ausstrahlen, welches Liebe zu allen um dich herum aussendet. Deine Präsenz wird es allen Seelen in deiner Nähe ermöglichen sich zu öffnen, sollten sie bereit sein ihre Ängste abzulegen und ihre Schutzwälle aufzubrechen. Eine Hohepriesterin wird stets ihren eigenen Weg finden, damit umzugehen, daher kann ich dir nur allgemeine Ideen geben, die du weiter vertiefen und erweitern kannst. Doch dein Herz und deine Intuition werden dich stets auf den richtigen Weg leiten, wenn du einer neuen Seele begegnest."

"Ich verstehe", sagte Ayana. "Also, wie fange ich an?" Sie hatte Geschichten von den Hohepriesterinnen von Sanuela gehört, aber noch nie eine selbst getroffen.

"Vielleicht am wichtigsten ist es, dass du niemals sofort gibst, wonach eine andere Seele verlangt. Die Sehnsucht muss sich allmählich steigern, damit mehr und mehr Liebesenergie entsteht."

Ignisia fuhr fort: "Das Gefühl und der Drang, dich nicht ganz bekommen zu können, ist ein mächtiger Energie- und Emotionsmultiplikator, um die andere Seele mehr Liebe für dich empfinden zu lassen. Dieser starke Sog kann von dir kultiviert werden, besonders wenn du mit einem Mann zusammen bist, aus einfachen biologischen Gründen. Der reproduktive Drang muss überwältigend stark in der Welt sein, ansonsten geht die Evolution auf einem Planeten nur schleppend voran. Jedes Kind lernt das auf Sanuela, oder?", fragte Ignisia.

Ohne eine Antwort abzuwarten, setzte sie gleich fort: "Der zweite Teil ist ebenso wichtig: Es muss immer ein stetiges Öffnen und Blühen geben, niemals ein Schließen. Öffne dich wie eine Blume. Gib dich all diesen tiefen Gefühlen von Liebe und Nähe hin, jeden Tag etwas mehr. Zeige deiner Seele, dass du bereit und begierig bist, dich zu öffnen. Wenn du dich öffnest, öffnen sie sich auch – es ist eine natürliche Reaktion, die dein Verhalten spiegelt. Halte den Schwung aufrecht, steigere jeden Tag deine Liebe und Verbundenheit; schließe oder mindere sie niemals."

Ayana nickte und stellte sich vor, wie sie sich einer anderen Seele wie eine lebendige Blume öffnete. "Was aber, wenn ich nach ein paar Tagen feststelle,

dass ich jemanden aus persönlichen Gründen nicht mag?"

"Du kannst immer noch Liebe geben, finde eine andere Weise. Indem du den anderen mehr akzeptierst und liebst, akzeptierst und liebst du dich selbst mehr. Verschließe dich nicht nach den ersten paar Tagen; geh weiter, aber mach es so, wie es sich gut und angenehm für dich anfühlt. Das könnte sich bei jeder Begegnung ändern – und das ist okay. Manchmal mag sich eine lange, innige Umarmung am besten anfühlen, um die Verbindung herzustellen und Liebe zu zeigen. Ein andermal könntest du einfach die Hände von jemandem halten und auf diese Weise Liebe geben und empfangen, oder ihr schaut euch längere Zeit in die Augen und tauscht so eure energiegeladenen Liebesenergien miteinander aus. Mit etwas Übung wirst du spüren, wenn die Liebe fließt – unabhängig davon, auf welche Weise du sie teilst und erfährst."

"Kann es so intensiv sein, dass sich die andere Seele nicht mehr zurückhalten könnte? Sollte ich mir um meine Sicherheit Sorgen machen?"

"Wenn du langsam anfängst, kannst du es sicher spielen. Schritt für Schritt wird eure Liebe jedes Mal stärker. Auf diese Weise muss die andere Seele nichts übereilen, da du die Tonart und Melodie vorgibst. Sie müssen deine Art, Liebe zu teilen, akzeptieren und respektieren; andernfalls kann es in ihnen keine wahre Liebe geben, und es wäre am besten, die Verbindung zu unterbrechen oder sogar zu beenden."

"Und wenn ich mich richtig erinnere, was wir in den Lernkreisen über die heilige Arbeit der Hohepriesterinnen gelernt haben, ist entweder die andere Seele oder die Priesterin immer zumindest teilweise bekleidet, während wir die Seelen halten oder umarmen, die uns aufsuchen? Wenn also ein Mann mir sehr nahe kommt, wird er trotzdem niemals bekommen, was er vielleicht möchte, denn wenn er weiterhin sein tiefstes Sehnen nährt, kann er sein Herz noch viel mehr öffnen?"

"Ja, wenn du bei dem bleiben möchtest, was wir die ursprünglichen Lehren nennen, mein Licht und meine Liebe. Jedoch, wie bei allen von ihnen waren sie nie dazu gedacht, dich einzuschränken. Sie deuten an, wie weit du eine bestimmte Emotion intensivieren kannst. Solange du gute Absichten und gute Visionen in deinem Herzen hast und keine Angst empfindest, nutze die gesammelten astralen Energien in deiner göttlichen Arbeit auf jede Weise, mit der du dich wohlfühlst und entspannt bist. Erzeuge etwas Schönes; darauf kommt es an.

Solltest du jemals entscheiden, mit einer anderen Seele weiterzugehen, solange du sicher und in Kontrolle deiner göttlichen Priesterinnenkräfte bist, dann lasse dich bitte so darauf ein, wie es sich für dich stimmig anfühlt. Vielleicht behältst du die Grenzen zunächst eng und straff beisammen, aber manchmal könntest du euch beiden etwas Erholung, Entspannung und innere Heilung erlauben, indem ihr euch beiden gestattet, eure Liebe so auszuleben, wie es euch gefällt.

Aber bei der nächsten Begegnung geht zurück zum Tempo und Setting, das vorher etabliert wurde. Ein wenig spontane und intuitive Verspieltheit in eurer Verbindung und eurem Teilen, könnte eure Fähigkeiten stark intensivieren, um göttliche Liebessegnungen zu schenken und zu empfangen. Bleib dran, gib niemals weniger - unabhängig davon, wie viel Kleidung ihr beide tragt oder wie nah ihr einander seid.

Und vielleicht werdet ihr nur beide vollkommen ohne Kleidung sein, wenn du diese Seele das letzte Mal für längere Zeit siehst. Du kannst es bereits vorher spielerisch andeuten oder ein süßes 'Vielleicht'-Traumbild im Voraus erschaffen, um die Gefühle weiter zu intensivieren.

Ayana dachte über diese Idee nach. Was wäre, wenn sie einem Mann verspräche, für ihre letzte Begegnung ganz bei ihm sein zu wollen und es dann doch nicht tun würde? Wie würde er reagieren?

"Wäre es nicht grausam für einen Mann, wenn ich ihm die Erfüllung seiner aufgestauten Sehnsüchte verwehren würde, bevor er geht?"

"Das hängt von eurer Beziehung, Verbindung, eurem Vertrauen und eurer Liebe ab; von so vielen Dingen, meine Liebe. Erwäge frei mit ihm zusammen zu sein, aber fühle dich nicht verpflichtet. Vielleicht könnt ihr beide das ausgedehnte Sehnen genießen, bis ihr euch das nächste Mal trifft - einige Monde oder sogar ein Jahr danach. Oder du

kannst ihm stattdessen etwas anderes geben. Etwas, dass er gerne mit dir erleben würde. Sei immer sehr ehrlich zu deinem Herzen; benutze das Zurückhalten nicht als Manipulation – denn das Universum wird dir zurückgeben, was du aussendest."

Einige von Ayanas Freunden waren berüchtigt für ihr kokettes Zurückhalten: Sie ließen ihre Zuneigung vor jemandem baumeln, nur um sie dann wieder wegzunehmen, sie neckten die andere Seele und verstärkten ihr Verlangen. Diese Manipulationstaktik war ein Weg, um das zu bekommen, was sie wollten – seien es materielle Güter, einen besonderen Gefallen oder eine bestimmte Reaktion. Einige von ihnen waren sich ihrer Handlungen nicht bewusst, fragten sich aber immer wieder, warum sie einen nach dem anderen verletzten.

Ayana fühlte sich noch immer ein wenig beschämt, dass sie in den ersten Jahren als junge Frau ebenfalls so gespielt hatte. Doch bald wurde ihr klar: Alles kehrte einmal zurück. Fortan wollte sie ehrlich und liebevoll und aufrichtig mit Männern sein. Sie wollte sie lieben, weil sie die Einheit von Weiblichkeit und Männlichkeit in sich selbst liebte, und sie würde nicht gerne Spiele in ihrem Inneren spielen, die diese Balance störten.

Sie glaubte, dass Liebe niemals ein Wettbewerb sein sollte, wer den anderen kontrollieren kann: Ihr einziges Ziel sollte es sein, alle zu vereinen und zu erweitern.

Um aus dem Wettkampf auszusteigen, mochten einige von Ayanas Freundinnen ihre weiblichen Anziehungskräfte überhaupt nicht benutzen. Aber indem sie ihre natürliche Stärke aufgaben, verloren sie auch einen großen Teil ihrer Freude, dachte Ayana immer.

Sie liebte es, das Spiel der Liebe zu spielen und genoss es, einen Mann Verlangen nach ihr entwickeln zu lassen – nicht aus einem Gefühl von Macht, sondern aus dem Gefühl heraus, eine zufriedene, schnurrende Katze zu sein, die sich aus tiefer innerer Behaglichkeit, Freude und Liebe ausstreckte. Es half ihr, ihr Herz zu öffnen, wenn jemand anderes seins für sie öffnete und jeden Tag mehr lieben wollte. Als Hohepriesterin würde Ayana ihnen diese Art der Verbindung anbieten, in der beide frei geben und erhalten konnten. Ihre Liebe war geduldig, annehmend und gütig.

Ayana wollte ihre Liebe verbreiten, indem sie den einen großzügig und den anderen in Maßen gab, je nachdem, wie wohl sie sich dabei fühlte. Vielleicht war das einer der Gründe, warum Ignisia, die Feuerfee, Geist und Hüterin der Flammen, sie als Priesterin der Göttin Sanuela auserkoren hatte? Ihre Wünsche und Visionen müssen stark gewesen sein, um sich in ihrer Aura zu manifestieren, dachte sie. Ignisia sah sie so, wie sie sein, leben und lieben wollte, und empfand sie bereit, Hohepriesterin zu werden. Ayana war zutiefst dankbar.

"Danke, dass du dir selbst vertraust, Ayana", antwortete Ignisia auf ihr Sinnieren.

12. Das Sehnen und das Einssein

Jedes Mal, wenn Ayana nach ein paar Stunden traumhaften Schlafs erwachte, fühlte sie sich etwas anders, als ob sie ein neuer Mensch wäre. Sie fragte sich, ob sich die komplexen Teile ihrer Persönlichkeit und ihres inneren Seins langsam zusammenfügen würden, sodass sie verstehen würde, wer sie wirklich war.

Sie spürte ein tiefes inneres Sehnen, sich aus den Einschränkungen ihres früheren Selbst zu befreien und das neue willkommen zu heißen. Ein Verlangen nach Freiheit, Ganzheit und Verbundenheit. War dieser Prozess des Betrachtens ihres ganzen Seelenmosaiks mit all seinen Facetten und Wundern notwendig, damit sie sich selbst rundum annehmen und umarmen konnte, bevor sie das werden konnte, was in ihrem inneren Seelenskript prophezeit worden war? War ihr tiefstes Sehnen tatsächlich das Verlangen, eins und ganz mit sich selbst zu werden?

Während einer ihrer inneren Traumreisen fand sie sich in einem wunderschönen Garten wieder. In der Mitte war ein Teich, der im Sonnenschein glitzerte und seine ruhige Umgebung reflektierte. Blütenblätter tanzten auf der Wasseroberfläche, funkelten wie Sterne und schufen ein betörendes Kaleidoskop verschiedener Farben. Der süße Duft von Blumen erfüllte die Luft, so als ob ein Sommergarten in voller Pracht blühen würde. Das sanfte Plätschern erschuf eine beruhigende Atmosphäre, ähnlich dem Rauschen eines Baches durch eine Wiese auf dem Weg zum Meer. Ayana fühlte sich im Frieden.

In ihren inneren Bildern sah Ayana eine Frau auf sich zukommen, mit einem warmen Lächeln, das tiefe und reine Liebe ausstrahlte. Sie fühlte sich magisch von ihr angezogen, als die Erkenntnis in ihr Herz drang wie ein heilender Balsam für Ayanas Seele. Tränen des Glücks und der Traurigkeit strömten gleichzeitig hervor, als sie sich mit der Liebe verbunden fühlte, nach der sie sich so sehr gesehnt hatte. In diesem Moment erwachte sie.

Sie erkannte, dass der Teich ein Spiegel ihres Sehns nach Verbindung, Liebe und Einheit war. Sie empfand ein tiefes Bedürfnis nach einer liebevollen Beziehung, sie wollte unterstützt und gesehen werden, so wie sie wirklich war. Egal, ob Hohepriesterin oder nicht, sie hoffte, dass es keine Vorschriften gab, die sie daran hinderten, diese wunderbare Erfahrung zu machen.

Es gab noch eine andere Botschaft in ihrem Traum, fand sie heraus. Die liebende Frau stellte jedes Lebewesen dar, das sie lieben konnte, egal ob Mann oder Frau. Sie fühlte, dass ihre Liebe immer offen und frei sein würde, auch wenn es mit Amun funktionieren würde. Oder wäre Kofi besser geeignet? Sie wollte mit jemandem zusammen sein, der ihre einzigartigen Gaben und Stärken ohne Urteil akzeptierte; jemand, der tief mit der Mission ihrer Seele auf Sanuela resonierte; jemand, dessen Präsenz ihr Herz mit Wärme und Mitgefühl erfüllte; jemand, dem sie völlig vertrauen konnte – Körper, Geist und Seele. Die Herausforderung war, dass sowohl Amun als auch Kofi diese Beschreibung erfüllten.

Bevor sie ihre ersten Treffen mit Kofi hatte, hatte sie schon erkannt, dass Amun in jeder Hinsicht die perfekte Ergänzung für sie war. Sie hatten seit ihrer ersten Begegnung eine tiefe Verbindung miteinander – als hätten sie sich schon seit Ewigkeiten gekannt. Nachdem sie etwas Zeit miteinander verbracht hatten, wurde klar, dass er alle Qualitäten und Energien besaß, die sie in einer liebevollen, fürsorglichen Beziehung erleben wollte. Er hatte eine Leidenschaft für Abenteuer, seine Augen leuchteten beim Sprechen über die Welt, die er erleben wollte. Vor einigen Jahren hatte er in den entlegenen Gebieten des Nordens von Sanuela gelebt und hatte vor, weiterhin verschiedene Gegenden ihrer wunderbaren Welt zu erkunden. Das begeisterte Ayana, die gerne reiste und die ganze Welt mit Amun sehen wollte.

Und dann begegnete sie Kofi. Und sie begann ihn auch zu lieben. Wenn sie zusammen waren, war es verzaubernd und außergewöhnlich und die Atmosphäre war geschwängert von der Intensität der Liebe wie ein heißer Sommernebel, der jede funkelnde Zelle ihres pulsierenden Körpers kribbeln ließ.

Sie tauschten Geschichten aus, fühlten sich auf vielen Ebenen verbunden – sowohl spirituell als auch emotional. Ayana konnte sich vorstellen, mit Kofi das Leben zu teilen. Sie waren zwei unabhängige Seelen mit ähnlichen Visionen, wie sie ihr Leben gestalten wollten und bereit, jede Überraschung willkommen zu heißen, die der Weg mit sich brachte.

Die gemeinsam verbrachten Stunden schienen wie im Flug zu vergehen und waren erfüllt von Lachen, Wärme und Liebe. Jeder Moment, den sie miteinander teilten, war kostbar und Ayana fühlte sich, als ob ihr Leben mit ihm auf eine höhere Ebene katapultiert wurde. Kofi hatte sich unablässig zu ihr hingezogen gefühlt und verspürte eine tiefe Zufriedenheit, wenn sie beisammen waren.

Je mehr Zeit Ayana mit Kofi verbrachte, desto mehr öffnete sich ihr Herz für ihn. Sie begann, sich auf einer energetischen Ebene tief verbunden zu fühlen; es fühlte sich fast so an, als würden sich ihre Seelen nach einem anderen gemeinsamen Leben hier in Sanuela wieder vereinen. Doch immer noch war ungewiss, wie lange ihre Reise zusammen weitergehen würde. Sie fragte sich, wie Kofi ohne

sie zurechtkam. Sie vermisste ihn. Und auch Amun vermisste sie.

Während ihrer langen Reise durch die Höhlen fühlte sich Ayana einmal völlig allein. Sie sehnte sich nach Liebe – aber einer Liebe, die so tief in ihr war, dass es sie gleichermaßen schmerzte wie erfüllte. Überwältigt von Trauer und Leere streckte sie im Innern eine Hand nach Ignisia aus und fragte klagend: "Was soll ich tun, wenn mein Sehnen nach der tiefsten Liebe in mir unerträglich ist?"

Ignisia antwortete mit einer tiefen Vibration aus ihrem Herzen, wie der Klang eines Gongs. "Finde den Mittelpunkt deines tiefen, göttlichen Sehns nach bedingungsloser Liebe und ewiger Einheit", kam die Antwort.

Ayana schloss ihre Augen und konzentrierte sich auf ihren Atem. Jedes Einatmen versenkte sie tiefer in den Moment, jedes Ausatmen ließ Lasten von ihr abfallen. Sie erkundete die inneren Empfindungen, während sie bewusst begann, schneller zu atmen. Auf einmal wusste sie, wie sie ihr tiefstes Sehnen nach Einheit als Eintrittskarte nutzen konnte.

Ayana spürte, wie ihre Hände sanft über ihre Haut strichen und ihr Sehnen zum Leben erweckten, vibrierend, mit unterschiedlichen Farben und Sinnesempfindungen. Sie legte eine Hand auf ihr Herzzentrum und stellte sich vor, dass sie von einem goldenen Schimmer der Liebe umhüllt war, umgeben von violetter wirbelnden Licht.

Eine Wärme stieg aus ihrem Herzen auf, und es öffnete sich immer mehr. Als sie sich öffnete, floss ein Strom durch ihren Körper, als ob alle Anteile von ihr in einem Ozean der bedingungslosen Liebe schwimmen würden. Als sie sich selbst berührte, fühlte sie intensive Wellen von Wärme und Freude, die ihren Körper von innen erfüllten.

Die angenehmen Energien luden sie ein, tiefer zu gehen und weiter zu erforschen. Sie spürte ein Kribbeln in ihrem Herzen, als sie die Energien durch sich hindurchfließen ließ und fühlte, wie ihre göttliche Essenz und ihr wahres Selbst hell erstrahlten.

Die Energien flossen durch ihren Körper, intensivierten sich allmählich. Es fühlte sich an wie energetische Wellen aus funkelndem, kühlendem Feuer, die ihr Gefühl der Trennung schmelzen ließen und alle verbleibenden Blockaden innerhalb ihres Körpers auflösten. Sie erlebte ein neues Bewusstsein, das sich in ihr öffnete, als ob sie mit dem gesamten Universum verbunden wäre und Zugang zu Wissen und Verstehen hätte, das vorher außerhalb ihrer Reichweite lag. Farben, Formen und Symbole manifestierten sich um sie herum. Sie hatte das Gefühl, als ob sie in eine andere Dimension blickte, eine Welt aus Energie und Licht.

Das Licht wurde immer heller und intensiver, bis es schien, als ob es den gesamten Raum ausfüllte. Es war, als ob ihr gesamtes Universum von diesem reinen Licht durchdrungen wurde. In der endlosen Zeit des ewigen Jetzt fluteten Wellen aus Licht-

energie ihr ganzes Wesen und brachen in ihr wie Wellen im Ozean, ließen ihren Astralkörper kribbeln und zittern.

Sie spürte ein tiefes Gefühl der reinen Liebe und Verbindung in sich, als wären ihr inneres Yin und Yang endlich zusammengekommen. Warme Energien strahlten durch ihren Körper und schufen einen Zustand himmlischer Glückseligkeit. Es fühlte sich an, als ob sie in den Armen des Göttlichen gehalten würde. Sie war mit allem und jedem verbunden.

Als sie sich einer weiteren Welle von innerer Glückseligkeit näherte, überkam sie ein tiefer Frieden. Weitere Schübe himmlischer astraler Energien strömten durch sie hindurch und füllten jede ihrer ewiglich sehnenen Zellen mit Licht und göttlicher Liebe. Freudentränen rannen ihr über die Wangen und sie dankte für diese Momente reinsten Glückseligkeit.

Die Liebe, die aus ihr strömte, war überwältigend. In diesen zeitlosen Momenten fühlte sie grenzenlose Freiheit und Einheit mit sich selbst.

Nach einer gefühlten Ewigkeit begann das Licht und das innere Kribbeln schwächer zu werden, aber ihre Verbindung blieb weiter bestehen. Sie spürte ein tiefes Gefühl von Ruhe, Frieden und Verständnis, das sie vorher nicht kannte. Es war ein Gefühl des Verbundenseins mit allem, eine Bindung, die nicht ausgesprochen oder erklärt zu

werden brauchte, sondern einfach nur gespürt werden konnte.

Später erkannte Ayana, dass sie überall und jederzeit zu diesem liebenden Zustand innerer Einheit gelangen konnte, indem sie ihr Sehnen nach Einssein in sich spürte und es erblühen ließ, bis es zu einem Gefühl der Einheit mit Sanuela und schließlich mit ihrem gesamten Universum wurde.

Sie erkannte, dass dieses neu entdeckte Gefühl von Liebe, Freiheit und Einheit aus ihr selbst kam. Sie würde Liebe und Verbindung auf eine ehrlichere und offenere Weise in ihr Leben bringen, die Schönheit und Möglichkeiten in allem und jedem wahrnehmen, einschließlich ihrer selbst. Die magischen Kräfte der Mystischen Höhlen hatten sie langsam geweckt, um die Tiefen ihrer inneren Einheit zu erkennen.

13. Umarmung ihrer Liebe

Ayana war schon viele Tage durch die dunklen Höhlen gewandert. Natürlich war es nie wirklich alles schwarz für sie; ihr inneres Licht strahlte oft und hinterließ leuchtende, farbenfrohe innere Visionen auf der schwarzen Leinwand um sie herum. Sie sah wunderschöne innere Welten voller Wunder und Staunen; sie kamen nicht aus dieser materiellen Welt.

Doch dann entdeckte Ayana mit einem Mal in der Ferne ein flackerndes Licht. Es war so anders als ihre inneren Lichter und Visionen, was sie zunächst physisch desorientierte und schwindelig machte. Sie setzte sich hin, um es zu beobachten und sich langsam anzupassen. Nach einigen Momenten wurde das Licht stabiler und offenbarte ein warmes goldenes Glühen von phosphoreszierenden Pflanzen. Es war ein schimmerndes Leuchten, überirdisch in seiner Brillanz.

Schon bald konnte Ayana die felsigen Wände wieder erkennen. Die Höhle bog vor ihr ab. Sie machte ein paar Schritte nach vorn und blieb dann

in Ehrfurcht stehen, als ihre Augen einen prachtvollen, katedralenartigen Höhlenraum erblickten, dessen viele goldene, glänzende Ecken und Wände im goldenen Licht von oben und an einigen Stellen von unten gebadet wurden.

Da war jemand, der ihr eine Decke anbot, als hätte sie es sich in ihren Gedanken gewünscht. Vielleicht hatte sie das, überlegte sie und hüllte sich dankbar in die leichte, aber warme Decke. Sie war voller Staunen und Verwunderung, unfähig zu begreifen, was um sie herum geschah. Überall glitzerndes, goldiges Licht. Ayana war überwältigt von Emotionen, Tränen strömten ihr übers Gesicht, während sie umgeben war von funkelnden Feen und schimmernden goldenen, gelben und blauen Schmetterlingen, Glühwürmchen und Libellen in einer atemberaubenden Höhlenhalle mit vereinten Stalaktiten und Stalagmiten.

Ayana bewunderte die Schönheit und Einzigartigkeit der Höhle, ihre Augen weiteten sich, um jedes Detail in sich aufzunehmen. Die Moosarten leuchteten in unterschiedlichen Gelb-, Orange- und Goldtönen, manche auch in hellblau oder grün, wie übermütige Farbspritzer eines jungen Künstlers auf einer frischen Leinwand. Ein schwaches goldenes Licht tanzte über Wände und Decke und erhellte ein goldenes inneres Paradies; Ayana war voller Bewunderung für die Schönheit, die sie umgab. Dieser Ort hatte etwas zutiefst Mystisches an sich, und sie fühlte sich lebendig und verbunden. Überall, wo sie hinsah, sah sie Wunder; atemberaubende Kristalle glitzerten am Boden wie Sterne

am Nachthimmel, funkelnde Amethyste, die in Stalagmiten eingebettet waren, schienen sie anzuziehen.

Ayana weinte, denn die Schönheit dieses Ortes war überwältigend. Tränen flossen frei über ihre Wangen hinab auf ihren Stoff und bildeten im goldenen Licht der Höhle eine glitzernde Spur der Gefühle. Sie stand nur da und schluchzte vor Ehrfurcht. Dies waren ihre ersten Momente nach so vielen Tagen ohne stoffliches Licht, und sie fühlte sich von dieser wundervollen, atemberaubenden Umgebung belebt.

In der Ferne hörte Ayana das Geräusch fließenden Wassers, in der Nähe flatterten die Flügel und ein leises und sanftes Summen drang aus den Wänden, das sie mit Wärme und Ruhe erfüllte. Als sie weinte, wurden ihre Schluchzer von der umliegenden Decke gedämpft, aber in dem Saal hallten sie wider.

Die Wände verschafften ihr ein Gefühl der Sicherheit und sie dankte allen Wesen in dieser großen Höhle. Erst da bemerkte sie die anderen Seelen, die hier für sie versammelt waren. Ihre Auren kamen ihr auf Anhieb vertraut vor; wie von nahen Freunden und Geliebten aus lange vergessenen Zeiten; sie spürte eine innige Verbindung zu ihnen. Mit tränennassem Blick schaute sie sich neugierig um. Einige näherten sich ihr. In ihrem Inneren hörte sie die Frage, ob sie umarmt werden wollte. Ja, das wünschte sie!

Sie wollte die wunderbare Wärme eines anderen Körpers an ihrem spüren. Ayana umarmte zuerst einen Mann, voller Liebe und Hingabe, sie hielt ihn mit ihrem ganzen Körper fest. Sie spürte die Wärme seiner Haut auf ihrer, den Rhythmus des Auf und Ab seiner Brust während er atmete und das sanfte Pochen seines Herzens. Sie genoss den Klang und die Empfindung seines Atems. Sein Duft war eine exotische Mischung aus Gewürzen und Erde, untermalt von etwas Süßem und Vertrautem. In ihren Armen schien es so, als würde eine Erinnerung wieder lebendig. Tränen liefen über ihre Wangen und sie ließ es geschehen, die wundervolle Wärme genießend.

Ayana spürte tiefe und unbändige Liebe in sich, und die andere Seele spiegelte es ihr zurück, einfach, indem sie sie hielt. Es war eine stille Umarmung; keiner von ihnen bewegte sich, doch sie war erfüllt von mehr Emotionen als Worte es ausdrücken konnten. Sie war in vollkommener innerer Glückseligkeit. Ihr Körper begann zu schwingen, als ihr Nervensystem eine fein prickelnde astrale Elektrizität produzierte, die durch ihren Körper lief und ihn fast zum Leuchten brachte.

Der Austausch von Energie zwischen ihnen war so stark, dass es schien, als hätte jedes verbliebene Gefühl der Zeit für sie aufgehört. In dem golden schimmernden Höhlensaal, in dem sie sich gefunden hatten, wurde Ayana tief von seiner hell strahlenden und liebevollen Präsenz berührt. Sie gestattete es sich, sich der Ruhe, Sicherheit und

Schönheit ihres gemeinsamen Augenblicks hinzugeben. Es fühlte sich an, als würden ihre berührenden Körper miteinander verschmelzen, reines Licht und reine Liebe miteinander austauschen und ihre energetischen Zentren und Auren harmonisieren.

Obwohl Ayana keine Ahnung hatte, wie lange sie sich schon umarmten, kam es ihr wie eine Ewigkeit voller Freude und Glückseligkeit vor. Schließlich öffneten sie langsam die innige Umarmung und Ayana sah in die Augen dieses Mannes, stark berührt von dem, was in diesem heiligen Raum zwischen ihnen gerade geschehen war. Die Intensität dieser Erfahrung ließ Ayana illuminiert und dankbar für diese tiefe Verbindung mit einer anderen Seele sein. Mit einem leisen Lächeln bedankte sich Ayana bei ihm stumm, bevor er sich umdrehte, um wieder in die Schönheit dieser goldenen Höhle einzutauchen.

Als diese erlesene Seele ihre Seite verließ, füllte ein weiteres Wesen aus warmem Licht und Liebe ihren Platz aus. Alle wollten die neue Hohepriesterin von Sanuela umarmen. Die Erfahrung war bei jeder Umarmung anders, doch immer vertraut und erfüllt von Wärme und Liebe. Sie passte sich den verschiedenen Frequenzen der unterschiedlichen Seelen an, ohne sie zu bewerten oder zu kategorisieren; sie spürte nur ihre Herzen, ihre eigene überfließende Liebe und ein tiefes Gefühl von Frieden.

Am Ende der Umarmungszeremonie bildeten sie zusammen einen Kreis. Ayana zählte zwölf weitere Menschen und Ignisia, die sie zu sehen freute, auch wenn sie in ständigem Kontakt gewesen waren. Ayana fühlte, dass Ignisia, Geist und Hüter der Flammen, im Verborgenen schon immer ein Teil ihres Lebens war. Nun konnte sie jedoch leichter mit dem Geist in Verbindung treten, denn sie konnte ihn in Form eines flammenfarbenen Schmetterlings sehen. Dieses innere, beruhigende Sprachgefühl von Ignisia war so vertraut und tief in ihr verwurzelt. Ayana liebte Ignisia mit ganzem Herzen.

Die anderen Seelen stellten sich als die Lichthüter der Mystischen Höhlen vor, eine der heiligen Ratsgruppen der Muttergöttin. Zuerst war es seltsam für Ayana, wieder gesprochene Worte zu hören. Die Hüter erklärten, wie sie den Menschen Sanuelas als reine Boten und Lichtträger dienten, insbesondere den Hohepriesterinnen und Priestern. Sie beschrieben, wie sie sich versammelt hatten, um Ayana willkommen zu heißen und freuten sich, eine so leuchtende neue Priesterin in der Welt begrüßen zu dürfen. Ignisia hatte ihnen bereits einige innere Bilder von ihrem Kennenlernen geschickt, und Ayana wurde gebeten, ihre Geschichte zu erzählen, was sie auf ihrer Reise erlebt hatte, speziell während ihrer langen Zeit des Alleinseins. Die Zwölf waren begierig, alle Details zu erfahren, und Ayana fühlte sich sicher, um ihr Herz sprechen zu lassen.

Sie erklärte, wie sie die Höhlen gefunden hatten, den zauberhaften und farbenfrohen unterirdischen See und die frühen Herausforderungen, denen sie begegnet waren. Sie ging ausführlich auf ihre innere Erforschung und die Gespräche während ihres Alleinseins ein und beschrieb die verschiedenen Emotionen, die dabei aufkamen. Dann entsann sich Ayana ihrer Träume und ließ die lebendigen Bilder wieder aufleben, und sie schilderte die Momente, in denen sie intensives Kribbeln in ihrem astralen Körper spürte.

Als Ayana aufhörte zu sprechen, legten alle ihre Hände auf ihre Herzen als Zeichen der Wertschätzung. Dann bekam sie einen weichen Lederbeutel überreicht, der an seinen Seiten mit kunstvollen Gravuren verziert war. Die Tasche enthielt viele verschiedene Kieselsteine, ähnlich wie die, die Kofi und sie der Muttergöttin Sanuela am Ufer des Luminae-Sees dargebracht hatten, nur schienen diese in unterschiedlichen Blau- und Grüntönen zu schimmern.

Ayana nahm vorsichtig mehrere Kieselsteine heraus und betrachtete ihre angenehm glatten Oberflächen und die eingravierten Symbole, die verschiedene Aktivitäten und Wünsche darstellten. Als sie mit den Fingern über sie strich, konnte sie fast eine liebevolle und fürsorgliche Energie spüren, die von ihnen ausging.

Ähnlich wie bei einem Puzzle begann Ayana langsam, die Teile zu verstehen und ihre Verbindungen zu erkennen - es wurde als "Der Weg der

Runensteine" bekannt - eine uralte Praktik, die über Generationen weitergegeben wurde. Die Hüter beschrieben, wie die 44 Runensteine ein wichtiges Kommunikationswerkzeug für ihre heilige Arbeit sein würden.

Ayana entdeckte, dass jeder Kiesel seine eigene einzigartige Frequenz hatte und wenn sie zusammengelegt wurden, konnten sie ein liebevolles Energiefeld erschaffen, um Liebe und innere Heilung zu manifestieren und zu erfahren. Sie bekam die Anweisung, diese heiligen Steine immer bei sich zu tragen und sie in ihrer täglichen Praxis als Brücken der Liebe zwischen Seelen zu nutzen. Als Ayana sich in der goldenen Höhle umschaute, erkannte sie einige Symbole aus ihrem Beutel an den Wänden wieder.

Dann war es an ihr, Fragen zu stellen.

14. Beantwortete Fragen

Nach ihrem langen inneren Einweihungsweg in den Mystischen Höhlen konnte Ayana jetzt viele Fragen über das Leben als Hohepriesterin stellen. Sie fühlte sich ganz und gar mit diesem heiligen Kreis der Lichthüter verbunden und war dankbar, bei ihnen zu sein.

"Was macht eine Hohepriesterin anders?", fragte Ayana, die sich in Anwesenheit von so großem geteilten Bewusstseins dankbar und demütig fühlte. "Die Menge an Liebe, die wir geben?" Es erschien ihr fast albern. "Da muss doch noch mehr sein, oder?"

Einer der Lichthüter antwortete, aber die Worte schienen von allen zu kommen. "Wir geben auch viel, ja natürlich. Die Unterschiede in Qualitäten und besonderen Gaben, die wir mit anderen teilen, können subtil oder enorm sein, aber das macht nicht unbedingt eine Priesterin von Sanuela zur Hohepriesterin.

In unserem inneren Kern und unseren Gefühlen rein zu werden, ist für uns nicht leicht, denn in den unteren Energiezentren tragen wir ein menschliches Ego in uns. Wir brauchen es, um im Körper zu bleiben, doch manchmal hindert es uns auch. Sind wir bereit, die größten Fallen unseres Egos zu entdecken? Denn wir möchten keine törichten Fehler mehr begehen, sondern jeden Moment mit Bedacht leben. Werden wir uns weiterhin immer wieder selbst in Frage stellen und danach streben, uns unseres Lebens bewusster zu werden, so wie es eine liebende Göttin oder ein Gott tun würde, zu dem wir auf dem Weg der Evolution sind?

Wir ziehen in unser Leben, was wir benötigen, um weiterzuwachsen und das Beste zu schaffen, damit wir unsere Liebe und unsere besonderen Gaben mit anderen auf bestmögliche Weise teilen können. Erst wenn wir unsere Ängste überwinden und vollkommen loslassen, können wir wahrhaft rein und licht sein. Wir werden bewusste Varianten von Marien oder Christus auf Sanuela. Wir werden die Reinheit und die Liebe, die uns am besten mit Muttergöttin Sanuela und unserem eigenen Göttinnen- oder Gottesbewusstsein verbindet. Das ist es, was uns zu Hohepriesterinnen und Hohepriestern von Sanuela macht."

Nach einer Zeit der Stille und Wertschätzung stellte Ayana eine weitere Frage: "Wie können wir uns besser auf die universelle Liebe von Mutter Sanuela einstimmen?"

Diesmal antwortete ein anderer Hüter, eine strahlende Frau mit langen weißen Haaren, aber es schien Ayana, als käme es aus demselben Bewusstsein. Die Lichthüter sprachen aus einer kollektiven inneren Einheit, die sie noch nie zuvor in einer Gruppe erlebt hatte.

"Wir können uns mit diesem weitreichenden und kraftvoll liebenden Bewusstsein verbinden, indem wir uns auf unser inneres Selbst richten und erkennen, dass wir alle miteinander verbunden sind. Wir können jeden Tag einige Zeit meditieren, uns auf unser Atmen konzentrieren und die Einheit aller Lebewesen spüren. Wir können auch Handlungen der Liebe, der Freundlichkeit und des Mitgefühls üben, indem wir anderen helfen und dienen und mit einer Haltung des Dankes leben. Indem wir das tun, werden wir Träger der Universellen Liebe, verteilen Liebesenergie an andere und werden zu Lichtträgern in einer manchmal schattigen Welt. Dann erinnern wir uns am leichtesten daran, dass wir Kinder von Mutter Sanuela sind."

"Wie können wir in jedem Moment etwas Schönes schaffen?"

Der dritte Hüter antwortete: "In jedem Moment so zu leben, als ob es der Einzige wäre, bedeutet vollends im Hier und Jetzt präsent zu sein und sich selbst als diejenige anzuerkennen, die du in diesem Leben bist: Eine Hohepriesterin, eine Quelle von reiner Liebe und Licht. Es bedeutet, all unsere Gedanken, Gefühle und Handlungen bewusst

wahrzunehmen und zu wissen, dass jeder Moment eine Gelegenheit ist, etwas Neues zu erschaffen und mehr Liebe in unsere Welt zu tragen als wir nehmen. In jedem Moment müssen wir uns fragen und entscheiden: Kontrahieren wir, verschließen wir uns oder geben wir unseren inneren Ängsten nach und schaffen damit eine Welt des Unheils? Oder öffnen wir uns mehr und gehen auf die Liebe zu, etwas Schönes und Gutes schaffend?"

Ayana dankte den Lichthütern für ihre Antworten und fragte dann, wie sie mit dem Anbieten liebevoller und fürsorglicher astraler Heilenergien beginnen konnte. "Wie kann ich die richtigen Seelen in mein Leben ziehen?"

"Deine Liebe wird Sanuela und das Kollektiv aller heilen, egal, was du tust oder wem du begegnest. Die Seelen von Sanuela werden es spüren. Einige werden sich auf natürliche Weise zu deiner Liebe hingezogen fühlen. Andere sehen dich vielleicht überhaupt nicht. Fokussiere dich auf jene, die deine Liebe spüren und versuche, ihre Herzen noch mehr zu öffnen, indem du ihnen stets den Vertrauens- und Sicherheitsanker gibst, dass du immer da bist – nicht unbedingt in einer romantischen Beziehung. Natürlich ist dies möglich, aber gleichzeitig muss deine Liebe frei bleiben, fürsorglich und sich erweitern, nicht verengen oder anhaften."

"Kommt das nicht immer mit einer oberflächlichen Art der Farbgebung daher? Weil ich die Liebe mit mehr als einer Seele im selben Mond erleben kann?", fragte Ayana.

"Es kommt alles darauf an, wie sehr du vertrauen und loslassen kannst, Ayana, und wie weit du gehen kannst. Gehe so weit, wie du es dir erlauben kannst zu fühlen. Unter allen Ängsten ist die Angst vor unserer tiefsten Liebe und unserem Licht am furchterregendsten. Also nimm dir Zeit, Schritt für Schritt, aber bleib immer in Bewegung, weiter und weiter; verharre nicht zu lange an einer Stelle auf deinem inneren Wachstumsweg zur tiefsten Liebe. Sonst kannst du äußerlich offen erscheinen, aber innerlich vollkommen verschlossen bleiben. Stattdessen öffne dich innerlich bei jeder neuen Seele mehr und mehr."

"Wird mein Halten und Gehaltenwerden keine sinnlichen Wünsche bei Männern wecken?"

"Es mag einige Zeit dauern, bis ein Mann versteht, dass du ihn nur als Heilpartner akzeptierst, wenn er vollkommen still bleibt, unabhängig von seiner körperlichen Reaktion auf dich. Dann kannst du alles in dankbarer Annahme fühlen. Er bietet dir seine astralen liebevollen Energien an, und du kannst lernen, wie du diese energetisch spürst, annimmst und kreisen lässt."

Halte es auf deine Art, lass die andere Seele nie zu viel Führung übernehmen. Meistens gibt es nicht viel zu tun, nur umarmen und halten oder gehalten werden, wenn du bereit bist, die heilende Liebe der Göttin Sanuela anzubieten und anzunehmen. Tu es mit deinem ganzen Herzen und all deiner Liebe und Aufmerksamkeit und deinen tiefsten Gefühlen. Erst dann kannst du die tiefe innere Liebe

aktivieren, die uns helfen wird, die Wunden und Verletzungen unserer Vergangenheit zu heilen und jeden Tag liebevoller, reiner und innerlich schöner zu werden."

"Und wenn mich jemand verleiten will?"

"Sei klar und stark, aber gib ihnen ein kleines Geschenk. Verschließe nicht alles, weil sich jemand danach sehnt, mit dir zusammen zu sein. Gib ihnen eine erste kleine Ahnung von Nähe, etwas Beruhigendes. Gib der anderen Seele, oder lass dir etwas von ihr geben. Viele würden sich über alles freuen, deine besten und tiefsten Gefühle erwecken zu dürfen. Sie könnten dich halten, wenn du dein inneres Kribbeln erleben möchtest. Es ist immer deine freie Wahl, wie du teilen möchtest, Hohepriesterin. Das ist eine Möglichkeit, um zu beginnen eine Göttin zu werden, deine Welt genau so zu erschaffen, wie du es dir vorstellst und in die Richtung, die du willst. Wenn du ehrlich und liebevoll äußerst, wie du die Heilung erleben möchtest, wird die andere Seele es annehmen."

"Mir wurde gesagt, dass ich einer Seele nur für die Spanne von ein oder zwei Monden sehr nahe kommen würde, bevor wir eine Pause miteinander machen. Ich verstehe, dass dieser Weg notwendig ist, um die erforderliche Distanz zu wahren und keine Beziehung mit jedem zu beginnen, den wir treffen."

"Ja, es erleichtert dein Leben und vor allem das derjenigen, die du liebst, da sie sonst möglicher-

weise süchtig nach deiner Liebe werden könnten. Sie glauben vielleicht, sie bräuchten dich in ihrer Nähe, um ihre eigene Liebe zu spüren. Die Ruhezeit zwischen den Zeiten, in denen ihr einander seht, hilft ihnen, ihre Selbstliebe vollständig zu verinnerlichen und nicht nur auf dich zu projizieren."

"Wie finde ich das richtige Zeitmaß, wenn ich mich jemandem öffne?"

"Der Weg der Runen kann hier hilfreich sein. Als Hohepriesterin wirst du in der Lage sein, das Richtige und Gute zu spüren und die Verantwortung für deinen Weg und dein Tempo zu übernehmen. Das bedeutet, dir zu erlauben, deiner inneren Stimme zu vertrauen, deine Wahrheit und deine Wünsche in Momenten der Liebe und Verbindung zu kommunizieren und sich der kraftvollen Erfahrung und Freude hinzugeben.

Schaffe zuerst einen Raum voller Vertrauen, Liebe und Akzeptanz in dir selbst. Richte deine Absicht darauf aus, offen zu sein und zu akzeptieren, wer du bist. Erkunde, zeige, kommuniziere und vermittele die einzigartige Liebe, die du zu geben hast. Mit Verletzlichkeit im Angesicht des Unbekannten finde dein tiefstes Vertrauen in Göttin Sanuela und deinem inneren Herzen. Beobachte aufmerksam die Zeichen, die Sanuela dir gibt, um zu entscheiden, wie viel Vertrauen und Liebe du einer anderen Seele schenken solltest; dies wird dich schützen, während du frei loslässt, nachdem du dich vollends angenommen hast. Es wird dann leicht sein.

"Wie finde ich eine tiefe Verbindung zu einer anderen Seele?"

"Um die tiefste Verbindung herzustellen, müssen sich beide der erhabensten Erfahrung von Liebe und Freude öffnen. Es bedeutet, eins mit den göttlichen Energien zu werden und vollkommen offen und gegenwärtig im Moment zu sein. Um die liebende Glückseligkeit des ewigen Jetzt zu erfahren, heißt es, sich tief mit sich selbst und der anderen Seele in einem freien Raum ohne Urteile und Erwartungen zu verbinden. Offen für die Verbindung zu sein, bedeutet, sich zu fühlen und ohne Furcht vor Ablehnung zu leben und zu lieben.

Wenn ihr euch beide auf diese Weise öffnet, werden die anderen Seelen mit einem neu gewonnenen Gefühl der Liebe in ihr Leben zurückkehren. Ihre Auren werden durch eure reine Liebe und euer Licht gereinigt sein, gesegnet von Muttergöttin Sanuela selbst. Die Segnungen werden weiterhin auf die anderen Seelen Einfluss nehmen, da sie eure Liebe in sich tragen und ihre Herzen leuchtend offen und verbunden halten. Sie werden glücklicher, friedliebender und liebevoller als zuvor sein.

Dann lerne, diesen Raum auszudehnen. Lebe in diesem Licht und in dieser Liebe. Sei diese Liebe."

Ayana war für diese und viele weitere erhaltene Antworten mehr als dankbar.

15. Stern werden und andere Welten

Die Lichthüter sprachen den ganzen Tag mit Ayana. Sie lernte viele Details über ihre bevorstehende Mission als Hohepriesterin, die sich aus einer Mischung ihrer inneren Prophezeiung und ihren Wünschen definierte. Zwischen ihren langen Sitzkreisen machte Ayana Pausen, um die majestätische Atmosphäre innerhalb des großen Komplexes der goldenen Höhlen zu bewundern. Einer der Hüter führte sie herum und zeigte ihr die symbolhaften Wandgemälde und sogar einige Skulpturen, die in die harten Steine gemeißelt waren. Sie staunte über die kunstvollen Details all dessen, was sie sah, und die vielen fliegenden Tiere in diesen Höhlen, jedes mit unterschiedlicher Form und anderem Leuchten.

Der Hüter brachte sie dann zu einer kleinen Höhlenkammer. In der Mitte schimmerte das klare Wasser eines kleinen Teichs, gespeist durch einen behutsam fließenden Bach, der leise plätscherte. Eine atemberaubende Skulptur einer wunder-

schönen Frau stand hinter dem Teichbecken, aus weißem Alabaster gefertigt und so groß, dass sie weit über Ayanas Kopf emporragte. Die Statue war ein Meisterwerk antiker Kunst. Ayana musste nicht fragen, wer diese Schönheit war. Sie hatte sie schon so oft gesehen – jedoch nur auf Bildern.

"Die Göttin Sanuela in ihrer menschlichen Schönheit", erklärte der Hüter. "Zu ihrer Zeit war sie eine wunderschöne Frau und eine erwachende Göttin auf Celestria. Die Legende besagt, dass die Statue von einer Gruppe von zwölf Lichthütern nach 333 Stunden stiller Kontemplation geschaffen wurde, bei der sie mit der Göttin Sanuela in Verbindung traten. Als sie ihren Geist berührten, wurde einem von ihnen die Vision von ihrer vollständigen Schönheit und Anmut geschenkt.

Er begann, an der Statue zu arbeiten, begleitet vom Kreis der Hüter, die ihm bei der aufwendigen Arbeit jede erdenkliche Unterstützung boten. Nach 333 Tagen war das Werk schließlich vollendet. Man brachte die Statue in diese kleine Kammer mit einem Becken geweihten Wassers, wie es der Künstler in seiner Vision gesehen hatte. Hier finden wir sie nicht in ihrer Rolle und Figur als Mutter, sondern vielmehr als Göttin, die sie einst auf Celestria war.

Kurz darauf besuchten Hüter, Lichtträger, Boten und Führer aus der ganzen Welt diesen heiligen Ort, um das ursprüngliche Antlitz der Göttin zu malen oder zu zeichnen. Wir sind stolz auf unsere Statue, und da es nur wenige Repliken auf Sanuela

gibt, kommen alle bedeutenden Seelen unserer Welt sie bei ihrer jährlichen Pilgerreise besuchen, um sie anzusehen. So bleiben wir in Kontakt mit ihnen, auch wenn sie weit reisen müssen."

Ayana spürte, als Hohepriesterin würde sie mehr heilige Tempel und Schreine für die Schöpferin ihrer Welt bauen wollen. Natürlich benötigten diese Schreine Statuen der Göttin. Sie stellte sich eine lange Reihe von Künstlern vor, die auf ihren Einsatz warteten, um die Originalstatue zu sehen, damit sie ihre Arbeit an Variationen in vielen Posen und Szenen beginnen konnten. Ayanas Verbindung zu ihrer Muttergöttin war nun so stark, dass sie ihre Schönheit noch klarer in die Welt hinausstrahlen lassen wollte.

Der Hüter erklärte Ayana, dass dieser heilige Pool dazu gedacht sei, ihren Geist und Körper zu läutern, damit sie ihre Mission als makelloses Wesen ohne Maskerade erfüllen könne. Ayana folgte den Anweisungen, legte ihre Kleidung ab und kniete sich an den Teichrand. Sanft ließ sie ihre Hände und ihr Gesicht die kühle, nasse Oberfläche des Wassers berühren. Mit geschlossenen Augen fühlte Ayana das bewegende, heilige Wasser an ihren Handflächen und ihrem Gesicht, den Augen, Nase und Mund. Ein wohliges Gefühl von Frieden und Ruhe überkam sie.

Als sie ihren Kopf hob und ihre Augen wieder öffnete, schien die Wärme der goldenen Wände sie noch mehr zu umarmen, und die singende Stimme des Hüters ertönte jetzt in ihrem Herzen mit mehr

Intensität. Sie wurde im heiligen Schrein des Goldes gereinigt, zu Füßen der Göttin Sanuela. Ayana lachte und weinte vor Freude, umschlang den Führer, die Statue, bevor sie sich tief dankbar vor dem Pool auf dem Boden niederließ. Die goldenen, tanzenden Reflexionen der schimmernden Lichter an den Wänden füllten ihr Herz mit innerer Wärme.

Nach einiger Zeit kamen auch die anderen Hüter, einer nach dem anderen, um mit ihr gemeinsam an diesem besonderen Ort Zeit in Nähe und Umarmungen mit ihr zu verbringen. Mit einigen von ihnen machte sie Liebe; andere liebkosten und verehrten sie. Mit manchen verbrachte sie viel Zeit in den verschiedenen Umarmungen, die die Hohepriesterinnen praktizierten. Sie sprachen auch, denn Ayana hatte noch viele weitere Fragen. Es mussten wohl mehrere Tage vergangen sein, bis sie sich mit allen Hütern verbunden hatte.

Dann war es an der Zeit, sich zu verabschieden. Ayana und Ignisia machten sich auf den Weg nach Hause. Sie schenkte jedem Hüter eine letzte liebevolle Umarmung, wissend, dass sie eines Tages wiederkehren würde, um noch mehr und tiefer gehende Lehren zu empfangen. Jetzt war es an der Zeit, über alles zu reflektieren, was geschehen war, die vielen Schichten des erhaltenen Wissens zu sortieren und seine Bedeutungen wirken zu lassen. Sie staunte weiterhin über die wundervolle Skulptur der Göttin Sanuela und sah immer noch ihre Form und ihr schönes Gesicht in ihrer inneren Vorstellung.

"Eines Tages können wir alle zu einer Göttin oder einem Gott, ja sogar zu einem Stern werden ..."
Ignisia hatte ihre Gedanken aufgefangen und begann, auf ihrem Weg zurück durch die Höhlen neue Seelennahrung zu füttern.

"Wann wird das sein?", fragte Ayana.

"Wenn es keine Angst mehr gibt. Wenn du nur reines und volles Licht und vollkommene Liebe bist. Wenn alles, was du bist, Liebe ist."

"Wie fühlt sich die Erfahrung an? Kannst du mir das erzählen? Ich bin neugierig; in unseren Lernkreisen wurde uns darüber nicht viel beigebracht."

"Nun, es wird für jede Seele anders sein. Aber stelle dir vor, wie du zu reinem, weißem Licht in jeder Zelle deines Körpers wirst. Dann lass dieses Licht ganz und vollständig werden, während du die Reiche der Nondualität und der Glückseligkeit betrittst. Werde in diesem Moment heil und heilig, und auf natürliche Weise findest du die neue Form einer perfekten runden Sphäre für dein immens erweitertes Bewusstsein. Es wird sich so anfühlen, als ob alles rasch und automatisch geschehen wird, sobald du dein wahres inneres Gleichgewicht im ewigen Jetzt findest. Es ist dein Licht und deine Liebe, das den Samen des Sternenlichts hervorbringt, den es von seinem Heimatplaneten erhalten hat. Es ist ein großartiger Moment, intensiver als alles zuvor Erlebte - und vermutlich ein ziemlicher Anblick am Himmel. Leider habe ich noch keine Sternengeburt gesehen, nur Geschichten gehört."

"Werden wir es wissen, bevor es geschieht, so wie eine Mutter es spüren würde?"

"Wahrscheinlich spürst du es, wann die Zeit zur Geburt kommt. Wenn alles deiner Hauptzeitlinie folgt, die mit deinem Herzen und deinem Willen verbunden ist, solltest du in der Lage sein, einige Dinge zu klären, bevor du vielleicht für immer deinen Mutterplaneten Sanuela verlässt."

"Einmal ein Stern, immer ein Stern?"

"Du kannst immer wieder zu Besuch kommen, so wie es Christus, Babaji, Buddha, Mohammed, Krishna und andere große Lichtbringer auf Gaia und Sanuela getan haben."

Als Ignisia Gaia erwähnte, machte Ayana ein Gesicht und zeigte ihre Gedanken unverblümt. "Warum sollte jemand nach Gaia gehen?", fragte sie sich, denn sie hatte zuletzt gehört, dass es immer noch einer der am meisten kontrollierten und restriktivsten Planeten der Galaxie sei. Sie war sich nicht sicher, ob sie genug Liebe in sich finden würde, um solch eine Bürde auf sich zu nehmen.

"Mit einem himmlischen Körper und Bewusstsein hast du völlige Freiheit darin, was du erschaffen willst. Schließlich bist du dann ja eine Göttin. Trage Sorge dafür, nach einem Besuch immer den Weg zurück ins Firmament zu finden, besonders von einigen der Planeten, wo sie inkarnierte Sternengötter verletzen oder jagen, weil sie nicht in ihr festgezurrtes Weltbild passen."

"Warum haben Menschen solche Angst vor Seelen, die zur Unterstützung und Anleitung kommen?"

"Diejenigen, die nicht den Mut haben, ihren inneren Dämonen ins Auge zu blicken, suchen oft Trost darin, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Um ihren Ängsten ein Gesicht zu geben, erfanden sie sogar eine Geschichte von einer Figur, die sie als Teufel bezeichneten. Auf Gaia hielt dies viele Jahrhunderte lang alle in Angst und Kontrolle."

"Davon habe ich schon gehört ..."

"In Wahrheit ist der wahre Teufel das eigene Wort, der eigene Gedanke oder das eigene Gefühl, dass jemand der Teufel sei. Es ist grausam, jemanden so zu nennen, wie es auch grausam wäre, sich selbst so zu nennen. Schuldzuweisung in einem gespiegelten Hologrammuniversum zieht Gegensätze an. Wenn also eine beschuldigende Seele ihre Angst nach außen projiziert, würde sie sie nur auf sich selbst zurückziehen. Es wäre eine bessere Wahl, an Licht und Liebe zu glauben als an Angst. Das ist das sogenannte Jüngste Gericht, wie es die Menschen auf Gaia nennen."

"Das Jüngste Gericht ist eine Wahl?"

"Eine tiefe Wahl in dir, ja. Angst oder Liebe? Wie betrachtest du dich selbst? Hast du immer und wahrhaftig Liebe für dich selbst? Folgst du stets deinem inneren Herzen oder verwechselst du es mit der Stimme der Angst? Wirst du jeden Tag und

jeden Mond immer reiner in deinem Licht und deiner Liebe?

Dann lass dich nicht vom Teufel täuschen. Sei einfach diese reine Liebe und dieses reine Licht und alles andere wird folgen. Nichts anderes ist von Bedeutung. Ein Stern zu werden ist nie einfach, doch es ist möglich - schau einfach beim nächsten Mal in den Nachthimmel, wenn du unter seinem funkelnden Firmament stehst ..."

"Kann ich eines Tages von Sanuela aus einer werden?"

"Der Weg der Hohepriesterin kann ein sehr rasanter Weg zum Gebären eines Himmelskörpers sein. Indem du dich mehr und mehr mit reinem Licht und Liebe umgibst und darin eintauchst, wirst du stärker und schneller in deinem eigenen Licht und deiner Liebe wachsen. Du folgst und kultivierst deinen größten Wunsch, Genuss und Schatz, indem du anderen den größten Wunsch, Genuss und Schatz gibst. Es ist ein heiliger Weg, obwohl er in manchen Spiegelwelten wie Gaia abgewertet, verurteilt und ins Gegenteil verzerrt wurde. Lass dich nicht täuschen; erlebe die Liebe selbst. Es ist die tiefste Erfahrung, die du machen kannst, also genieße sie! Wähle nur die Liebe. Werde selbst zur Liebe."

Nachdem Ayana diese neuen Perspektiven aufgenommen hatte, die ihr vertraut und wahr vorkamen, brauchte sie Zeit zum Innehalten und Reflektieren. Sie setzte sich hin, nahm sich Zeit für

sich und genoss die köstlichen Früchte, die ihr die Hüter für die Rückreise gegeben hatten.

Doch dann siegte ihre Neugierde, und sie hatte noch weitere Fragen an Ignisia. "Als wir auf dem Weg in die Höhlen waren, hast du etwas über den Zugang zu anderen Welten von hier aus gesagt?"

"In vielerlei Hinsicht bist du hier bereits durch viele Welten gereist, mein Licht und meine Liebe. Alle deine inneren Reisen; in deinen Träumen, Meditationen und in deiner stillen Zeit des Sitzens und Schauens waren alles Reisen in höherdimensionale Welten."

Ayana nickte. "Also hast du nicht gemeint, dass ich physisch von hier aus zu einem anderen Planeten reisen könnte?"

"Nun ... es heißt, es gäbe ein Portal in der Nähe der Statue, aber es ist gut verborgen und bewacht. Es sollte nicht leichtfertig damit umgegangen werden, denn wer dieses Tor passiert, taucht an einem anderen Ort wieder auf."

"Echtes Wurmloch-Reisen? Es gibt das also wirklich? Das wusste ich nicht. Wohin kann man reisen und was für ein Portal ist es?" Ayana war fasziniert; etwas in ihr sagte ihr, dass sie es eines Tages benutzen würde.

"Von hier aus, in diesen heiligen Höhlen, wirst du nach 666 reisen können, ein Schattenspiegel-Planet. Manche geben ihm andere Namen."

"Ein Schattenplanet, der zurück reflektiert, was ich empfinde?"

"Ja, dort kannst du alle deine Ängste und alle deine Schattenseiten erforschen. Du wirst jedem dein Schatten-Ich widerspiegeln."

"Wie es die Seelen auf Gaia tun."

"Genau", antwortete Ignisia.

"Gaia, der Planet mit dem gefallenem Engel."

"Ja. Luzifer wurde verstoßen, als er die Liebe vergaß und stattdessen Angst in sich aufbaute. Sein himmlischer Körper fiel wie ein Blitz vom Himmel zur Erde und wurde zum Symbol der intensiven Angst, die er bei seinem Abstieg empfunden hatte. Die Angst war seine Sünde, wie Menschen es nannten. Alle Menschen auf Gaia tragen geteilte kollektive Erinnerungen an diesen Sturz in sich, und alle müssen durch ihre Ängste und Schatten hindurchgehen, denselben Weg zurück beschreiten, hin zu einer überfließenden, überreichen Liebe, um erneut Engel, Sterne, Planeten und Sonnen mit vollem Christusbewusstsein zu werden. Das Jüngste Gericht findet kollektiv in allen Menschen auf Erden statt - tief in ihnen. Folgen wir der Angst? Oder der Liebe?"

"Wow ... Ich erinnere mich daran, mich oft auf Gaia verloren und allein gefühlt zu haben. Die Menschen sind nicht so nett zueinander, wie auf Sanuela. Ja, meistens aus Angst. Es ist traurig, wie sich viele mit so wenig Selbstachtung und Freundlichkeit

behandeln, bei der gesunden Ernährung, bei ihrer Arbeit oder beim Ausleben ihrer Liebe. Als Spiegelbild ihrer eigenen mangelnden Selbstliebe und ihres geringen Selbstwerts begegnen sie anderen in ihrem Umfeld oft nicht viel besser. Bewusst oder unbewusst bekämpfen oder bestrafen sie einander oder urteilen schlecht übereinander."

"Jemand müsste ihre alten, verkrusteten Systeme ändern, damit sie neue gesunde Gewohnheiten entwickeln könnten. Würdest du jemals nach Gaia zurückkehren, wenn deine Hilfe benötigt wird?", fragte Ignisia.

"Wenn da ein starker innerer Ruf ist, dann würde ich natürlich gehen. Aber wenn die Menschen dort gut darin sind, sich selbst widerzuspiegeln, könnten sie es vermutlich auch alles allein regeln, oder? Oder ist es grausam, so etwas zu sagen?"

"Am Ende war das der Grund, weshalb sie entschieden haben, auf einem so rauen Trainingsplaneten zu inkarnieren - um es irgendwie hinzubekommen. Würde eine erwachende Göttin wie du dort hingehen, je nach Jahrhundert würden sie dich an das Kreuz nageln, verbrennen, schlecht darstellen oder andere Schwierigkeiten über dich bringen. Sie müssen zuerst ihre Ängste überwinden und ihre Liebe in sich selbst finden, dann würden sie dir anders begegnen."

"Und wohin kann ich von hier noch reisen?"

"Du könntest 888 Celestria besuchen, ein himmlischer Planet mit vielen Engelwesen, einem allesüberflutenden Gruppenbewusstsein und kollektivem Liebesgefühl: Wenn jemand Freude empfindet, dann genießt es die ganze Gruppe. Es ist eine großartige Erfahrung; du wirst es lieben. Und du würdest sehen, von wo Göttin Sanuela die Welt gebar, auf der du heute stehst."

Ayana lächelte: "Das klingt nach einem Ort, an dem ich viel für mein Leben auf Sanuela lernen kann. Vielleicht gehe ich dorthin, sobald ich mein Leben mit Amun und Kofi geregelt habe."

"Du kannst es tun, wenn du den aufrichtigen inneren Ruf nach einer neuen Einweihungsreise verspürst, mein Licht und meine Liebe. Und ja, ich wollte dich über Amun und Kofi fragen. Hast du schon entschieden, wie du dein Leben in Beziehungsfragen gestalten willst? Du weißt, es könnte ein sicheres und ausgewogenes Fundament für dein Tun und Teilen sein."

Ayana hatte in den vergangenen Tagen viel darüber nachgedacht. Sie spürte eine mögliche Antwort in sich, war sich aber unsicher, ob sie dieses Vorhaben vorschlagen konnte, oder ob es von selbst passieren musste. Sie wollte eine Triadenbeziehung mit Amun und Kofi führen, auch wenn die anderen es merkwürdig finden würden; für sie fühlte es sich richtig an. Sie liebte beide innig und aus tiefstem Herzen. Warum sollte sie also eine Wahl treffen, wenn sie als zukünftige Göttin die

Welt mit all der Selbstliebe, die sie in sich finden konnte, neu erschaffen sollte?

16. Willkommen zurück!

Ayana bahnte sich ihren Weg durch die Höhlen, Ignisia flog einige Meter vor ihr, beide auf dem Weg nach Hause. Moos und Pilze, die sich in den Ritzen des Gesteins eingenistet hatten, schimmerten wieder mit einem leuchtenden Blau und Grün und boten ihr sanftes Licht an, um den Weg zu weisen. Einige goldene Glitzerscheine tanzten über die Wände, was Ayana an die wunderschönen goldenen Höhlen erinnerte, und an die Liebe, den Frieden und die Geborgenheit, die sie mit den Hütern in so einem heiligen Ort geteilt hatte.

Nicht lange, nachdem sie ihre letzten tiefen inneren Gespräche geführt hatten, sah Ayana ein schwaches Licht von der Außenwelt. Es hatte einen rötlichen Schimmer, der von einem der Monde Sanuelas durch einige Löcher in den Steinen hoch oben kam. Sanuela hatte zwei Monde, die sich im Kreis um sie herum drehten; zwei ewige Liebesgeschichten, wie Ayana es in den Lernkreisen Jahre zuvor gehört hatte. Jetzt hatte sie ein viel tieferes Verständnis davon, was es bedeutete, gleichzeitig zwei Seelen gleichermaßen tief zu lieben.

Wie bei Amun und Kofi hatten beide Monde sehr unterschiedliche Energien und Farben. Der zweite Mond hatte einen atemberaubenden violetten Farbton, und das Licht fühlte sich anders auf Ayanas Haut an. Ayana sinnierte, wie sich planetare Liebe anfühlen würde, nachdem sie sich als Menschen kennengelernt und ihre Wachstumsreise so lange fortgesetzt hatten, bis sie ihre himmlischen Körper gebaren und einen Platz nahe beieinander im Himmelsfirmament fanden?

Nach einem gefühlten halben Tag fanden Ayana und Ignisia eine Öffnung zur Außenwelt. "Es war kein so langer Weg", wunderte sich Ayana.

"Der lange Weg ist nur für Initiationsreisen gedacht", antwortete Ignisia und flog Richtung Öffnung.

Als Ayana aus den Mystischen Höhlen trat, liefen die Tränen über ihr Gesicht, als sie ihren Emotionen freien Lauf ließ. Sie war so lange in der Höhle gewesen und die Schönheit der Außenwelt war überwältigend.

Die Morgensonne war warm und behaglich, sie spendete eine Decke aus Licht, das die üppigen Bäume, bunten Wildblumen und heiteren Vögel beschien. Ayana konnte die Liebe und den Reichtum der prächtigen Natur Sanuelas spüren, die sie umgab. Die Luft war vom frischen Duft der Blumen erfüllt und der süße Geruch der Bäume durchdrang sie tief wie ein starkes Parfüm der Natur, wie Ayana es selten so lebhaft bemerkt hatte.

Die Baumwesen gehörten zu den schönsten, die sie je gesehen hatte, oder erschien es ihr so, weil sie sie so lange vermisst hatte? Sie ragten über die Landschaft auf und reckten ihre Äste wie Arme, um sie mit einer Umarmung willkommen zu heißen. Die lebhaft grünen Blätter tanzten im Wind, raschelten und flüsterten ihre Geheimnisse. Wildblumen in jeder Farbe bedeckten überall den Boden – von den zartesten Rosatönen und Violetten hin zu den hellsten Blauschattierungen und Gelbtönen. Die Vögel zwitscherten in intuitiven harmonischen Klangmustern, und durch ihre lebhaft Musik fühlte sich Ayana wieder mit ihnen verbunden. Sie schloss ihre Augen und lauschte, die Schönheit der verschlungenen Melodien bewundernd.

Ayana stand einfach da und tauchte in die Schönheit ein. Sie fühlte sich eng mit der Welt um sie herum verbunden. Sanuela hatte ihr einen Neubeginn geschenkt, und Ayana war erfüllt von Ehrfurcht und Dankbarkeit für die unglaubliche Reise, all die Erfahrungen, die sie gemacht hatte und den liebenswürdigen Empfang der Außenwelt.

In den Höhlen dachte Ayana nicht viel darüber nach, aber die Welt wieder so zu sehen, wie sie es gewohnt war, vermittelte ihr tiefes Vertrauen und Sicherheit auf ihrem Weg und in ihrer Richtung. Denn sie hatte nicht geträumt; ihre heilige Reise war eine sehr reale Erfahrung.

Ayana fand ihren Weg mühelos auf dem Heimweg durch den Wald, indem sie innerlich die Vögel nach Richtungen fragte. Als die Tage vergingen,

hatte Ayana viele weitere Fragen zum täglichen Leben einer Hohepriesterin und Ignisia freute sich, diese zu beantworten und ihr Wissen zu teilen.

Eines Nachts, unter dem wunderschönen Doppelmondlicht, fühlte sie sich durch die pulsierenden und kreisenden astralen Energien in ihr besonders lebendig. Nachdem sie so lange gewandert war, konnte sie nicht den so dringend benötigten Schlaf finden. Neugierde stieg in ihr auf und sie fragte: "Ignisia, schläft oder träumt Sanuela jemals, oder ist sie immer wach?"

"Obwohl außerhalb der Strukturen der Zeit, soweit ich es wahrnehmen kann, ist sie nicht immer wach. Planeten und Sterne benötigen auch ihre Traumzeit, um übermäßig negative mentale Anhaftungen loszuwerden und für einige innere Heilungsvorgänge."

"Woher weißt du das alles?", wollte Ayana wissen.

Ich habe Erinnerungen an mein zukünftiges Selbst. Sie sind ähnlich wie Traumerinnerungen, aber konsistenter und intensiver. Soweit ich es erfühlen kann, werde ich eines Tages ein Stern, Planet oder eine Sonne sein. Ich weiß, welche innere Reinheit und Liebe nötig ist, um dorthin zu kommen und erinnere mich an die Reise von meinem Heimatplaneten in den Himmel. Nach einem wilden Aufstieg stabilisiere ich mich auf meiner Umlaufbahn und nach einer scheinbar endlosen Zeit des Aufnehmens und Verarbeitens, wie sich dieser neue Seinszustand anfühlt, fällt es mir schwer, das

erste Mal in einen Traumzustand zu kommen. Das Bewusstsein eines Sterns ist so riesig und vollkommen, dass es schwierig ist, seine hoch schwingenden Frequenzen zu beruhigen.

Aber es ist notwendig, um nicht auszubrennen. Deshalb helfen mir anfangs die umliegenden Sterne, meine Seelenfamilie und die innere Einheit meiner Geistführer, um zu verstehen und zu vertrauen. Sie zeigen mir, wie ich dieses erste Mal loslassen kann. Es fühlt sich an, als hättest du noch nie zuvor geschlafen und wärst furchtsam vor einem vollständigen Loslassen - und deine Seelenfamilie singt dir ein sehr sanftes Wiegenlied, sie beruhigen dich und halten den Raum für dich.

Traumzeit ist unerlässlich für die Gesundheit des neuen himmlischen Körpers. Ich glaube, ich erinnere mich an diesen Teil bereits, damit ich jetzt entspannter damit umgehen und mich auf den letzten Schritt der Loslösung von allen Verhaftungen als ein Wesen auf dem Planeten vorbereiten kann. Wenn es an der Zeit ist, selbst ein Planet zu werden."

Ayana benötigte Zeit, um diese neue und sehr unterschiedliche Perspektive zu verarbeiten, von der sie vor einem Mond noch nicht gewusst hatte, dass sie überhaupt möglich war. Sie war begeistert von der Aussicht, als natürlicher Teil ihrer spirituellen Entwicklung einen Stern von Sanuela aus zur Welt zu bringen. Teile von ihr schienen intuitiv zu wissen, dass sie einmal erfahren würde, was Ignisia ihr erklärte.

Es dauerte ein Viertel des Mondes, um Ayanas Heimatdorf Luminae zu erreichen. Mitten in der Nacht näherten sie sich dem Dorf. Zwölf Seelen, Familie und enge Freunde, die sich von Ayana verabschiedet hatten, als sie ging, standen unter dem violettfarbenen Mondlicht am Eingang des Dorfes und warteten auf ihre Rückkehr.

"Du bist nicht die Einzige in Luminae, die mit den Tieren des Waldes kommunizieren kann..." Ignisias beruhigende Energien antworteten ihrer nicht ausgesprochenen inneren Verwirrung.

Ihre Knie zitterten beim Anblick ihrer Geliebten, als sie die äußeren Markierungen des Dorfeingangs erreichte. Kofi, Amun, ihre Mutter, ihr Vater und ihr kleiner Bruder – die letzten Meter liefen sie ihr entgegen, freuten sich darauf, sie zu umarmen und zu begrüßen. Sie waren begeistert in Erwartung der Geschichten von einer goldenen Höhle und welche anderen Details sie bereits vom Kontakt der Ältesten mit Vögeln und Eidechsen gehört hatten.

Ayanas Familie und engsten Freunde waren über ihre Rückkehr begeistert, und es wurde beschlossen, dass sie die anderen einzeln treffen könnte. Auf diese Weise würde es Ayana leichter fallen, sich zu orientieren und sich wohler zu fühlen. Intuitiv spürten sie alle, dass dies die eleganteste Lösung war. Sie wollten sichergehen, dass Ayana sich gut fühlte; und natürlich wollten sie alles direkt von ihr hören, noch bevor die Gerüchte und Geschichten herumgingen.

Ayana war dankbar für diese allmähliche Heimkehr, während sie sich langsam wieder an alles gewöhnte, vom glühenden Rot der Glut im Kamin bis zu den duftenden Früchten in ihrem Garten. Es fühlte sich an, als wäre sie jahrelang fort gewesen, anstelle von nur einigen Wochen. Ihre Erfahrung und Reise war so außergewöhnlich anders als ihr einfaches Leben in Luminae, und sie benötigte Zeit, um alles zu verarbeiten, was geschehen war und was sich geändert hatte. Ihre innere Wahrnehmung von Liebe war intensiver, als sie je hätte glauben können. Sie fühlte sich tief verliebt in sich selbst. Und sie wollte dies mit anderen teilen.

Zuerst natürlich mit Kofi und Amun. Sie erzählte ihnen am ersten Morgen nach ihrer Rückkehr, dass sie beide tief und vollkommen lieben wollte, so sehr, dass es unfair erschien, zwischen verschiedenen Schattierungen von Anziehung und innerer Schönheit zu entscheiden. Wie sie es in den Tagen vor ihrer Rückkehr gehofft hatte, hielten sie ihr Angebot für wunderbar und stimmten einvernehmlich darin überein, Ayanas Liebe gemeinsam als Freunde oder "Brüder im Herzen", wie sie manchmal genannt wurden, zu teilen.

Triadenbeziehungen waren in einigen Teilen Sanuelas populär und die Leute sagten, sie seien stabiler und harmonischer als die traditionellen Zweierbeziehungen. Ayana hatte diese Möglichkeit nie in Erwägung gezogen, da ihre Eltern ihr erzählten, dass ihre Schriften sagten, dass die weiblich-männliche Balance miteinander gefunden werden

müsse. Sie fanden das mit so vielen unterschiedlichen Energien und Frequenzen viel zu kompliziert.

Stattdessen entdeckte Ayana bald, dass es für sie tiefgreifend heilsam war, da sie einige mehr masculine Anteile mit einem Partner und einige weiblichere Teile mit dem anderen ausleben konnte. Sie genoss es auch, gelegentlich spielerisch und kreativ ihre inneren Rollen zu wechseln, um damit stagnierende Muster zu verändern, bevor sie begannen. Sie wurde geliebt, verehrt und fühlte sich sicherer als je zuvor in ihrem Leben.

Aus diesem Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit heraus konnte sie der Welt ihren besten Segen vermitteln. Die Menschen kamen einer nach dem anderen, und bald übernahmen sie den beschreibenden Namen, den Ignisia für sie bereits gefunden hatte. 'Mein Licht und meine Liebe' wurde ihr neuer Titel und jeder nannte sie so oder benutzte eine abgekürzte Version. Ayana akzeptierte den Titel nur unter einer Bedingung - dass jeder, der es zu ihr sagte, es sich selbst mindestens drei Mal in den nächsten drei Tagen wiederholen würde, als eine ständige Wertschätzung der eigenen inneren Schönheit. Die Menschen akzeptierten diese Geste, die sie in eine tiefere göttliche Selbstliebe brachte.

Sie liebten sie zutiefst.

Das Ende - und der Anfang der Fortsetzung:
Ayana, Mein Licht und Meine Liebe, wo wir mehr
über Ayanas neues tägliches Leben als Hohe-
priesterin erfahren.

Anhang

Danke, KI

Dieses Buch unterscheidet sich radikal von all meinen bisherigen intuitiven Schreibarbeiten. Es war nicht immer ich selbst, der die passendsten Worte fand, sondern künstliche Intelligenz (KI). Geführt von der Intuition, habe ich der Software manchmal Fragen gestellt oder einige meiner persönlichen Erfahrungen, Visionen und Ideen beschrieben und dann KI um Vorschläge gebeten, diese über meine erste Skizze hinaus zum Leben zu erwecken.

Viele der ersten Vorschläge fand ich stark übertrieben. Zwar liebe ich meine neue, moderne KI-Schreibmaschine, aber sie muss nicht wilde Indianer Jones-Abenteuer schaffen, einfach, weil wir durch eine mystische Höhle wandern. Wie soll ich ihr sagen, dass sie den Stil, in dem sie trainiert wurde, nicht benutzen soll? Dieses Buch ist ein spiritueller Fantasy-Liebesroman, und natürlich

möchte die Software alle Erwartungen der heutzutage typischen TV-Geschichten übertreffen.

Ein Großteil des Denkens, Leitens, der Intuition und des phantasievollen Webens der Geschichte kam von meiner Seite, aber dank KI war ich in der Lage, die Lücken zu füllen und die "weiß nicht, was hier schreiben"-Situationen zu lösen. Ich bin mir sicher, dass viele moderne Autoren heutzutage auf diese Art und Weise schreiben, sobald sie erkennen, wie schnell KI jede Schreibblockade lösen kann.

Daher neige ich meinen Kopf vor den Wundern der modernen Technologie! Die Frage bleibt, ob wir den richtigen Weg einschlagen, denn ich bin der festen Überzeugung, dass KI einen "Liebeskern" direkt in ihrem Zentrum benötigt. Der sehr grundlegende Ansatz wäre, dass sie die vier Roboter-gesetze von Isaac Asimov versteht und immer danach handelt. Ich habe mehr zu diesem Thema in meiner *Briefe an die KI*-Serie geschrieben, die ich auf meinen Webseiten als Blogartikel veröffentlicht habe.

Manchmal sind die Antworten der KI erstaunlich, zum Beispiel eine detaillierte Beschreibung eines energetischen Höhepunktes. Dazu habe ich zwei Fragen und Blickwinkel kombiniert, sie gekürzt, einige Sätze und Abschnitte neu angeordnet, hier und dort etwas hinzugefügt und voilà!

Zu anderen Zeiten sah ich deutlich die unterschiedliche Perspektive, die KI zu spirituellen Themen hatte. Eine der vorgeschlagenen Beschreibungen,

wie Telepathie bei Ayana funktionieren würde, konnte ich nicht verwenden, weil sie in einer Weise geschrieben war, wie ein Computer Dinge analysiert. Nun, es ist nichts Falsches an dieser Antwort – tolle Idee! Es stimmte nur nicht mit meinem persönlichen Verständnis und meiner Erfahrung überein, wie diese innere Verbindung zu anderen Wesen funktioniert.

Zusammenfassend ... (so schreibt die KI oft. Gewöhne ich mich etwa schon daran?), wenn wir unsere Geschichten, Richtungen, Ziele und Visionen nicht intuitiv aus einer tiefen, herz-basierten Quelle leiten und wenn wir alles, was die KI produziert, nicht doppelt und dreifach überprüfen, würde sie einfach immer mehr von dem produzieren, was unsere Medienwelt schon jetzt verschmutzt.

Mit der richtigen Führung kann KI beeindruckende Beispiele, Ideen und erste Entwürfe generieren. Es war eine Freude, dieses Hilfswerkzeug zu verwenden, um etwas völlig Neues zu erschaffen, etwas, das ich allein nicht auf die gleiche Weise geschrieben hätte. Danke, KI.

Sanuela.org

Wir wachsen durch mitfühlende

Unterstützung



Vision

Sanuela.org entstand aus dem Sehnen nach einer Welt, in der bedingungslose LIEBE, Verbundenheit und persönliches Wachstum unsere Wegweiser sind.

Lasst uns unsere Herzen weiter öffnen und unsere Schwingung anheben, um unsere Kräfte als Heiler und Schöpfer zu fördern. Wir bieten sichere Räume, in denen Menschen ihre Erfahrungen, Ängste und Herausforderungen teilen können, um Heilung und gegenseitige Unterstützung zu erfahren.

Wir schätzen die persönliche Autonomie und respektieren den einzigartigen Weg jeder Seele, ohne starre Doktrinen vorzugeben. Wir verurteilen

oder beschämen andere nicht für ihre Entscheidungen oder Überzeugungen und ermutigen uns gegenseitig, unser höchstes Potential zu erreichen.

Durch die Kraft menschlicher Verbundenheit, liebevoller Kommunikation, Vergebung, Intuition und innerer Arbeit unterstützen wir uns einander und das Kollektiv. Unser langfristiges Ziel ist es, alle emotionalen Belastungen und Anhaftungen loszulassen, um unsere innere Vollkommenheit vollständig zu verkörpern.

Spenden und Freiwilligenarbeit helfen uns, unsere Arbeit auszuweiten und ein nährendes Umfeld für alle zu schaffen. Lasst uns gemeinsam Heilung erfahren und einander auf diesem Weg helfen.

Über Sanuela

SANUELA = Soulful alignment nurtures unity, empathy, LOVE & ascension.

("Die Ausrichtung auf die Seele fördert die Einheit, das Mitgefühl, die LIEBE und den Aufstieg.")

Sanuela ist ein fiktiver Planet, den der Autor Nils Klippstein als Blaupause für persönliches Wachstum und Unterstützung verwendet. Im Gegensatz zur Erde werden auf Sanuela LIEBE und spirituelle und emotionale Entwicklung über Machtkämpfe gestellt. Die Charaktere können ihre Ziele frei verfolgen, ohne anderen zu schaden, und

inspirieren uns, diese visionäre Welt Schritt für Schritt in unsere eigene Realität zu bringen.

Ziele

- Wir bieten einen geschützten Raum, in dem wir uns miteinander verbinden, unsere Erfahrungen austauschen und uns gegenseitig auf unserem Weg zu Heilung und innerem Wachstum unterstützen.
- Wir erkunden und fördern unsere angeborenen Heilkräfte durch Energiearbeit, Intuition und spirituelle Praktiken.
- Wir helfen einander, uns unseren Ängsten zu stellen, unsere emotionalen Belastungen, Verletzungen und Blockaden loszulassen und durch Selbstbeobachtung, Intuition, Vergebung und Selbstliebe zu wachsen.
- Wir fördern den Aufbau von tiefen, bedeutungsvollen Beziehungen, die auf Einfühlungsvermögen, gegenseitiger Fürsorge und offener Kommunikation von Herz zu Herz beruhen.
- Wir verbinden uns mit Gaia, Mutter Erde, nehmen ihre Weisheit und Führung an und sorgen für sie und ihre Geschöpfe.
- Wir arbeiten daran, unsere innere Vollkommenheit anzuerkennen und einander zu einem besseren Verständnis

unserer Seelenreise und unseres Lebenssinns zu führen.

Leitsätze

1. Wir glauben an die angeborene Reinheit unserer Seele, die die Essenz der göttlichen LIEBE und des göttlichen Lichts widerspiegelt.
2. Wir glauben an die Kraft der Balance und Ausrichtung von Herz und Verstand sowie der Yin- und Yang-Energien in uns.
3. Wir glauben, dass wir am besten wachsen, wenn wir unsere eigenen freien Entscheidungen treffen.
4. Wir glauben an die Kraft, Veränderungen Schritt für Schritt vorzunehmen, um unsere Gewohnheiten und mentalen und emotionalen Muster zu transformieren.
5. Wir glauben an die Bedeutung einer gesunden Ernährung für Körper und Geist.
6. Wir glauben, dass wir unsere Herzen jeden Tag etwas weiter öffnen können.
7. Wir glauben, dass wir durch die Erhöhung unserer Frequenzen zu besseren Heilern und Schöpfern werden.

8. Wir glauben an die heilende Kraft der liebevollen Berührung, der Nähe und ausgedehnter Umarmungen.
9. Wir glauben an die heilige Verbundenheit aller Wesen, in der jeder von uns in seinem eigenen Universum lebt, aber alle in einem Netz göttlicher Energie und gegenseitiger Unterstützung miteinander verwoben sind.
10. Wir glauben an die Kraft des Miteinanders und die Wichtigkeit, füreinander mit der gleichen Empathie und LIEBE zu sorgen, die wir uns selbst schenken.
11. Wir glauben, dass mehrere Perspektiven gleichzeitig richtig sein können und uns helfen, das Gesamtbild zu sehen.
12. Wir glauben, dass wir als Menschen die schöpferische Kraft haben, unsere innere Welt in unsere äußere Welt zu projizieren und umzugestalten.
13. Wir glauben, dass wir durch liebevolle und ehrliche Kommunikation über unsere Ängste, Wünsche und Schattenseiten gemeinsam wachsen und reifen können.
14. Wir glauben, dass wir uns schneller weiterentwickeln können, wenn wir uns unseren Ängsten stellen und mit unseren inneren Schatten arbeiten.

15. Wir glauben, dass wir durch unsere innere Arbeit dem Kollektiv um uns herum helfen.
16. Wir glauben an die heilende Kraft der Vergebung für uns selbst und für andere.
17. Wir glauben an die heilende Kraft, die in Zeiten der Zurückgezogenheit liegt.
18. Wir glauben an die Kraft unserer Intuition, an die innere Führung und an die Bestätigung durch Synchronizitäten.
19. Wir glauben an die liebevolle Führung unserer Geistführer, die erscheinen, wenn wir bereit sind, sie zu empfangen.
20. Wir glauben, dass Gaia, Mutter Erde, die unser menschliches Leben erschaffen hat, ein hochentwickeltes, hochbewusstes und liebevolles Wesen ist.
21. Wir glauben an Gaias Weisheit, wohl wissend, dass sie uns nicht immer das gibt, was wir begehren, sondern das, was wir wirklich brauchen, um zu wachsen.
22. Wir glauben, dass wir uns aus dem Rad der Wiedergeburt befreien können, indem wir all unsere emotionalen Bindungen, Verletzungen und Blockaden loslassen und gleichzeitig unsere innere Vollkommenheit erkennen und vollständig verkörpern.

23. Wir glauben, dass das Bewusstsein unserer Seele weiterlebt, nachdem wir unseren menschlichen Körper losgelassen haben, und dass unsere Entwicklung weit über die menschliche Erfahrung hinausgeht.

Individuelle Praktiken

1. Wir empfehlen, die Herzchakra-Atmung zu üben, um jederzeit aus dem Herzen zu leben.
2. Wir empfehlen Vergebung und Dankbarkeit und täglich an sich selbst zu arbeiten.
3. Wir empfehlen saubere Nahrung für den Körper, indem wir schädliche, chemisch isolierte Substanzen vermeiden, und wir empfehlen regelmäßige Fastenzeiten.
4. Wir empfehlen saubere geistige oder emotionale Nahrung, indem wir Aktivitäten vermeiden, die Angst, Gewalt oder niedrige Frequenzen in uns fördern.
5. Wir empfehlen Zeiten der Abgeschiedenheit, um sich den eigenen Gedanken, Gefühlen, inneren Schatten, dem Ego, Herausforderungen und Visionen zu stellen, um Vergebung und Dankbarkeit zu üben, das innere Gleichgewicht zu finden, unsere Intuition und innere Führung zu fördern und uns LIEBE zu schenken.
6. Wir empfehlen, das Lösen emotionaler Spannungen im Körpergewebe zu üben.

7. Wir empfehlen, Zeit in der Natur zu verbringen und sich durch meditative Spaziergänge oder persönliche, intuitiv geführte Pilgerreisen mit Gaia und dem inneren Selbst zu verbinden.
8. Wir empfehlen, Zeit mit Meditation, Atemübungen, eigenen Klangheilungssitzungen, der Arbeit mit Kristallen, liebevoller Selbstfürsorge oder jeder anderen Form emotionaler oder spiritueller Heilungspraxis zu verbringen, die wir gelernt haben oder zu der wir uns hingezogen fühlen.
9. Wir empfehlen, ein Gleichgewicht mit unseren persönlichen Lebenswerten zu finden. Diese 21 Werte basieren auf den sieben Hauptchakren und können als Grundlage dienen, aber die individuellen Werte jeder Seele können variieren:

 Grundbedürfnisse. Sicherheit. Geborgenheit.
 Freude. Wohlbefinden. Kreativität.
 Selbstwert. Unabhängigkeit. Mut.
 Liebe. Empathie. Verbundenheit.
 Wahrheit. Ehrlichkeit. Kommunikation.
 Weisheit. Vorstellungskraft. Intuition.
 Seelenplan. Einheitsbewusstsein. Sein.
10. Wir empfehlen, sensibler für unsere Astralenergien zu werden und intuitiv mit ihnen zu arbeiten.

11. Wir empfehlen, unsere Herzen immer weiter zu öffnen, indem wir uns lange umarmen, liebevolle Berührungen und Kuscheln austauschen und andere so unterstützen und nähren, wie wir es uns selbst wünschen.
12. Wir empfehlen, unseren Geist für mehrere Perspektiven zu öffnen, um das Gesamtbild zu erweitern.
13. Wir empfehlen, uns als Schöpfer unseres persönlichen Universums zu erleben, in dem unsere innere Welt ständig nach außen gespiegelt wird.
14. Wir empfehlen eine liebevolle und ehrliche Kommunikation über unsere Ängste, Wünsche und Schattenseiten. Wir empfehlen, anderen einfühlsam zuzuhören, ohne sie zu beschämen oder zu verurteilen.
15. Wir ermutigen dazu, sich mit unseren Geistführern in Verbindung zu setzen und ihnen Fragen zu stellen.
16. Wir ermutigen zur Selbstverantwortung, indem wir unsere eigene tiefste innere Mitte finden, anstatt zu Heiligen in der Außenwelt zu beten, damit sie die Dinge für uns ändern.
17. Wir empfehlen, die eigenen besten Wege zu finden, um immer wieder loszulassen, was uns belastet.

Gemeinschaftliche Praktiken

1. Wir empfehlen die Teilnahme an unseren emotionalen Wachstumskreisen zu verschiedenen Themen, in denen jedes Mitglied seine Ängste, Verletzungen, Sehnsüchte, Herausforderungen, Visionen oder Hoffnungen teilen kann. Die anderen sind da, um aktiv und einfühlsam zuzuhören, aber sie geben keine Ratschläge, es sei denn, sie werden darum gebeten. Das vereinte Bewusstsein der Gruppe wird Heilung bringen.
2. Wir empfehlen, an unseren praktischen Wachstumskreisen teilzunehmen, um persönliche Erfahrungen auszutauschen und mehr über die Hintergründe unserer Glaubenssätze und empfohlenen Praktiken zu erfahren und wie wir sie in die tägliche Wirklichkeit bringen.
3. Wir empfehlen die Teilnahme an unseren Zeremonien zu verschiedenen Themen, wie z.B. Gaia (Mutter Erde) ehren, negative Energien reinigen und loslassen, unsere Mitte finden, unsere Frequenzen erhöhen, unsere Herzen öffnen, vergeben, unser Yin und Yang ausgleichen oder unsere heilenden Energien miteinander teilen.
4. Wir ermutigen zur Teilnahme an unseren Kreisen für Gemeinschaftswachstum, um die Ausweitung unserer Arbeit zu organisieren.

Diese Kreise basieren auf dem Modell der Soziokratie: Eine Person fungiert als Moderator, der das Gespräch auf Kurs hält und sicherstellt, dass jeder gehört wird. Eine andere Person fungiert als Koordinator, macht Notizen, um wichtige Punkte festzuhalten, und organisiert Aktivitäten, um alle Teilnehmer in die Erreichung unserer Ziele einzubinden.

Freiwilligenarbeit

Wenn die meisten oder alle unserer Grundsätze und Praktiken mit dir in Resonanz sind, dann brauchen wir deine Hilfe! Unsere Gemeinschaftskreise beginnen gerade erst zu sprießen. Wir würden uns freuen, wenn du dich uns anschließt, um diese wachsende Gemeinschaft zu fördern.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren, etwas Positives zu bewirken und gemeinsam zu wachsen. Die Positionen werden derzeit ehrenamtlich besetzt. Egal, ob du eine Moderatoren- oder Managerrolle übernehmen oder uns auf andere Weise unterstützen möchtest, wir freuen uns über deinen Enthusiasmus und deine Leidenschaft.

Komm und wachse mit uns!

www.sanuela.org

Über den Autor

Als Jüngster in einer Familie von Psychologen und Pädagogen geboren, fühlte ich mich stark zu den unkonventionellen Wegen des Lernens und Entdeckens meiner Fähigkeiten, Gaben und Leidenschaften hingezogen. Ich verließ das Schulsystem früh und zog es vor, drei Jahre in der Ananda Assisi-Gemeinschaft zu verbringen, als Schüler von Paramhansa Yogananda ("Autobiographie eines Yogi"), eingeweiht von einem direkten Schüler, Swami Kriyananda.

Nach drei Jahren Gemeinschaft, Meditationszeit und innerer Entwicklung folgte ich der Liebe und dem Abenteuer und wurde in den Strudel der "modernen" Welt hineingezogen. Ich lernte, wie man trinkt und feiert, wie man süchtig nach einem ungesunden Lebensstil wird und dadurch entweder ausgebrannt oder depressiv wird. In einigen langen Beziehungen habe ich meine Partnerinnen geliebt, sowohl Liebe als auch Leid ertragen; erlebte alles, was das Leben zu bieten hatte.

Ich habe das Geschäftsleben in seinen verschiedenen Phasen erlebt - Höhen und Tiefen, unterschiedliche Richtungen und Ziele - gestaltete Werbung, Logos oder Webseiten, brachte Menschen zusammen, produzierte professionelle Videos. Ich studierte und praktizierte auch Hypnotherapie- und Entspannungstherapiepraktiken und erstellte meine eigene Sammlung mit geführten Phantasie-

reisen und Audiomeditationen. Mehr als 80 Titel sind in deutscher Sprache verfügbar.

Auf der wunderschönen Insel Teneriffa habe ich mich wieder mit meinen spirituellen Bedürfnissen verbunden.

Während ich Apps für Meditation und Entspannung programmierte, konsultierte ich verschiedene schamanische Führer, nahm teil an Zeremonien teils mit traditioneller schamanischer Pflanzenmedizin sowie an Reinigungs- und Transformationsritualen und verbrachte viele Retreats in völliger Dunkelheit.

Gleich zu Beginn des Großen Wandels im Jahr 2020 wurde ich von meinen Geistführern (Spirit Guides) kontaktiert. Sie klopfen dreimal an meine Tür, im wahrsten Sinne des Wortes: Ich fand an drei aufeinanderfolgenden Tagen kleine Holzstücke in meinem Essen und fragte mich, wie ich das interpretieren sollte, wenn dies alles ein halb erwachtes Traumuniversum war.

Ich habe herausgefunden, dass ich nicht allein bin. Ich kann mit meinen Spirit Guides kommunizieren und, was noch wichtiger ist, sie lieben. Sie sind ein Teil von mir und ich fühle mich eins mit ihnen. Genau wie ich hast auch du mindestens zwei Spirit Guides. Bisher haben mir meine Guides noch nie falsche Informationen gegeben. Wir vertrauen uns und lieben uns.

Was mein tägliches Leben betrifft, so bemühe ich mich, ein ziemlich normales Leben zu führen – viel zu schreiben. Außerdem genieße ich die wunderbare Natur Teneriffas. Vor ein paar Jahren habe ich einen Segelscheinkurs geschenkt bekommen und ich liebe es, Fotos zu machen, sinnhafte Gespräche zu führen, Kunst zu schaffen ... Aber ja, mein Schreiben nimmt viel Zeit in Anspruch.

Ich habe durch mein intuitives Schreiben gelernt und mich weiterentwickelt. Ich stelle Fragen und erhalte Antworten, die mich immer wieder neu überraschen, obwohl ich weiß, dass die Antworten aus der gleichen zentralen Quelle des kosmischen Wissens kommen, die ich in mir selbst spüre. Daher fühlt sich Schreiben für mich oft wie Erinnern an.

Ich erlebte und schrieb über Chakra-Heilung, Kundalini, astrale Energien, andersdimensionale Erfahrungen, schamanische Zeremonien, bewusste und heilige Sinnlichkeit und wie man auf dem spirituellen Weg durch die inneren Prozesse geht; durch Ängste, emotionale Schmerzen oder Schuldgefühle.

Für mich selbst habe ich festgestellt, dass es eine Formel gibt, die alles übertrifft: LIEBE. Wenn Liebe vorhanden ist, folgen mehrdimensionale Heilung und Wachstum.

Meine Phantasie Reisen findest du auf www.phantasie-reisen-zum-downloaden.de

Bücher von Nils

- Gemeinsam grenzenlos getragen. Eine Liebesgeschichte über Eifersucht, Ehrlichkeit und Vertrauen (2024)
- Zauberin der sinnlichen Glückseligkeit. Tantrischer Fantasy Roman (2024)
- Liebe ohne Eifersucht (2024)
- Menschliche Begegnung, bedingungslose Liebe, neue Beziehungen und heilige Sinnlichkeit in der Welt von Sanuela (2024)
- Allowing LOVE (derzeit nur in englischer Sprache, 2024)
- Allowing LOVE Two (derzeit nur in englischer Sprache, 2024)
- Ayana, mein Licht und meine Liebe (2023)
- Ein Kurs in Liebe & Wundern (2023)
- Hohepriesterin von Sanuela (2023)
- Balancing Emotional Needs: A New Relationship With Food (derzeit nur in englischer Sprache, 2023)
- Hurra, ich bin ein Mensch! Sensual Energetic Healing (SEH) für Singles & Paare (2022)

- Spirituelle Partnersuche. Der ganzheitliche Weg vom Single zur erfüllten Beziehung (vollständig überarbeitete Neuauflage 2022)
- Wir sind Familie. Altes Wissen und neue intuitive Erkenntnisse (2021)
- Wir sind Bewusstsein. Erzählungen eines Vieraugenkröplings (2021)
- Multidimensionale Evolution. Energetische Schattenarbeit und Dunkelretreat (2020)
- Multidimensionale Metamorphose. Innere Heldenreise mit 16 Archetypen (2020)
- Multidimensional. Unser Weg in eine Neue Welt (2020)
- Du bist Heiler und Schöpfer. Energetische Heilung und Energiearbeit selbst erleben (2019)
- Glückselige Ekstase. Healer & Creator: Next Level (2019)
- Zeit für mich! Das 3-Tage-Auszeit-Programm zum Selbstfinden und Kraft tanken (2015)
- Montagsmeditationen. 22 geführte Meditationen, die deine Welt verändern (2015)

- Besser Schlafen. Selbsthilfe zum Einschlafen & Durchschlafen bei Schlafproblemen und Schlafstörungen (2015)
- Liebe dich selbst! Übungen, Phantasieereisen & Inspirationen für mehr Selbstliebe und Selbstwert (2014)
- sowie über 80 Audio-Phantasieereisen für mehr Selbstwert, Erfolg und Gelassenheit. Bitte besuche www.start2dream.de

Wie fühlst du dich mit dem Buch?

Danke, dass du dich für dieses Buch entschieden hast. Ich hoffe, dass es deinem täglichen Leben etwas Wert und Qualität hinzugefügt hat.

Wenn du beim Lesen einen Nutzen daraus ziehen konntest, würde ich mich freuen, wenn du es auf deinen bevorzugten Social-Media-Plattformen teilst, damit auch deine Freunde und Familie davon profitieren können.

Es wäre auch nett, wenn du eine Rezension für mich schreiben würdest. Deine Kommentare und Ermutigungen helfen mir als Autor bei zukünftigen Projekten und werden sehr geschätzt.

Vielen Dank!